

# Franckesche Stiftungen zu Halle

## Hannöverisches Kirchen-Gesang-Buch

**Schlüter, Georg Christoph**

**Hannover, 1792**

**VD18 13158333**

Anhang.

---

### **Nutzungsbedingungen**

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

### **Terms of use**

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:hbz:ha33-1-203173

## Anhang.

Lob: und Danklieder.

Mel. Nun danket alle gott 2c.

**1020.** So lang ich atme, Gott, Will ich dein lob erheben. Du rieffst mich aus dem nichts. Du gabst mir dieses leben. Du schenkest mir vernunft, Die dich erkennen kann, Und botest ewig heil Durch deinen sohn mir an.

2. Was bin ich, milder Gott, Daß du so viel mir schenkest? Was ist der erdensohn, Herr, daß du sein gedenkest? Und doch gedachtest du Schon vor der welt an mich; Denkst meiner auch noch stets. Nur ich vergeß' oft dich.

3. Und dennoch nimmst du mich, Wenn ich die schuld bereue, Voll gnade wieder an, Und segnest mich aufs neue. Bis an des grabes nacht Sey dir mein dank geweiht, Und einst vor deinem thron, Gott der barmherzigkeit.

Mel. Allein gott in der höh 2c.

**1021.** Wie viele freuden dank ich dir, Herr, verließen! Und wie viel sünden hast du mir Aus gnaden nicht verziehen! O Gott voll langmuth und geduld! Noch täglich häuf ich meine schuld; Und deine liebe währet.

2. Bedenk ich, Schöpfer, deine macht; Blick' ich in iene ferne, Und überschies des himmels pracht, Und sonne, mond und sterne: So her' ich dich voll ehrfurcht an. Was ist der mensch, ruf' ich alsdann; Daß du dich sein erbarmest?

3. Dein auge schaut auf ihn herab; So geht er nicht verloren. Nicht für die welt, nicht für das grab Ist er allein geboren. Die welt vergeht mit ihrer lust. Der du den willen gottes thust, Dein glück soll ewig dauern.

4. Wenn ich erwache, denk ich dein, Und wenn ich schlafen gehe; Denn du, mein Vater, kannst verleihn, Um was ich kindlich flehe. Drum seufz' ich immerfort zu dir: Herr, was mir nützt, schenke mir Um deiner güte willen!

Mel. Vom himmel kam der 2c.

**1022.** Dich, Herr und Vater aller welt, Preist mein gesang, und dir misfällt Der menschen stammelnd loblied nicht, Mein Gott und meine Zuversicht!

2. Von mütterleib' an warst du es. Wie freut sich meine seele deß, Daß du auch mir ein vater bist, Der seines kindes nie vergißt.

3. Früh ward ich in der taufe schon Gemeinet dir und deinem sohn; Früh lehrte mich dein unterricht Mein heil und meine ganze pflicht.

4. Du sorgtest täglich für mein wohl; Trugst meine fehler langmuthsvoll; Und, stürmte trübsal auf mich zu: Wer half sie überstehn, als du?

5. Herr, dessen augen stets mich sahn, Du ließt auf meiner pilgerbahn Für mich so viele freuden blühn, Durch wohlthun mich zu dir zu ziehn.

6. Du bist und warst immerdar Mein schutz, mein retter

in gefahr, Der fitter meines wohl-gehus, Und der erhörer meines flehns.

7. Vergaß schon deiner oft dein kind, Doch bleibst du väterlich gekunt, Und nahnst, berent' ich meine schuld, Mich wieder auf in deine huld.

8. Unzahlbar sind und täglich neu Die proben deiner väter-tren. Dir rinn, o Gott, der geru erfreut, Die zähre meiner dankbarkeit.

9. Nimm, da ichs nicht ver-gelten kann, Das opfer meines dankes an. Mein leben müsse zeuge seyn; Ich sey erkenntlich, ich sey dein.

Mel. O Gott des himmels und 2c. \*)

1023. Dir, Gott, dir will ich frühlich singen, Dir, dessen freude wohlthun ist. Dir will ich dank und ehre bringen, Dir, der du gut und freundlich bist. Ja, Gott, du bist ganz lieb' und tren. Sieh, daß mein herz ganz freude sey.

2. Dich preisen aller engel heere; Dir singt der ganze himmel dank. Dir, Herrscher, brausen wind und meere; Ihr drausen ist dein lobgesang. Die ganze schöpfung rufft dir zu; Wo ist ein solcher gott, wie du?

3. Du, unser Gott, bist hoch zu loben; Denn nichts gleicht deiner milbigkeit. Du, hoher Schöpfer, blickst von oben Auf der geschöpfe dürftigkeit. Mein wurm kriecht unbemerkt dahin. Du siehst, du nährst, du schütest ihn.

4. Du hast, o Vater, mein gemüthe Durch manche wohlthat

schon erfreut. O gib mir auch, nach deiner güte, Noch ein geschenk; die dankbarkeit. Lehr' es, Gott, was in mir ist. Froh rühmen, daß du gnädig bist.

5. Wer schuf die seel' und ihre kräfte. Gedächtniß, willen und verstand? Wer segnet mein berufsgewächste? Wer stärkt die arbeitssame hand? Wer schenket mir den edlen freund. Der tren mit mir im kummer weint?

6. Wer wog so weislich meine leiden Mir nach dem maas des glaubens zu? Wer wechselte sie bald mit freuden? Wer gab in ihnen trost und ruh? Wer schützte mich vor der gefahr, Die un-geschn mir nahe war?

7. Wer frisset meine lebenstage? Wer schmücket und krönet sie mit heil? Thut's nicht mein gott? drum seele, sage: Gott, ewig bleibest du mein theil! Von ganzem herzen liebst du mich. Von ganzem herzen preiß' ich dich.

\* 8. Wie kann ich deine treu vergelten? Ich bin zu schwach zu dieser pflicht. Das lob aus millionen welken Erreicht, Gott, ihre größe nicht. Mein wärmster dank ist viel zu klein, Ein würdig opfer dir zu seyn.

9. Dir will ich ferner auch vertrauen; Denn stets hast du mir wohlgethan. Ich will auf dich mit glauben schauen; Schau mich mit väterblicken an. So geh ich ruhig durch die zeit, Und frühlich in die ewigkeit.

Mel. In dich hab ich gehoffet, Herr.

1024. Von ganzer seele preiß' ich dich, Herr, der du mich so väterlich bis diesen

\*) Von den beiden Melodien des Gesanges: Wer nur den lieben gott läßt walten 2c. ist die neue bey den Gesängen zu gebrauchen, bey denen als Melodie darüber gesetzt ist: O Gott des himmels und der erden; die alte aber, wo darüber als Melodie gesetzt ist: Wer nur den lieben gott läßt walten.

diesen tag erhalten. Noch für und für Laß über mir Dein segnend auge walten.

2. Wer schenkt uns leben, glück und ruh? Wer giebt uns kraft zur pflicht? nur du Schaffst wollen und vollbringen. Wird dein ge-  
deihn Uns nicht erfreuen, So kann uns nichts gelingen.

3. Du schufst, und du regierst die welt Nach deinem rath, wie dir's gefällt. Du lenkst der menschen herzen. Sey auch mein licht, Und laß mich nicht, Gott, deine huld verfehlen!

4. Dein wort lehrt, wie ich wandeln soll. Ich folg' ihm auch; doch fühl' ich wohl Die schwachheit meiner seele. Ach! Gott der huld! Vergieb die schuld, Wenn ich aus schwachheit fehle.

5. Verstand und herz ist fehlerhaft. Bald fehlt mir licht; bald fehlt mir kraft, Mich weislich zu regieren. Drum bitt ich dich; Laß, Höchster, mich Stets deine weisheit führen.

6. Herr, dessen huld uns ewig liebt! Laß mich beim segnen, den sie giebt, Auf dich, den geber, schauen. Selbst, wenn du schlägst, Und kreuz auflegst, Laß dir mich fest vertrauen.

7. Sieh, daß ich meine lebenszeit, Nur dir mit ganzem ernst geweiht, In deiner furcht vollbringe, Bis ich einst dir Dort für und für Lob, preis und ehre singe.

Mel. Aus meines herzens zc.

1025. **S**chwingt, heilige gedanken, Euch von der erde los! Gott, frey von allen schranken, Ist unaussprechlich groß. Kommt, menschen, und lobsingt Vor seinem angesichte! Gott wohnt in einem lichte, Zu dem kein auge dringt.

2. Kein sinn kann ihn erreichen;

Kein endlicher verstand. Wer darf sich ihm vergleichen? Wer hat ihn ganz erkannt? Wer hat ihn ganz erkant? Macht euch von ihm kein bild! Wer kann den höchsten sehen; Ob er gleich alle höhen Und jede tief erfüllt?

3. Die sonn' in hoher ferne Mag stralenreicher glühn! Glänzt heller noch, ihr sterne! Was sehd ihr gegen ihn? Mit aller eurer pracht Seyd ihr im schönsten lichte Vor seinem angesichte Doch dunkler, als die nacht.

4. Du bist des weltbaus meister, Der deinen ruhm erhöht; Der vater aller geister, Voll macht und majestät. Du setzest, Gott, auch mich, Um selig einst zu leben. Mein herz sey dir ergeben! Mein leben preise dich!

5. Im geiste hat' ihn, seele, Und in der wahrheit an. Lieb' ich des herru befehle, Wie selig bin ich dann! Er hat uns sterblichkeit, Und seligkeit und leben. Das alles wird er geben Dem, der sich ganz ihm weihet.

Mel. Es ist das heil uns kömnen zc.

1026. **W**enn ich, o Schöpfer, deine macht, Die weisheit deiner wege, Die liebe, die für alles macht, Anbetend überlege: So weiß ich, von bewundrung voll, Nicht, wie ich dich erheben soll; Mein Gott! mein Herr! mein Vater!

2. Mein auge sieht, wohn es blickt, Die wunder deiner werke. Der himmel, prächtig ausgeschnückt, Preist dich, du Gott der stärke! Wer hat die sonn' an ihm erhöht? Wer kleidet sie mit majestät? Wer ruft dem heer der sterne?

3. Wer mißt dem winde seinen lauf? Wer heißt die himmel regnen? Wer schließt den schooß der erden auf, Mit vorrath uns

zu segnen? O Gott der macht und herrlichkeit! Gott! deine güte reicht so weit, So weit die wolken reichen.

4. Dich predigt sonnenchein und sturm; Dich preist der sand am meere. Bringt, ruft auch der geringste wurm; Bringt meinem schöpfer ehre. Mich, ruft der baum in seiner praect; Mich, ruft die saet, hat gott gemacht! Bringt unserm schöpfer ehre!

5. Der mensch, ein leib, den deine hand So wunderbar bereitet; Der mensch, ein geist, den sein verstand, Dich zu erkennen, leitet; Der mensch, der schöpfung ruhm und preis, Ist sich ein täglicher beweis Von deiner gut und größe.

6. Erheb' ihn ewig, o mein geist! Erhebe seinen namen! Gott, unser vater, sey gepreist! Und alle welt sag: amen! Und alle welt fürcht' ihren herrn, Und hoff' auf ihn und dien' ihm gern! Wer wollte gott nicht dienen?

Mel. Herr deine allmacht reicht zc.

1027. **N**ie bist du, Höchster, von uns fern. Du wirkst an allen enden. Wo ich nur bin, Herr aller herrn, Bin ich in deinen handen. Durch dich nur leb' und athme ich; Denn deine rechte schützet mich.

2. Was ich gedente, Gott, weißt du. Du prüfest meine seele. Du siehst es, wenn ich fehle. Nichts, nichts kann deinem aug' entfliehn, Und nichts mich deiner hand entziehen.

3. Du merkst es, wenn des hersers rath Verkehrte wege wählet, Und, bleibt auch eine böse that Vor aller welt verhehlet; So weißt du sie, und strafest mich Zu meiner befrung väterlich.

4. Wenn ich in stiller einsam-

keit Mein herz an dich erbe, Und, über deine huld erfreut, Lobsingend dich erbe: So siehst du es, und siehst mir bey, Daß ich dir immer treuer sey.

5. Du hörst meinen seufzern zu, Daß hülfe mir erscheine. Voll mitleid, Vater, zählst du Die thränen, die ich weine. Du siehst und wägest meinen schmerz, Und stärkst mit deinem trost mein herz.

6. O drück', Allgegenwärtiger, Dieß tief in meine seele, Daß, wo ich bin, nur dich, o Herr, Mein herz zur zusucht wähle; Daß ich dein heilig euge sehe, Und fromm zu leben eifrig sey.

7. Laß überall gewissenhaft Nach deinem wort mich handeln; Und stärke mich dann auch mit kraft, Vor dir getrost zu wandeln. Daß du, o Gott, stets um mich seht; Dieß tröst' und bestre mein geist.

In eigner Melodie.

1028. **W**ie groß ist des allmächt'gen güte! Ist der ein mensch, den sie nicht rührt? Der mit verhärtetem gemüthe Den dank erstiekt, der ihm gebührt? Nein, seine liebe zu ermessen, Sey ewig meine größte pflicht. Der Herr hat mein noch nie vergessen. Vergiß mein herz auch seiner nicht!

2. Wer hat mich wunderbar bereitet? Der gott, der meiner nicht bedarf. Wer hat mit langmuth mich geleitet? Er, dessen rath ich oft verwarf. Wer stärkt den frieden im gewissen? Wer giebt dem geiste neue kraft? Wer läßt mich so viel glück genießen? Was nicht sein arm, der alles schafft?

3. Blick', o mein geist, in jenes leben, Zu welchem du erschaffen bist, Wo du, mit herrlichkeit umgeben, Gott ewig sehn wirst, wie

er ist. Du hast ein recht zu diesen freuden. Durch gottes güte sind sie dein. Sieh! darum mußte christus leiden, Damit du könntest selig seyn.

4. Und diesen gott sollt ich nicht ehren? Und seine güte nicht verstaehn? Er sollte rufen? ich nicht hören? Den weg, den er mir zeigt, nicht gehn? Sein will' ist mir ins herz geschrieben. Sein wort bestärkt ihn ewiglich. Gott soll ich über alles lieben, Und meinen nächsten gleich als mich.

5. Dieß ist mein dank; dieß ist sein wille; Ich soll voll liebe seyn, wie et. So lang ich dieß gebot erfüllte, Stell' ich sein bildniß in mir her. Lebt seine lieb' in meiner seele: So treibt sie mich zu jeder pflicht; Und, ob ich schon aus schwachheit fehle, Herrscht doch in mir die sünde nicht!

6. O Gott, laß deine güte und liebe Mir immerdar vor augen seyn. Sie stärk' in mir die guten triebe, Mein ganzes leben dir zu weihn. Sie tröste mich zur zeit der schmerzen; Sie leite mich zur zeit des glücks; Und sie besieg' in meinem herten Die fürcht des letzten augenblicks.

Mel. Nun lob, mein' seele, ic.

1029. **M**it frohlichem gemüthe Dankt die ihr christo angehöret! Dankt gott, daß seine güte, Gleich als sein leben, ewig währet. Noch so viel tausend jahren, Die durch sie alle reich Ihr frohem segnen waren, Bleibt sie sich immer gleich. Nie hört sie auf zu sorgen, Und sorget immer treu, Und wird mit jedem morgen An den geschöpfen neu.

2. Erstürzt, felsen! berge, weicht! Doch wankt nicht gottes vaterthum; Und seine güte reichet Durch aller himmel himmel hin,

Vor ihren heitern stralen, Wenn uns ihr licht erfreut, Fliehst selbst die bängsten qualen; Gleich wehelt leicht zerstreut. Wer zählt die millionen, Die sie erwärmt und nährt? So weit nur wesen wohnen, Hat sich auch sie verklärt.

3. Zwar lieblich ist die sonne Dem ange, das ihr stral entzückt; Doch lieblicher die wonne, womit uns gottes güte' erquicket. Erfreulich ist das leben, Und schauerfull der tod; Doch besser noch, als leben, Ist deine güte, Gott! Wie ist sie uns so theuer! Sie, sie verläßt uns nie. Was ist wohl milder, treuer, Und ersehender, als sie?

4. Wer wollte sie nicht loben, Sie, die doch allen alles gab. Vom hohen seraph droben Bis zu des straubs gewüth herab? Denn wie sie von entzückten Seets für den himmel quoll, Ist auch, wohin wir blicken, Von ihr der erd-kreis voll. Uns zeigen ihre spuren Luft, berg und thal und meer. Von so viel creaturen Läßt sie nicht eine leer.

\* 5. Zu gottes lob erwecke Vor allen du dein herz, o christi! Kom her, und sieh, und schmecke, Wie freundlich gott, dein vater, ist. Auf! seinen ruh'm erzähle Dem frommer lobgesang! Und deine ganze seele Sey lieb' und heisser dank! Von seiner güte sage, Wie tren sie für uns wacht, Ein tag dem andern tage, Die nacht der trübsen nacht.

6. Wir sind viel zu geringe Der treu, die du an uns gethan, Wir schaun die großen dinge, Erdorner, mit bewundrung an. Du schenkst den sohn uns sündern; Er löset uns durch ihn; Erwählest uns zu kindern; Willst selbst uns zu dir ziehn. Auf! da in jesu nam'n Ihn unser lob gefällt, Lob singt ihm! amen! amen! Sein lob füll' alle welt!

\* 2 3

Mel.

Mel. Komm, heiliger Geist, zc.  
**1030.** Lob, preis und ehre bringen wir, Herr, unser Gott und Vater, dir! Dein ruhm soll nuter uns erschallen. Laß unsrer lob dir wohlgefallen! Laßt, menschen, seiner lieb' uns freun, Und ewig, ewig dankbar seyn. Lobsingt ihm christen, unsrer brüder! Fallt vor dem gott der liebe nieder! Und betet an! Und betet an.

1. Er hieß uns leben; wir sind sein. Du bist die lieb'; und wir sind dein. Wie groß und schön sind deine werke. Du Gott der weisheit, güt' und stärke! Dein ist der erd'reis, und in dir, O Höchster, sind und leben wir. Du, Herr, erschuffst der engel heere. Uns auch erschuffst du, dir zur ehre; Uns sterbliche, Uns sterbliche!

2. Herr, du gedenkst nicht unsrer schuld; Uns sündler trägst du mit geduld; Umfassst uns mit vaterarmen; Weigst, wenn wir stehn, dich zum erbarmen; Hilfst uns durch unsre prüfungszeit; Führst uns durch sie zur seligkeit; Schickst nur zu unserm heil uns leiden; Und segnest lieber uns mit freuden; Du Gnädiger! Du Gnädiger!

4. Lob, ehr' und preis, Sohn Gottes, dir! Verlorne sündler waren wir. Du aber bist für uns gestorben, Und hast uns ewig heil erworben. Wer dir nachfolgt, und an dich glaubt, Und in versuchung treu dir bleibt; Der soll, befreit vom fluch der sünden, Erbarmung, ruh und leben finden, In ewigkeit; In ewigkeit.

5. Lob, ehr' und preis dir, G. ist des Herrn! Wir waren einst von christo fern; Fern von der seele wahren leb'n. Mit irrtum, wahn und nacht umgeben, Du hast durch deines wortes macht Auch uns zum wahren licht gebracht; Du lehrst fromm leben,

freudig sterben, Und weishest uns zu himmels-erben Durch christi tod; Durch christi tod.

6. Lob, preis und ehre bringen wir, Gott Vater, Sohn und Geist, nur dir. Es müße jedes land auf erden Voll deines hohen ruhmes werden. Wie selig, wie begnadigt ist Ein volk, des überhicht du bist! Allmächt'ger, deinem grossen namen Sey ewig rühm und ehre! amen. Sey hochgelobt! Sey hochgelobt!

Mel. Wie schön leucht uns der zc.

**1031.** Dein leben, Gott; ist seligkeit; Dein denken ist allwissenheit, Und allmacht ist dein wollen. Unendlicher, wie groß bist du! Erets rufft uns alles, alles zu, Daß wir dich preisen sollen. Heilig, Heilig, Heilig singen, Dir zu bringen. Preis und ehre, Deiner engel hohe ehre.

2. Vater, deine güt' und macht Laßt uns, die sie hervorgebracht, Auch nun kein gutes fehlen. Du hast uns, da wir dich verkannt, Uns liebe deinen sohn gesandt Zur rettung unsrer seelen. Vater! Vater! Dein erbarmen Bleib' uns armen Unvergeslich! Deine lieb' ist unermeßlich.

3. O Sohn, der aus des vaters schooß Hernieder kam; die gnad ist groß, Die uns dein tod erworben. Wer danket jemals gnugsam dir? Als mensch geboren, gleich als wir, Bist du für uns gestorben. Mittler! Mittler! Dieß heil bleibet Dem, der gläubet, Unvergänglich. Deine gnad' ist überschwenglich.

4. O heiliger Geist; der du uns lehrst, Das herz erforstest, uns bekehrst, Uns hin zu christo führst; Die wunden des gewissens heilst, Der kindschafft zeugnist uns ertheilst; Uns trötest, uns regierest. Tröster! Tröster! Wie

etc

erquickend, Wie beglückend, Him-  
melsgaben Durch gemeinschaft  
mit dir haben!

1. Gott, Vater, Sohn und heil-  
ger Geist, Dich, geber hoher segn,  
preißt Dein volk mit einem munde.  
Von dir erschaffen; dir er-  
kauft; Geheiligt dir; auf dich ge-  
tauft, Stehn wir mit dir in bun-  
de. Heilig, Heilig, Heilig singen,  
Dir zu bringen Preis und ehre,  
Wir auch in der engel ehre.

In hohen Festen.

Mel. Herr Gott, dich loben ze.

**1032.** Herr Gott, dich lo-  
ben wir!  
Herr Gott, wir danken dir!  
Dir, Vater, Sohn, und heil'gem  
Geist!

Dir, den die ganze schöpfung  
preißt!

Vom aufgang bis zum niedergang  
Erschaller dir ihr lobgesang.

Der engel lobgesang bist du.

Ein seraph rufe dem andern zu  
Heilig ist unser gott!

Heilig ist unser gott!

Heilig ist unser gott! der allge-  
waltige gott!

Weit, über alle himmel weit,  
Reicht deine macht und herr-  
lichkeit.

Was je den erdkreis aufgeklärt,  
Was je die welt dein heil ge-  
lehrt,

Propheet, apostel, märtyrer,  
Preißt dort im höhern chor dich,  
Herr.

Hier preißt dich, noch vom leib  
b'schwert,

Dein volk nur schwach, doch  
gern gehdrt.

Dich, Vater, auf der himel thron,  
Dich, Jesu Christ, des Vaters  
Sohn,

Und dich, o Geist, der gnad und  
kraft

In sündern neues leben schafft.

Du, Gottes Sohn von ewigkeit!

Du, Abglanz seiner herrlichkeit!

Liebst dich herab, ein mensch zu  
seyn,

Uns menschen wieder gott zu  
weihn,

Und herrschest nun in deinem reich  
Mit gnad' und macht, dem va-  
ter gleich,

Bis du in herrlichkeit dereinst,  
Als richter aller welt, erscheinst.

Hilf! hilf uns, Herr! wir sind ja  
dein,

Freun uns, durch dich erlöst zu  
seyn.

Zu deines hohen namens ruhm  
Hilf deinem volk und eigens-  
thum!

Leit uns durch unsre prüfungszeit  
Den weg zu deiner herrlichkeit!

Wir wollen ihn, dir sorgsam, gehn  
Und dankbar froh dein lob er-  
höhn.

Die erd' erfülle, Herr, dein ruhm,  
Wie deines himmels heilig-  
thum.

In unsers lebens pilgerschaft  
Ist, Herr, dein wort uns licht  
und kraft!

Seh gnädig uns, o treuer Gott!  
Du starker schutz in jeder noth!

Du hilfst, wo hülff und rath ge-  
bricht;

Im tob' auch lässest du uns  
nicht.

Dann wird im himmel unser theil  
Dein großer lohn, dein ewigs  
heil. Amen.

Bey feyerlichen Vorfällen.

M. L. Herr Gott, dich loben ze.

**1033.** Herr Gott, dich lo-  
ben wir.

Herr Gott, wir danken dir.  
Dein segn sendt ohn unterlass

Auf uns herab im reichsten  
maß.

Von uns steig denn zu deinem ohr  
Ohn' unterlass auch dank empör.

Uns

Uns

Uns

Uns

Uns

Uns

Uns

Uns

Uns

Unendlicher! wer ist, wie du?  
 Uns rufen's alle himmel zu:  
 Der uns erschuf, ist groß!  
 In macht und weisheit groß!  
 An güte und segen groß! ist un-  
 ermesslich groß!  
 Der du das nichts ins daseyn  
 rufst,  
 Groß zeigtest du dich, als du  
 schufst.  
 Dein wort gebot, und es geschah.  
 Gleich stunden zahllos weltend;  
 Und jede trat alsbald die bahn,  
 Die ihr dein wink wies, freu-  
 dig an.  
 Groß bleibst du, da du aller denkst,  
 Du aller welken schicksal lenkst.  
 Die erd' auch ist dir nicht zu klein.  
 Du wilkst ihr milder herrscher  
 seyn.  
 Wer deine wege forschet, erkennt's,  
 Und freut sich deines regiments.  
 Groß, weise, gut und herrlich ist,  
 Allherrlicher, was dein rath be-  
 schließt.  
 Die kronen sind in deiner hand.  
 Den weisen schenkst nur du ver-  
 stand;  
 Siebst helden ihren heldennuth;  
 Und krönst das jahr mit dei-  
 nem gut.  
 Du treibst vom staate feuch' und  
 krieg;  
 Verleihst am tag des freites  
 sieg;  
 Gewährst zu frohlichem gemüß  
 Durch frieden neuen überfluß.  
 In unserm staub, Herr, sehen  
 wir,  
 Gott, unsre zucht für und  
 für!  
 Du deinem knecht, dem könig,  
 wohl.  
 Das land mach deines segens  
 voll.  
 Schütze's und sichere seinen flor,  
 Und hebe stets ion mehr empör;  
 Vor allem hilf, daß frömmigkeit  
 In unserm land stets nach ge-  
 beih.

Von deines hohen namens ruhm  
 Erschallet heut dein heiligthum.  
 Niem an die opfer unsers dank's;  
 Die jubel unsers lobgesangs.  
 Herr, dir gefällts ja wohl, wenn  
 dein  
 Vor dir sich deine menschen  
 freun.  
 Sie zu beglücken, schufst du sie;  
 Und deine güte erschöpft sich nie.  
 Wenn wir dich lieben, und dir  
 traun,  
 Wirst du auf uns mit gnade  
 schaun. Amen.

## Erntelied.

Mel Lobet den herren :: denn zc.  
 1034. **J**auchet, christen,  
 jauchzet :: Die  
 gefilde lachen. Herr, deine lust ist's,  
 alles froh zu machen. :: Durch  
 dich, Gott, keimt und reiset das  
 getreide, Zu unsrer freude. ::  
 2. Mit jedem jahre :: Fällt das  
 land dein segen. Auf glut der son-  
 ne gießt du milde regen. :: Gleich  
 stehn erfrischt die hingefunknen  
 saaten, Und sie gerathen. ::  
 3. Stets unerschöpflich :: Bleibt,  
 Gott, deine gnade; Und, wo du  
 wandelst, zeichnen deine pfade. ::  
 Bedeihn und wachsthum, also daß  
 von ihnen Selbst wüsten grünen. ::  
 4. Du welternährer, :: Läßest  
 keinen darben. Den arm der schmit-  
 ter füllen volle garben. :: Die sat-  
 ten heerden auf der fetten weide  
 Beseelet freude. ::  
 5. Und dank und jubel :: Jauch-  
 zet denn aus allen, Und walz, und  
 hügel und gefild' erschallen. ::  
 Vom lauten dir trostenden ge-  
 rümmel Bis zu dem himmel. ::  
 6. Dankt, christen, danket! ::  
 Danket dem erhalter! Dem schutz  
 der kindheit! ihm, der süß' im  
 alter! :: Dem frohen geber, des-  
 sen treu nicht wanke. Dankt,  
 christen, danket! ::

Sonn:

## Sonntagslieder.

Mel. Unumschränkte liebe zc.

**1035.** Gott ist gegenwärtig. Laßt uns vor ihn treten, Ihn in ehrfurcht anzubeten! Gott ist gegenwärtig. Jedes hertz erfülle Demuth, andacht, fromme stille! Wer ihn kennt; Wer ihn nennt, Falle vor ihm nieder; Singe fromme lieder!

2. Höchster, wir entsagen Allen eitelleiten, Die von dir die seele leiten. Unsers geistes kräfte, Sinne, Leib, und leben Wollen wir dir übergeben. Du allein Sollst es seyn, Dessen wir uns freuen, Dem wir ganz uns weihen.

3. Möchten wir doch würdig Deinen namen preisen! Stets dir dankbar uns erweisen! Möchten wir, gleich engeln, Einst dein lob erhöhen, Und, wie sie, dein anflig sehen! Hilf, daß wir, Hier schon dir, Einzig dir vor allen, Streben zu gefallen.

4. Sieh, daß unsre kenntniß Sich von dir vermehre; Uns zum heil, und dir zur ehre. Unsre ganze seele Müsse schon auf erden, Größter Gott, dein tempel werden. Wo wir stehen, Wo wir gehn, Hilf uns, dir nur leben, Und dich stets erheben.

Mel. Liebster Jesu, wir sind hier zc.

**1036.** Gott, vor dir erschei- nen wir, Dich in eintracht zu verehren, Und mit frommer lehrbegier Auf dein göttlich wort zu hören, Daß es unsre kenntniß mehre, Und uns wohl sie nützen lehre.

2. Sieh durch deinen geist, o Gott, Daß wir an dein heil fest glauben! Nimmer laß der lästler spott Diesen besten trost uns rauben! Sieh auch licht und muth und stärke Aus zu jedem guten werke.

3. Hilf, daß alle sündler sich Durch dein wort zu dir bekehren; Auch wir alle, Gott, durch dich Gern vollbringen, was wir hören, Alle fromm durch dich auf erden, All' im himmel selig werden.

## Advents- u. Weihnachtslieder.

Mel. Aus meines herzens zc.

**1037.** Erhebet, Gott, ihr frommen. Er hält, was er verspricht. Der heiland ist gekommen; Der völker trost und licht. Gott, der uns nicht verstoßt, Hat, uns zum heil und leben, Selbst seinen sohn gegeben; Und der hat uns erlöst.

2. Erlöst! o welche gnade! Ach! ganz unheilbar schien Der seelen tiefer schade. Nun heilt Gott den noch ihn. Sein rath ist wunderbar. Von sünd' und vom verderben Uns rettung zu erwerben, Stellt gottes sohn sich dar.

3. Er stellt sich dar auf erden In niedrer knechtsgestalt. Voll muth und voll beschwerden War hier sein aufenthalt. Er stob geräusch und pracht, Entsetzt auch gern den freuden, Bis er durch todesleiden Sein hohes werk vollbracht.

4. Er hats vollbracht! o dancket! Rühmt laut: er hats vollbracht. Der, dessen rath nicht wancket, Hat seines bunds gedacht. Der helfen will und kann; Der mitter ist geboren. Ihr seyd nun nicht verloren. Nur nehmt ihn gläubig an.

5. Dich gläubig anzunehmen, Herr, kommen wir zu dir. Uns deiner nie zu schämen; Das, das geloben wir. Nichts, heiland aller welt; Nichts soll uns je dein glauben Von unsern hertzen rauben, Der fest an dich sich hält.

6. Die fest an dich sich halten; Die lässest du auch nie. Dein gnade

gnadenreiches walten Schüst,  
stärker, leitet sie. Nach wohl-  
vollbrachtem lauff Nimmst du sie,  
wenn sie scheiden, Hinauf in deine  
freuden. Nimm einst auch uns  
hinauf!

Mel. Jesu meine freude ec.

1038. Gottes sohn ist Kom-  
men. Dankt ihm,  
seine frommen! Dankt ihm, daß  
er kam; Daß er hier auf erden,  
Unser heil zu werden, Seine woh-  
nung nahm. Mensch, wie wir,  
Erschien er hier, Der zum erd-  
Preis sprach: entsehe! Und einst  
spricht: vergehe!

2. Laßt uns niederfallen; Dan-  
ken, daß er allen Freund und  
retter ist. Gott auf seinem throne  
Liebt uns in dem sohne, Hilft  
durch jesum ehriß. Welch ein  
heil, Am sohne theil, Theil durch  
ihm und seine gaben, Auch am  
vater haben!

3. Keine macht der leiden kann  
von ihm uns scheiden. Er bleibt  
ewig treu. Dort wird er vom  
bösen Gänzlich uns erlösen. Hier  
steht er uns bey. Sieht er schon  
Auf gottes thron; Seine brüder  
sind ihm theuer. O wer liebt  
uns treuer!

4. Von der wallfahrt müde,  
Sinken wir in friede. In des gra-  
bes nacht. Unsre todten glieder  
Siebt die erd' einst wieder Dem,  
Der sie bewacht. Jesus ruft uns  
aus der gruft, Er, der selbst den  
tod einst schmeckte; Den die gruft  
auch deckte.

5. Auf dem richterthron. Wer-  
den wir im sohne. Unsern heiland  
schau. Er wird ewigs leben  
Dann dort allen geben, Die ihm  
hier vertraun. Er ward hier Ver-  
sucht, wie wir. Ueberschwenglich  
wird er lohnen, Und der schwach-  
heit schonen.

1039. Eilet, eilet, ihr sündler! Wer-

det gottes kinder! Werdet seiner  
werth! Eilet, des herrn verehe-  
rer! Folgt dem großen lehrer!  
Bleibet seiner werth! Preiset ihn,  
Daß er erschien, Durch das freu-  
digste bestreben, Ihm, nur ihm  
zu leben.

Mel. O vaterherz, o licht, o lebte ec.

1039. Gelobt sey gott!  
Er ist erschienen,  
Der uns von gott verheissen war.  
Der selbst, dem alle himmel dies-  
nen, Stellt sich zu unserm retter  
dar. Das ew'ge wort wird mensch  
geboren. Heil uns! wir sind nun  
nicht verloren. Der stich wird  
von uns abgewandt. Welch pfand,  
daß gott uns nicht verstoße! Er  
selbst, er hat aus seinem schooße  
uns seinen eignen sohn gesandt.

2. Uns will er nicht nur nicht  
verstoßen; Die gnade soll noch  
höher gehn. Zu unsers elends  
mitgenossen Macht er den sohn,  
uns zu erhöh'n; Und wie so hoch!  
wer kanns erreichen? Die sichs  
erfrecht, von ihm zu weichen,  
Lädt er zu seinem himmel ein.  
Sie sollen, lehren sie nur wieder,  
Aufs neu, als seines sohnes brü-  
der, Nun seine werthen kinder  
sehn.

3. Wer kann der liebe größt' er-  
messen, Womit uns gott in christo  
sieht? Wer dürfte dessen je ver-  
gessen, Der uns den sohn zum  
heiland giebt? Freut euch vor  
ihm, erlöste kinder! Freut euch,  
daß ihr nun wieder kinder, Und  
erben seines himmels seyd! Fühlt,  
fühlt der freude fromme triebe!  
Die allmacht ist ungleich die liebe.  
Für zorn wird euch barmherzigkeit.

4. O wie so reich ist an erbar-  
men Der selber niemands je be-  
darf! Der höll' entreißt mit va-  
terarmen Gott ein geschlecht, das  
ihn verwarf. Uns zu befreien von  
sklavenketten; Uns vom verder-  
ben

ben zu erretten, Schont er des eignen sohnes nicht. Schaut, wie er unfer elend kehret In herrlichkeit, die ewig währet, Und unsre sünderniß in licht.

7. Stimmt in der engel laute chöre, Durch eure frohe jubel ein. Ihr, ihr sollt eures gottes ehre, Ihr seiner größe denkmal seyn. Bewundernd schau einst alle wesen Auf uns, die seine gnad' erlesen, Zu zeigen, wie er lieben kann. Dankt ihm; und euer dank sey liebe! Gedent; er selber ist die liebe, Und nimmt zum dank nur herzen an.

6. Wie blind sind seines heils werächter! Wie fühllos! und wie undankbar! Wohlan! ihr gottes sohn' und töchter! Ihn, ihm bringt eure herzen dar! Läßt seine weg euch wohlgefallen! Nie werd'et müde, sie zu wallen, Bis ihr hinzuß zu ihm gelangt! Wie wird er euer glück vollenden, Wenn ihr dann dort aus seinen händen Der linder erbsheil nun empfangt.

Mel. Vom himmel kam der 2c.

1040. Dies ist der tag, den gott gemacht. Sein werd' in aller welt gedacht! Ihn preise, was durch jesum christ Im himmel und auf erden ist!

2. Die väter haben dein geharrt, Bis daß die zeit erfüllet ward. Da stand der gott von seinem thron Das Erbheil der welt, dich, seinen sohn.

3. Wenn ich dieß wunder fassen will, So seht mein geist an-herdend still, Fühlt hier, was kein menschen verstand ermisst, Daß gottes lieb' unendlich ist.

4. Damm der sündner gnad' er-choß halt, Erleidrigt du dich, Herr dach der welt; Nimmt selbst an unsrer menschen theil, Was hast unter uns, und schaffst uns heil.

5. Welt, freud dich! dein ret-

ter spricht: Ich komm', ich komme; zage nicht. Des vaters willen thu ich gern. Gelobt sey, der uns kömmt vom herrn.

6. Herr, der du mensch geboren wirst! Immanuel und Friedefürst! Auf den die väter hoffend sahn! Dich, Gott, Messias! bet' ich an.

7. Du unser heil und höchstes Gut, Vereineß dich mit fleisch und blut, Wirst unser freund und bruder hier, Und gottes linder werden wir.

8. Gedanke voller majestät! Du bist es, der das herz erhöht! Gedanke voller seligkeit! Du bist es, der das herz erfreut.

9. Durch eines sünde siel die welt. Ein mittler ist, der sie erhält. Was sagt der mensch, wenn der ihn schüzt, Der in des vaters schoße sitzt?

10. Jauchzt, himmel, die ihr ihn erfuhr, Den tag der heiligsten geburt! Und, erde, die ihn heute sieht, Sing' ihm, dem herrn, ein neues lied.

11. Dies ist der tag, den gott gemacht. Sein werd' in aller welt gedacht! Ihn preise, was durch jesum christ Im himmel und auf erden ist!

Mel. Gelobet seyst du, Jesu 2c.

1041. Gelobet seyst du, Gottes Sohn, Der du auf der allmacht thron Jetzt herrschest, und einst wark, wie wir. Preis sey, o weltverschöner, dir! Dir ewig preis!

2. Dich, davids sohn und davids herrn, Sah die väter schon von fern. Wie schönlich seufzten sie nach dir! O, wie viel seliger sind wir! Wir freun uns dein.

3. Die nacht entflieht; der tag bricht an. Ueber die, die nie ihn sahn. Auf die, die sünderniß umgab, Stralt Gottes wahrheit nun herab! Gott sey gelobt!

4.

4. Durch den die welt einst worden ist, Der einst richtet, Jesus christ Wird uns, als seinen brüdern, gleich, Wird selber arm, und macht uns reich. Wie liebt er uns!

5. Juchzt, himmel! erde freue dich! Gott verschönt die welt mit sich. Uns, adams sündiges geschlecht, Entsündigt er, macht uns gerecht. Dankt, menschen, dankt!

6. Gelobet seyst du, Jesu Christ, Daß du mensch geboren bist. Dir ist der erdkreis unterthan; Dich beten alle himmel an. Sey hochgelobt!

Mel. Nun freut euch lieb'n re.

1042. So tief der mensch gesunken war: So hoch wird er erhöht. Welch wunder stellt der welt sich dar! Kommt, menschen, her, und sehet! Des ewgen vaters ebenbild Erscheint in unser fleisch gehüllt; Wie wir, zur welt geboren.

2. Zur leid schauten wir umher Nach rettung; da war keiner. Doch unser noth erbarmt sich er; Wird als der unsern einer. Er, der der welt ihr daseyn gab, Läßt bis zu uns sich tief herab, Zu sich uns zu erhöhen.

3. Wenn nur schon tob und elend drohn; Was wollten wir noch sagen? Uns wird der mensch gemordne sohn Nie unser flehn versagen. Er hilft; er ist uns nah verwandt. Mit uns, geschöpfen seiner hand, Stämt er aus einem blute.

4. Mit uns freun über unser glück Sich selbst der engel chöre. Der freude kehrt zu uns zurück. Gott in der höh sey ehre, Der von der höh seines throns, Auf uns, die brüder seines sohns, Mit wohlgefallen schauet!

5. Des Blicks, das hier dir wiederfuhr, Christ, würdig dich zu

freuen; Mußt du die menschliche natur Durch sünden nie entweihen. Sie, die dein gott so hoch geehrt; Sie sey dir heilig! sey dir werth! Daß nun auch du sie ehrest.

\* 6. Auf! deine würd' ist groß; du bist Dem ew'gen sohn verbrüderet. O schande, wenn nun noch der christ Zur sünde sich erniedert! Drum, wenn sie locket, widersteh! Blick' auf und sieh, auf welcher höh Durch ihn die menschheit strahlet!

7. Denn, ob er wohl zu leiden kam, Wollt' er doch nach dem leiden Der menschheit, die er an sich nahm, Nicht wieder sich entkleiden. Er nahm, nach ganz vollbrachtem lauf, Sie im triumph mit sich hinauf; Und stets bleibt er dein brüder.

8. So fühle dich denn auch dein geist Mit ihm zur höh erhoben! Wie dorthin dich dein glaubeweis, Sey auch dein wandel droben! Christ! göttlichen geschlechts bist du! Des sohnes menschheit ruft dir zu: Denk edel! denke göttlich!

Mel. Nun lob mein' seel' den re.

1043. Vom grab, an dem wir wallen Soll, Jesu Christi, dein lobgesang Empor zum himmel schallen. Dir opfre jede seele dank! Und jeder der gebornen Freu sich, ein mensch zu seyn! Und jeder der verlornen Freu sich, erlöst zu seyn! Uns ist das kind gegeben; Geboren uns der sohn. Mit ihm erscheint das leben; Mit ihm des himmels lohn.

2. Kommt! laßt uns niederfallen Vor unserm heiland, Jesu christ, Und danken, daß er allen Erretter, freund und brüder ist. Er, gleich der morgensonne Licht und wonne Und leben überall. Durch ihn kömmt heil und gnade Auf unsre welt herab. Er segnet unsre

unser pfad Durchs leben bis  
uns grab.

3. Getrost, ihr mitgenossen Des  
esends und der sterblichkeit! Klagt  
nicht; euch sey verschlossen Der  
eingang zu der herrlichkeit. Zu  
unser erd' hernieder Kam got-  
tes eigner sohn. Nun hebt er sei-  
ne brüder Empor zu gottes thron.  
Er ward das heil der sündler. Sie,  
gläubig durch sein wort, Sind  
hier nun gottes kinder, Und got-  
tes erben dort.

4. Du, dem in jubelliedern  
Sein lob durch alle himmel  
schallt! Neig' auch dein ohr zu  
liedern, Die dein noch sterblichs  
volf dir lallt. Auch du warst einst  
auf erden, was deine brüder sind,  
Ein dulder von beschwerden, der  
duldbnd überwindt. Was du denn  
nun bist, werden Einst deine brü-  
der sehn, Wenn sie entrückt der er-  
den, Sich deines anschauens freun.

5. Bald sind auch wir zum lohne  
Der himmelsbürger dort erhöht.  
Nah sind wir dann dem throne,  
Und schauen deine maiestät. Nicht  
mehr aus dunkler ferne Dringt  
dann der dank zu dir. Hoch über  
sonn' und sterne Erhaben, jauch-  
zen wir; Und in der engel ehre!  
Schalle unser lobgesang. Erbar-  
mer, dir sey ehre! Dir, Weltver-  
söhner, dank!

#### Neujahreslieder.

Mel. Es ist das heil uns kotten re.

1044. **D**er droben in der  
höhe wohnt,  
Wog selbst das maach der zeiten.  
Er schuf die sonn', und rief dem  
mond, Die erde zu begleiten. Der  
lauf der sonne mißt das jahr.  
Der lauf des mondes theilt das  
jahr. Ähmt, rühmt den herrn  
der zeiten!

2. Herr, der da isst, und der da  
war! Von dankerfüllten zungen

Sey die für das verfloßne jahr  
Ein heilig lied gesungen; Für je-  
den segen deiner gnad; Für das  
gedeihen jeder that, Die uns  
durch dich gelungen.

3. Laß auch dieß jahr gesegnet  
seyn, Das du uns neu gegeben.  
Verleih uns kraft, (die kraft ist  
dein) In deiner furcht zu leben  
Du schüttest uns, und du vermehrest  
Der menschen glück, wenn sie zu-  
erst Nach deinem reiche traachten.

4. Gib uns, wofern es dir ge-  
fällt, Des lebens ruh und freuden.  
Doch schadet uns das glück der  
welt, So üß' uns auch durch leis-  
den. Nur stärke zur geduld das  
herz, Und laß uns nicht in noth  
und schmerz Die glücklichern be-  
neiden.

5. Laß auf uns deine gnade  
ruhn, Daß auch in diesem jahre  
Sich, Herr, in allem unserm thun  
Dein segen offenbare. Regier' uns,  
Vater, väterlich, Daß an sich je-  
der, daß auch ich, Wie gut du  
seyst, erfahre.

6. Diß unsers landes stor ge-  
deih; Bey uns furcht gottes woh-  
ne; Dem könig seine vatertreu  
Der völker liebe lohne; Wir alle  
deiner huld uns freun; Dieß, Va-  
ter, wollest du verleihn In christo,  
deinem sohne.

Mel. Nun komm der heiden re.

1045. **C**hristen! unser lez-  
ten eilt. Ohne  
rast und unverweilt Eilt sie hin,  
die kurze zeit; Hin ins meer der  
ewigkeit.

2. Wellenreich und ohne ruh  
Stürzt ein strom dem meere zu.  
Schaut, wie keine welle bleibt;  
Eine stets die andre treibt.

3. So vertreibt auch immerdar  
Dieß jahr schnell ein folgend jahr  
Und das letzte rauscht herben, Eh  
man merkt, wie nah es sey.

4. Laßt uns sorgen, daß uns  
uns

nie Augenüst die zeit entflieh.  
Weil der tag des heils noch währet,  
Bleib' uns jede stunde werth.

5. Laßt uns hiez' und laßt nicht  
schem; Stets zum guten wirksam  
sehn; Denn die nacht rückt schnell  
heran, Wo man nichts mehr wir-  
ken kann.

6. Jede stunde, wo der geist  
Sich der erde mehr entkreist,  
Bleibt uns, steht sie schon da-  
hin, Doch ein ewiger gewinn.

7. Jede stunde, wo man nützt,  
Andre tröstet, bessert, schüzt,  
Gern erfreut; die bauert dort  
Stets in ihrem lohne fort.

8. Nimm, Herr, unsrer gnädig  
wahr. Allen werde dieses jahr,  
Das uns deine huld verleiht,  
Fruchtbar für die ewigkeit.

#### Passionsgesänge.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast u.

1046. **H**err, stärke mich,  
dein leiden zu  
bedenken, Mich in des meer der  
liebe zu versenken, Die dich be-  
roog, von aller schuld des bösen  
Aus zu erlösen.

2. Vereint mit gott, ein mensch  
gleich uns auf erden, Und bis  
zum tod am kreuz gehorsam wer-  
den! An unsrer statt gemartert  
und zerschlagen, Die sünde tragen!

3. Welch wundervoll hochheili-  
ges geschäfte! Sinn' ich ihm nach,  
so zagen meine kräfte. Mein herz  
erbebt; ich seh und ich empfinde  
Den stuch der sünde.

4. Gott ist gerecht; ein rächer  
alles bösen. Gott ist die lieb'; und  
läßt die welt erlösen. Dieß kann  
mein geist, mit schrecken und ent-  
zücken, Am kreuz erblicken.

5. Es schlägt den stolz und mein  
verdienst darnieder. Es stürzt mich  
tief; und es erhebt mich wieder;  
Lehrt mich mein glück; macht  
mich aus gottes feinde Zu gottes  
freunde.

6. O Herr, mein heil, an des-  
sen blut ich glaube. Ich liege hier  
vor dir gebückt im staube, Ver-  
liere mich mit dankendem gemüthe  
In deiner gütte.

7. Sie übersteigt die menschli-  
chen gedanken. Doch sollt ich drum  
im glauben zweifelnd wanken?  
Ich bin ein mensch; darf der sich  
unterwinden, Gott zu ergründen?

8. Das größt' in gott ist, gnad'  
und lieb' erweisen. Uns kömmt  
es zu, sie demuthsvoll zu preisen;  
Zu sehn, wie hoch, wenn gott uns  
gnad' erzeiget, Die gnade steiget.

\* 9. Laß deinem geist mich stets,  
mein heiland, lehren, Dein gött-  
lich kreuz im glauben zu verehren,  
Daß ich getreu in dem beruf der  
liebe Mich christlich übe.

10. Das gute thun, das böse  
stehn und meiden, Herr, diese  
pflicht lehret mich dein heilig lei-  
den. Kann ich zugleich das bösemir  
erlauben, Und an dich glauben?

11. Da du dich selbst für mich  
dahin gegeben; Wie könnst' ich  
noch nach meinem willen leben?  
Nur dir leb ich, dir, dem ich aus-  
gehöre, Zu deiner ehre.

Mel. Liebster Jesu, wir sind u.

1047. **M**eine seel' er-  
muntre dich,  
Dessen liebe, dessen segnen, Der  
für dich am kreuz erblich, Fromm  
und dankbar zu erwägen, Daß  
dein herz der großen treue Deis-  
nes jesu sich erfreue.

2. Sieh! dein jesu, gottes  
sohn, Ist für dich ans kreuz ge-  
bestet; Ueberhaufft mit spott und  
hohn; Blutig, schmerzenvoll, ent-  
kräftet; Ach! für dich mit stuch  
beschweret! Wo ist größre lieb' er-  
höret?

3. O wie mag mein volles herz  
Dem sich dankb' r gnug erweisen,  
Der so gar durch blut und schmerz  
Seine lieb' an mir will preisen?

Er

Er, er selbst, trägt meine sünden,  
Daß ich könnte gnade sünden?

4. Fern denn, sünden, fern von mir!  
Euch kann ich an mir nicht dulden.  
Welch ein schubder greul send ihr!  
Mir ganz unzulgbare schulden!  
Und was brachtet ihr dem herzen  
Meines jesu nicht für schmerzen?

5. Dir, mein Jesu, dir, mein Heil,  
Will ich ganz mich übergeben,  
Als dein eigenthum und theil,  
Was ich lebe, dir zu leben,  
Daß ich dir einst sterben könne,  
Und kein tod von dir mich trenne.

6. Herr, wie viel schenkst du schon hier!  
Welchen hohen seelenfrieden!  
Freudigkeit zu gott in dir!  
Reue kräft, wenn wir ermüden!  
Schenkst du schon so viel auf erden:  
Wie weit mehr wird dort uns werden!

7. Was für winne nach dem leid!  
Nach der schmach o was für ehre!  
Was für rühe nach dem streit!  
Was für freude jubelstöhre!  
Ewig werd' ich gott dort loben,  
Wenn er mich zu sich erhoben.

8. Oft und herzlich freu ich mich  
Auf dich freudenvolle leben.  
Heil laud, dir sey dank! durch dich wird  
es mir dereinst gegeben.  
Du, Herr, hilffst, das hofft mein glaube,  
Daß mir nichts die krone raube.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast ze.

1048. **W**e reich, mein heiland, an den besten sgen  
Ist mir dein leiden!  
Laß michs recht erwägen!  
Stets müsse mir sein bild vor augen  
schweben!  
Stets in mir leben!

2. Unendlich glück! du littest mir zu gute.  
Ich bin versöhnt mit deinem theuren blute.  
Du hast am kreuz, da du für mich gestorben,  
Mir heil erworben.

3. So bin ich denn schon selig hier im glauben;  
Und mir wird nichts, nichts meine krone rauben.

Ich werde dort, von herrlichkeit umgeben,  
Einst ewig leben.

4. Wenn ich nur stets der tugend pfad betrete,  
Im glauben wach' und bete:  
So ist mein heil schon so gewiß erstrebet,  
Als jesu lebet.

5. Lockt böse lust mein herz mit ihrem reize:  
So schrecke mich dein wort,  
das wort vom kreuz;  
Und werd ich matt im laufe guter werke,  
So sey mirs stärke.

6. Ein reines herz, gleich deinem edln herzen;  
Dies ist der dank für deines kreuzes schmerzen;  
Und gott giebt uns die kraft in deinem namen,  
Dich nachzuahmen.

7. Wie sollt ich nicht, wenn leiden dieser erden,  
Wenn kreuz und träufel  
gelassnen herzens werden;  
Da du so viel für uns, die wirs versauhet,  
Liebreich erduldet?

8. Für welche du dein leben selbst gelassen;  
Wie könnt' ich sie, sie meine brüder,  
hassen?  
Und nicht wie du, wenn sie mich un-  
tertreten, für sie noch beten?

9. Ich will nicht haß mit gleichem haß vergelten.  
Wenn man mich schilt, will ich nicht wieder schelten.  
Du, Heiliger, du, Herr und haupt der glieder,  
Schaltst auch nicht weder.

\* 10. Sey ich dein kreuz den klugen dieser erden  
Ein ärgerniß und eine thorheit werden:  
So seys doch mir, trotz alles frechen spottes,  
Die weisheit gottes.

11. Deia stragericht verzieh, sie zu zerschmettern!  
Erbarm dich, gott, wenn einer von den spö-  
tern sich spät bekehret,  
und dich, den er geschmähet,  
Um gnade flehet.

12. Wenn endlich, Herr, mich meine sünden fränken:  
So laß dein kreuz mir wieder ruhe schenken.  
Dein kreuz; dich sey, wenn ich den tod einst leide,  
Mir fried' und freude.

Mel.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast ze  
 1049. **D**er du für uns dich  
 in den tod gege-  
 ben, Wie kann ich gnugsam deine  
 treu erheben! Wie herrlich zeigst  
 du im erlöschungswerke Der liebe  
 stärke!

2. Was ist der mensch, daß du  
 sein so gedenkst? Für ihn dich  
 selbst so tief ins elend senkst?  
 Du willst die strafen, die wir  
 selbst verschulden, Für uns er-  
 dulden?

3. Des ew'gen sohn tritt, gleich  
 als menschenfinder, In unsrewelt;  
 Der heil'ge büßt für sündler; Des  
 lebens fürst will selbst, (wer kann  
 das fassen?) Am kreuz erblaffen.

4. Kannst du, o mensch, so hohe  
 gnadenzeichen, So große wunder  
 seiner lieb' erreichen? Thut er  
 nicht mehr, vom staub uns zu er-  
 höhen, Als wir verstehen?

5. Allweiser rath! auf dir siehst  
 mein vertrauen! Gelüftet engel  
 selbst, dich zu durchschauen; Sollt'  
 ich nicht dich, von danke hingeris-  
 sen, Anbeten müssen?

6. Herr, lehr mich selbst des  
 heiles groß' erkennen; Dich mein-  
 nen herrn in that' gem glauben  
 nennen, Den ganzen trost von  
 tilgung meiner sünden Gerührt  
 empfinden.

\* 7. Ich, Heiland, stieh zu dei-  
 nen offenen armen; Gewiß, du  
 werdest meiner dich erbarmen.  
 Nein! du verstößest nicht, die sün-  
 den hassen, Und dich umfassen.

8. Ja! hülf' und trost find' ich  
 bei deinem kreuze. Sieh nun auch,  
 daß dich kreuz mich bring' und  
 reizt, Dich, den erwerber aller gu-  
 ten gaben Recht lieb zu haben.

9. Dir, Jesu, leb ich; dir will  
 ich auch sterben. Ich weiß, du  
 läßt die deinen nicht verderben;  
 Hilft, daß ich nicht im letz-  
 ten kampf erliege, Und sterbend  
 siege.

Mel. Herzlich thut mich verlang'.  
 1050. **D**u, der aus edlem  
 triebe Uns sün-  
 dern heil errang! Du, den sein  
 herz voll liebe Für uns zu bluten  
 drang. O mit wie schweren plaz-  
 gen Schloß deine lauffbahn sich!  
 Welch zittern und welch zagen  
 Besiel am ölberg dich!

2. Schon lag vor deinen blif-  
 fen Dein ganzes leiden da; Von  
 des verräthers tücken Zum kreuz  
 auf golgatha. Du sahst die gra-  
 beschöhle, Und fühltest todes-  
 noth. Betrübt war deine seele;  
 Betrübt bis in den tod.

3. Auf dich, der menschen bes-  
 ter, Drang angst auf angst herz  
 zu, Und doch hing niemand fes-  
 ter An seinem gott, als du.  
 „Sollt' ich den kelch nicht trafen,  
 „Den mir mein vater bent?“  
 Dieß ließ dein herz nicht sinken;  
 Wars gleich voll bangigkeit.

4. Nach seinem rath zu leiden,  
 Bleibt dein entschluss doch fest,  
 Der dich so hohe freuden Von  
 fern erblicken läßt. Um millionen  
 seelen Vom tode zu befreyn, Willst  
 du den tod selbst wählen; Nicht  
 schmach noch marter scheun.

5. Zwar aus der bosheit fülle  
 Strömt auf dich wilde wut. Doch  
 welche geistesstille! Welch uner-  
 schrockner muth! Du scheuest kei-  
 ne schmerzen, Womit ihr grim-  
 m dir droht. Zu schwer wird deinem  
 herzen Selbst nicht der kreuzestod.

6. Der menschen heil zu fördern,  
 Gabst du mit sanftem sinn Dich  
 willig deinen mörderin Und ihren  
 martern hin. Um dich war alles  
 trübe; Doch du bleibst ruhevoll.  
 So stark war deine liebe Zu uns  
 und unserm wohl!

\* 7. O freund der menschen-  
 finder, Den ehr' und preis nun  
 schmückt! Wie hoch hast du uns  
 sündler, Durch deinen tod be-  
 glückt! Er heilet das gewissen;  
 Stärkt

Stärkt uns zu jeder pflicht;  
Giebt trost in kummerwissen, In  
tode zuversicht.

8. Wie viel sind wir dir schul-  
dig, Daß du die schwere last Des  
kreuzes so geduldig für uns ge-  
tragen hast! Dich wollen wir er-  
heben, So viel die schwachheit  
kann, Und dir zu ehren leben.  
Nimm unser opfer an.

Mel. O Laß Gottes unschuldig re.

**1051.** O Sohn Gottes! im  
saube Mit blut  
und thänen bedeckt! Auf dich  
hin blicke mein glaube, Wenn tod  
und sünde mich schreckt. Dein  
trauern, seufzen, klagen, Dein  
ringen, zittern, jagen Sey meine  
ruhe, Herr Jesu!

2. O Sohn Gottes! unschuldig  
Krugst du die herbe verhöhnung,  
Und trugst, als held, sie geduldig,  
Zu meiner sünden versöhnung.  
Dein bild miß' uns beleben, Zu  
dulden, zu vergeben, Wie du zu  
lieben, Herr Jesu!

3. O Sohn Gottes! freywillig  
für uns am kreuze gestorben!  
Dir, dir nur, leben nun billig,  
Die du so theuer erworben. Auch  
ich will dir nur leben, Dir ganz  
mich übergeben Zur treuesten liebe,  
Herr Jesu!

Mel. Herzlich thut mich re.

**1052.** O der du voll blut und  
wunden, für uns  
am kreuze starbst, Und unsern letz-  
ten sünden Den höchsten trost er-  
warbst! Der du dein theures le-  
ben, Noch eh ich war, auch mir  
zur rettung, hingegeben! Mein  
heil, wie dank' ich dir!

2. Wie viel hast du erduldet,  
Erhabner Menschensohn, Als du,  
der nichts verschuldet, Empfingst  
der sündler lohn! Da folgte schmerz;  
auf schmerz; Da traf dich schmach  
auf schmach; Da lag auf deinem  
herzen angst, die das herz dir brach.

3. Entblößt von allem reize, Der  
menschen wohlgefällt, Hingst du  
an deinem kreuze; Ein such vor  
aller welt. Dich flohen deine freun-  
de; Du warst des volkes spott;  
Dich höhnten deine feinde: Wo  
ist denn nun sein gott?

4. Wer kann dir nachempfinden  
Den schmerz, die todesangst, Mit  
welcher du, von sünden Uns zu  
erretten, rangst. Es stürzte plag'  
auf plage Mit fesselnlast auf dich;  
Drang dich zur lauten klage:  
Gott, wie verläßt du mich!

5. Und diese last von plagen,  
Herr, es war meine last. Ich  
hätte sollen tragen, Was du ge-  
tragen hast. Sieh gnädig auf mich  
armen, Der iorn verdienet hat,  
Und hilf mir aus erbarmen Von  
meiner missthat.

6. Du hast uns durch dein lei-  
den Vergebung, befrungs-kraft,  
Hier trost und muth, dort freun-  
den, Die ewig sind, verschafft. O  
gieb an dieser gnade Auch meinem  
glauben theil, Und anf des lebens-  
pfade Mir muth, kraft, trost u. heil.

\* 7. Aus freygerührtem herzen  
Sag ich nun lebenslang für deine  
todes-schmerzen, Mein treuester  
Freund, dir dank. Ach hilf, daß  
ich mich halte Zu dir mit gleicher  
tren, Und, bis ich einst erkalte,  
Ganz, ganz der deine sey.

8. Und wenn ich dann soll schei-  
den, Ach! Herr, verlaß mich nicht.  
In meinen todesleiden Sey du  
mein trost und licht; Und wenn  
am allerbängsten Mir um mein  
herz wird seyn, Dann reiß mich  
aus den angst'n kraft deiner angst  
und peyn.

9. Dann, Jesu, laß mein hof-  
fen In schauen übergeh'n. Im  
geiste laß mich offen, Herr, dein  
himmel sehn; Im geiste mit  
entzücken Und heil'ger sehn'sucht  
voll, Nach dir, Wollender, blicken.  
Wer so stirbt, der stirbt wohl.

\* 8

Mel.

Mel. Demigkeit, du donnerwort zc.

1053. **D**er du der strafen schwere last An meiner statt getragen hast; Für mich den tod erlitten! Wie soll ich dir genug dankbar seyn, Daß du durch leiden, tod und wein Das leben mir erstritten? Herr, dessen eigenthum ich bin, Nimm ganz zu deinem dienst mich hin.

2. Trost hab ich ja allein durch dich. So stärket auch dein leiden mich Zu meinen schwersten pflichten. Ich schaue, Herr, auf meiner bahn Stets glaubensvoll dein vorbild an, Den gang darnach zu richten. Mich schreckt kein noch so steiler pfaß, Da ihn dein fuß vor mir betrat.

3. Nichts ist, was mich gefeselt hält. Du hast den himmel, Herr der welt, Für mich hintangesehet. Was auch mein herz liebt, opfert doch Dir gern auf, weil es nichts so hoch, Als deine liebe, schätzt. O wie so viel hab' ich in ihr! Du dankst mir nichts, ich alles dir.

4. Wer nur nach sinnenlust begehrt, Der ist, o Jesu, dein nicht werth, Ist fleischlich, ist verblendet. Leg leiden auf; ich bin bereit. Du, Stifter unsrer seligkeit, Bist auch durch sie vollendet. Dir, der mir diese bahn erst brach, Trag' ich das kreuz nun willig nach.

5. Mich schreckt nicht roher spöter hohn. Du auch ließt in der dornenkron' Gelassen dich verspotten. Sollt' alle welt auch wider dich Und wider deine lehre sich Aus haß zusammenrotten; Ein welt'sinn schein des frevlers spott! Er ehrt mich; er ist ruhm bey gott.

6. Auch hab ich auf mein herz stets acht, Daß es nicht stolz nach ertler pracht, Nach ruhm und boheit, geiz. Von allem stolze

heilst du mich. Wie tief erniedrigtest du dich! Tief bis zum tod am kreuze, Wo du der selavens schmach empfingst, Du als ein fluch am holze hingst.

\* 7. Bloß auf das meine dürst' ich sehn, Und, statt dem nächsten beizustehn, Ihn meinen dienst versagen; Da du, Herr, selbst zu dienen kamst, Die schwersten bürden auf dich nahmst, Um sie für uns zu tragen? Wie du, dien' ich, von trägheit fern, In müß' und schwerß dem nächsten gern.

8. Du, Jesu, selbst bist, der mich stärkt, Daß nicht mein herz sich unvermerkt Von deinem pfaß entferne. Da ich dir ganz mich schuldig bin, Hilf, daß von dir ich edeln sunn Und selbstverleugnung lerne; Denn für das heil, das du gewährt, Ist dieß der dank, den du begehrt.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich, zc.

1054. **U**im gnade für die sündervelt fleht jesu blutig und entstellt, Da sündler ihn verspotten. Durch alle alieder tobet schmerz; Doch rührt sein liebevolles herz Das heil so wilber rotten. Von ihnen, die voll grimms ihn schmähn, Kehrt sich sein sanfter blick auf den, Den ihre wut in ihm entehrt, Und, daß es erd' und himmel hört, Ruft er: vergieb! Führ, Vater, nicht Sie ins gericht! Was sie igt thun, verstehn sie nicht.

2. Ersäunt bewund' ich solche huld, Die mit so göttlicher geduld So bittrem haß begegnet; Ach! nicht nur mit geduld ihn trägt; Zum wärmsten mitleid auch bewegt; Die mörder gar noch segnet. Herr, dieß dein segnendes gebet. Hat uns auch ewigs heil erfleht. Auch uns sag es, zu unsrer ruh, Erbarmet und vergebung zu. Herr, sey ges. lobt!

lobt! Durch deinen tod, Den theuern tod, Ist, uns versöhnt gott, unser gott.

3. Daß die, die schuld auf schuld gehäuft, Nicht gottes straf alsbald ergreift, Wie sie's verdienet hätten; Daß gott des, der doch sein vergift, So gnädig denker, und ihm frist Gewährt, sich noch zu retten; Daß ich auch freudig sagen kann: Auch mich, mich sündler, nimmst gott an; Wer hat, mein Heiland, dieß geschaffet, Als du durch deiner fürsprech' kraft, O Jesu Christ! Mein Herr und Gott! Mein Herr und Gott! Vertritt du mich bis an den tod.

\* 4. Hilf, Herr, daß ich dir ähnlich sey, Gleich dir, beleidigern verzeih Mit sanfter froher seele. Hilf, daß ich, ohne rachbegier, Gott meine sache, gott, gleich dir, Der feinde heil befehle; Und wenn mein herz, vom zorn empört, Durch stolz und eigennutz behört, Der rachsucht glut nicht dämpfen kann; Dann, dann erinnre du mich dran, O Jesu Christ! Wie du gefleht, Und dein gebet Selbst deinen mörder'n gnad' erstleht.

5. Wenn du selbst feinde so vertrittst; So bin ich des gewiß, du bittst Stets kräftig für die deinen. Sink ich, so nimm dich meiner an; Und, sollt' ich fallen, laß mich dann Um trost nicht fruchtlos weinen; Und schreckt des todes granen mich; Sey du nur mir nicht fürchterlich! Du, meine Zuversicht in noth! Dann hab ich trost und muth im tod. Herr Jesu Christ! Wie selig ist; Wie selig ist, Der mensch, daß du sein heiland bist!

Mel. Erschienen ist der herrlich re.  
1055. Es ist vollbracht! oft  
Mein geist! dem wort, das chri-

stus sprach, Als er am kreuze sich nun nah Dem ausgang seiner leiden sah. Es ist vollbracht.

2. Es ist vollbracht; ganz ist erfüllt Die schrift, und alles nun enthüllt; Vollführet des allweisen rath; Geschehn die große gottesthat. Es ist vollbracht.

3. Es ist vollbracht; vollkommen ist Das opfer, dessen blut hier fließt. Das, was sein sohn that, sieht gott an, Als hätt' es ich, ich selbst, gethan. Es ist vollbracht.

4. Es ist vollbracht; ich bin erslößt, Weiß nun, daß gott mich nicht verstoßt. Der christi tod mit ehre krönt, Bezeugt, ich sey durch ihn versöhnt. Es ist vollbracht.

5. Es ist vollbracht; der zugang steht Zu gott mir offen in gebet. Ich darf mit kindlichem vertraun Zu noth auf seine hülfe bann. Es ist vollbracht.

6. Es ist vollbracht; in heitrer ruh' Wall' ich nun meinem grabe zu. Er, der dem tod die macht hier nimmt, Hat dort sein leben mir bestimmt. Es ist vollbracht.

7. Es ist vollbracht! ach nie vergiß, Mein geist, dieß wort! es ist gewiß. Und folg im glauben christo nach; So sprachst du einst, wie christus sprach: Es ist vollbracht.

## Ostergesänge.

Mel. Nun jauchz dem herren re.  
1056. Erinnre dich mein geist errent Des hohen tags der herrlichkeit! Halt' im gedächtniß iesum christi, Der von dem tod' erstanden ist.

2. Fühl' alle dankbarkeit für ihn, Als ob er heute dir erschein; Als sprach' er: Friede sey mit dir! So freue dich, mein geist! in mir.

3. Schau über dich, und bet' ihn an. Er mißt den stern'n ihre bahn. Er lebt und herrscht, mit gott vereint; Und er, dein herrscher, ist dein freund.

4. Macht, ruhm und hoheit immerdar. Dem, der da ist, und der da war! Sein name sey gebenedeyt. Von nun an b.s. in ewigkeit!

5. O glaube, der das herz erhdht! Was ist der erde maressät, Wenn sie mein geist mit der vergleicht, Die ich durch gottes sohn erreicht?

6. Vor seinem thron, in seinem reich, Unsterblich, heilig, engeln gleich, Und ewig, ewig selig seyn: Herr, welche herrlichkeit ist mein!

7. Mein herz erliegt froh unter ihr; Lieb' und verwundrung kämpft in mir. Dich, Gott, bet' ich voll ehfurdet an, Der mehr schenkt, als ich fassen kann.

8. Du, der du in den himmeln thronst, Ich soll da wohnen, wo du wohnst; Und du erfüllst einst mein vertraun. Dort deine herrlichkeit zu schauen.

9. Ich soll, wenn du, des lebens fürst, In herrlichkeit erscheinen wirst, Erweckt aus meinem grabe gehn; Verklärt zu deiner rechten sehn.

10. Mit engeln sing ich dann dein lob. Das ich hier stammelnb nur erhob. Mit allen frommen: aller zeit Freu ich mich dein in ewigkeit.

\*11. Zu welchem glück, zu welchem ruhm, Erhebet uns das christenthum! Mit dir gekreuzigt, Gottes sohn, Sind wir auch auferstanden schon.

12. Wie komm es mir aus meinem sinn, Was ich, mein heil, dir schuldig bin; Damit ich, stets in liebe treu, Zu deinem bilde mich erneu.

13. Auf denn, mein geist! er

ist es werth. So lange deine wallfahrt währet, Halt im gedächtniß jesum christ, Der von dem tod erstanden ist.

1057. Mel. Mein Gott in der höh sey ic.

Bringt preis und ruhm dem heil' land dar! Auf! singt ihm jubel' lieder! Er, der für uns getödtet war, Heil uns! er lebet wieder. Jedem er starb, hat er gesiegt. Er stand vom tod auf, und nun liegt Der tod zu seinen füßen.

1. Wo ist, da ihn sein gott erhdht, Der uns en trost uns raube? Mein! ewig unerschütteret steht Durch ihn des christen glaube. Trotz dem, was sich dagegen legt! Die hohe gotteslehre trägt Der wahrheit festes siegel.

2. Wo wollt' ich, sünd'ler, wär' er nicht Erstanden, ruhe finden? Ich hätte weder trost noch licht, Und blieb' in meinen sünden. Doch seines opfers hoher werth Ist fernerlich von gott bewährt. Er hat ihn auferwecket.

3. Sein werk wars, uns die neue bahn Zum himmel zu besreiten. Sein opfer gilt; dankt! betet an! Es gilt auf alle zeiten. Denn gott hat ihn, da er, mit sieg gekrönt, aus seinem grabe stieg, Als seinen sohn verkläret.

4. Mein herz frohlockt, Erstandener, dir, Der du nun ewig lebest. Ich weiß, du lebst, daß du auch mir Das ew'ge leben abest; Weiß, daß du mein versöhner seist; Weiß, daß du kräfte mir verleihst, Mit freuden gott zu dienen.

5. Mein Herr und Gott! hilf mir dazu! Hilf, daß ich, frey von sünde, Im frieden gottes feste ruh für meine seele finde. Herr, pflanze deinen sinn in mich, Und lebe selbst in mir, daß ich Stets deiner würdig wandle.

7. So darf ich nicht vor tod und grab, Wenn gott mich ruft, erschrecken. Denn herrlich kömmt du einst herab, Die todten zu erwecken. Froh werd' auch ich dann auferstehn; Froh dich, des todes sieger, sehn; Nicht deinen richtsul fürchten.

\* 8. Wo du, Herr, bist, soll auch dein freund, Mit herrlichkeit umgeben, Auf ewig nun mit dir vereint, In deiner wonne leben. Solch hohes ertheil werd' auch mein! Und ewig werd' ich deß mich freun, Daß du vom tod erstanden.

Mel. Nun lob, mein seel, den zc.

1058. Lobfinge meine seele!

Ber' ihn, den auferstandnen, an. Lobfing' ihn und erzähle, Was dir zum heil der herr verhan. Er hat für dich gerungen. Er hat durch seine macht Des todes macht bezwungen, Erheilt des grabes nacht. Singt! singt ihm jubellieder! Sein sieg hat uns befreit. Uns krönet gott nun wieder Mit grad' und seligkeit.

2. Froh führte seine sonne Den festlichhohen tag herauf. Da stand er, meine wotne, Der held, der weltversöhner, auf. Gedanke, der zu freuden Des himmels mich erhebt! Gedanke, der in leiden Mit reichem trost belebt! D's höhern lebens quelle! Mein schild in jeder noth! Wo ist dein sieg, o höhle? Wo ist dein stachel, tod?

3. Der felsn grund erbebet. Die wachter stehn; das grab ist leer. Der toot war, seh' er lebet, Er lebt, und stirbt hinfort nicht mehr. Die schwachen jünger wankten; Er stärkt die wankenden. Sie sehn ihn, freun sich, danken Dem auferstandnen. Sie sehn empor ihn stehn, Und gehn, wie er gebot, Mit freuden hin, und zeugen Von ihm bis in den tod.

4. Herr, deine boten siegen, Von dir und deinem geist gelehrt. Die gökentempel liegen. Der erdkreis wird zu gott bekehrt. Ich weiß, an wen ich glaube; Bin freudenvoll ein christ. Ich ber' ihn an im staube, Ihn, der mein retter ist. Ich werd' ihn ewig schauen, Wenn er auch mich erhebt. Der herr ist mein vertrauen. Er starb für mich, und lebt.

Mel. Jesus meine zuversicht zc.

1059. Jesus lebt; mit ihm auch ich. Tod, wo sind nun deine schrecken? Er, er lebt, und wird auch mich Von den todten auferwecken. Er verkärt mich in sein licht. Dieß ist meine zuversicht.

2. Jesus lebt; ihm ist das reich Ueber alle welt gegeben. Mit ihm werd' auch ich zugleich Ewig herrschen, ewig leben. Gott erfüllt, was er verspricht. Dieß ist meine zuversicht.

3. Jesus lebt; wer nun verzagt, Schwälert unsers gottes ehre. Gerade hat er zugesagt, Daß der sündner sich bekehre. Gott verstoßt in christo nicht. Dieß ist meine zuversicht.

4. Jesus lebt; sein heil ist mein. Sein sey auch mein ganzes leben. Keines herzens will ich seyn, Und den lüsten widerstreben. Er verläßt mich schwachen nicht. Dieß ist meine zuversicht.

5. Jesus lebt; ich bin gewiß; Er, mein heiland, hats verheissen. Keine macht der finsterniß Wird mich seiner hand entreißen. Seine treue wanket nicht. Dieß ist meine zuversicht.

6. Jesus lebt; nun ist der tod Mir ein eingang in das leben. Welchen tron in todesnoth Wird es meiner seele geben, Wenn sie gläubig zu ihm spricht: Herr, herr! meine zuversicht!

\* B 3

Mel.

Mel. Hosanna, Davids sohn zc.

**1060.** Der für mich gekreuzigt war. Mein erlöser, lebt nun wieder; Lebts auch mir; lebts immerdar; Nun schlägt mich kein kummer nieder. Mich schreckt nicht des todes macht; Nicht das grauen der verwerfung. Ganz vollbracht ist die erlösung. Christus ist vom tod' erwacht.

2. Er, er lebt, der sich für mich zu den tod' dahin gegeben! Warlich! leben werd' auch ich; Bey ihm leben; ewig leben. Warlich! or, das haupt, läßt nicht seines leibes glieder; Liebt die gläubigen, als brüder. Selig ist, wer an ihn glaubt!

3. Stets ist er mit hälft' uns nah. Wenn wir diesen trost nicht hätten; Ach! was gab' uns schwachen da Trost auf unsern sterbebetten. Nun erquickt uns christi heil. Wenn auch seel' und leib verschmachten; Christus hilft, daß wirs nicht achten; Bleibt im tod' auch unser theil.

4. Drum getrost! dort lebet ihr, Brüder, wenn ihr hier schon sterbet; Lebet dort noch mehr, als hier, Dort, wo ihr mit christo erbet. Selbst, was an euch stirbt, selbst dieß Stirbt nicht ewig; lebt einst wieder. Solche hoffnung, (freut euch, brüder!) Bleibt in christo euch gewiß.

5. Seht nicht auf des tods gestalt, Die so leicht das auge schreckt. Ihm fehlt stachel und gewalt, Seit gott christum auferwecket. Stralen deiner herrlichkeit haben, großer hirt der schafe, Uns nunmehr, zum sanftē schlase, Unse gräber eingeweiht.

6. Deine stimme, Herr, schallt einst In die gräber aller todten, Wenn du zum gericht' erscheinst Mit den engeln, deinen boten. M., auch mich, erweckst du dann,

Wie ich auf dein wort fest glaube. Dich, Erwecker aus dem staube, Schau ich frohbemundernd an.

7. Ewig werd' ich dann dich schauen, Den ich längst zu schau'n begehret, Sicher vor des todes graun; Aehnlich dir; wie du, verklärst; Ewig dankbar, ewig dein, Der du für mich sündenvollen Dulden, bluten, sterben wolten, Mich vom tode zu befreyn.

8. Seele, solche seligkeit. Sieh nicht hin für rand der erde! Sieh den schlaf der sicherheit, Daß nicht pein, statt glücks, dir werde! Auf! wofern du weiße bist, Reiß dich los von allen banden, Und, mit christo auferstanden, Suche stets, was droben ist.

Mel. Erschienen ist der herrlich zc.

**1061.** Er ist erstanden; christus lebt! O trost, der unser herz erhebt! Gestärkt durch ihn, sehn wir auf's grab Mit unerschrocknem aug' hinab. O süßer trost!

2. Welch neue welt voll seligkeit Erwartet uns nach dieser zeit. Da findet der verklärte christ Das heil, das unansprechlich ist. O seligkeit!

3. Der du für unsre seelen wachst, Sie zu dir ziehst, und selig machst! Laß uns mit freudigem vertraun Im tod' auf dich, Wollender, schauen. Das hilfst du, Herr!

Auf die himmelfahrt Christi.  
Mel. Komm, Gott Schöpfer, zc.

**1062.** Schau, großer Herr der herrlichkeit, Herab vom thron der majestät, Um den, auf deinen wink bereit, Die schaar der starken helden steht.

2. Denn als du ganz dein werk vollbracht; So schloßest du den edlen lauf, und fuhest in göttlich hoher pracht Zu deinem vater wies der auf.

3. Schau, Herr, aus deiner heilgen hoh' Auf uns, die deinen, die du kennst, Daß alle welt erkenn' und seh, Daß du uns deine brüder nennst.

4. Du bist in deine herrlichkeit Schon eingegangen; aber wir, Wir sind noch immerdar im streit, Und seufzen noch im elend hier.

5. Doch darum fürchten wir uns nicht, Da deine hand uns hält und schützt. Du, unsre kraft und unser licht, Bist mitte unter uns auch ist.

6. So setzen wir denn unverzagt Und freudig unsre wallfahrt fort. Ein hoher lohn (du hast's gesagt,) Erwartet deine kämpfer dort.

7. Ja, aufgefahner Jesu christ, Auf dich nur schaun und hoffe wir. Drum suchen wir, was droben ist, Und unser herz ist schon bey dir.

8. Rollenden wir einst unsern lauf; So eil', uns mächtig bezu- sehn! Niß unsre seelen zu dir auf! Laß deine herrlichkeit uns sehn!

\* 6. Herr, unsre herzen traim auf dich. Dein freuet unsre seele sich. Du held von unserm fleisch und blut! Du, du bist unser höchstes gut.

7. Was uns gebricht, ist dir beskañt. Der segen ist in deiner hand. Von keinem deiner freunde fern, Siehst du auf ihn, und hilfst ihm gern.

8. Mit huld sieh, bis an unser grab, Von deinem thron auf uns herab; Und zu der tugend schwerem lauf Hilf du, Herr, unsrer schwachheit auf.

9. Gen himmel fuhest du, als ein held. Als herr und richter aller welt Wird dich dereinst der erdkreis sehn. Da wirst du uns zu dir erhöhn.

10. Dañ rühmen wir dich hochers freut Dañ zeigt der deine seligkeit, Daß du, erstandner Jesu Christ, Erhöht zur rechten gottes bist.

Mel. Vom himmel kam der 2e.

1063. **G**roß, Herr, ist deine herrlichkeit! Hoch freuet sich deine christenheit, Daß du, erstandner Jesu Christ, Erhöht zur rechten gottes bist.

2. Du siehest auch als menschensohn, Sohn Gottes, auf der himmel thron, Und doch schämst du dich unsrer nicht; Bleibst ewig unsre zuversicht.

3. Dein ist die macht; dein ist das reich. Wer ist an maiestät dir gleich? Mensch, engel, jede creatur Ist dein, Beherrscher der natur.

4. Umsonst, umsonst empdret sich Das reich der hölle wider dich. Du hast's besieget, Gottes Sohn, Und unerschüttert steht dein thron.

5. Du, unser triumphirend haupt! Wie selig ist, wer an dich glaubt! Du bist sein licht, sein trost, sein theil, Sein starker schutz, und ewiges heil.

Pfingstlieder.  
Mel. Komm heiliger Geist, 2e.

1064. **T**ag, der erleuchtung uns gebracht! Tag, den uns unser gott gemacht! Mit inbrunst sey von allen zungen Zu gottes ew'gem preis besungen. Die erde lag von nacht umhüllt, Mit wahn und götzendienst erfüllt. Da hat den dicken füsternissen Der geist des herren die erd' entrissen. Gott sey gelobt! Sey hochgelobt.

2. Heil uns! der uns erlöset hat, Ist nach vollbrachter großer that Zum vater siegreich hingegangen, Für uns viel gaben zu empfangen. Untrüglich ist, was er verheißt. Von ihm gesandt kömmt gottes geist Auf seine jünger, die, als brüder, Ein fromm gebet vereint, hernieder. Gott sey gelobt! Sey hochgelobt!

3. Ein sturmwind drauß; das haus erbebt; Und seht! in feuerflammen schwebt Der geist des herren

herrn herab auf jeden; Lehrt sie in fremden sprachen reden; Siebt schüchternen freymüthigkeit; Unmündigen bereisamkeit. Erstauend steht der kreis der erden Nun fischer seine lehrer werden Gott sey gelobt! Sey hochgelobt!

4. Ihr glaubenshelden, gott mit euch! Ihr baut dem herrn sein weites reich, Und wirkt, trotz alles grimms und spottes, Vor feinden große thaten gottes. Das wort vom kreuze sieget schnell. Wo nacht sonst herrschte, wird es hell. Erkenntniß jesu dringt zu heiden, Und völker dienen ihm mit freude. Gott sey gelobt! Sey hochgelobt!

5. Entfesselt von abgötterey, Lernt nun die weis're welt auf neu Den längst verachtnen schöpfer kennen, Ja, ihn in christo vater nennen; Und solcher segnen dauert fort. Gelobt sey gott! er gab sein wort Mit scharren von evangelisten. Auf! rühme! danke! volk der christen! Lobsinget gott! Lobsinget gott!

Mel. Ein kindlein so löblich etc.

1065. Froh dank ich, vater, dir, daß du uns deinen sohn gegeben; Denn der bracht' unsern seelen ruh; Erwarb uns ewigs leben. Froh dank ich dir, daß du den geist, Der uns den weg zu jesu weist, Wie ers verbieth, gesendet. Er, der geist, der wundersam Auf die boten jesu kam, Hat ganz dem werk volendet.

2. Erfüllt mit seiner wunderkraft, Gehn sie, die welt zu lehren. Der geist, der neue herzen schafft, Hüft ihnen, sie bekehren. Der anadenlehre freundschaft, Erüllt den erdkreis überall. Vermittelt und wahrheit siegen. Blindheit, wahn und laster schiebt Wo man gottes snger sieht, Muß satan unterliegen.

3. Umsonst, daß wilder eifer stürmt, Mit schwert und martert bräuet! Das christenthum, von gott beschirmt, Wankt nicht; wächst an; gedeihet. Die jünger schreckt nicht rein noch müß. Du, Geist der stärke, stärkest sie In martern und im tode. Sie bekennen jesum frey, Bleiben ihrem herrn getreu, Und preisen ihn im tode.

4. Noch ist bist du der geist der kraft; Noch ist der menschen lehrer; Ihr schau auf ihrer pilgerschaft; Des höllenreichs zerstörer. In sündern wirkst du ernste reu; In gläub'gen kindesinn und treu; In frommen tugendeifer. Leiden den gewährest du Trost, gebuld und seelenruh; Machst sie zum himmel reifer.

5. Des Vaters und des Sohnes Geist, Du Geist und Quell der liebe, Den jesus betenden verheißt! Ach heilige meine triebe. Sieh mir ein herz, das gäubig, treu, Und stets in liebe thätig sey; So kann ich nicht verderben. Trost' in banger stunden mich Hilf im letzten kampf, daß ich Mag froh und selig sterben.

Mel. Jesu, deine heiligen etc.

1066. Der du unser huldreich denkest, Treuer Gott, und deinen geist Denen die dich bitten, schenkest, Ja um ihn uns bitten heißt! Demuthsvoll fleh ich zu dir: Vater, send' ihn auch zu mir, Daß er meinen geist erneue, Und ihn dir zum tempel weise.

2. Ohn' ihn fehlet meinem wissens licht und kraft und fruchtbarkeit, Trost dem zagenden gewissen, Und dem herzen frömmigkeit. Ja von gottes heile fern, Fern von Jesu, meinem herrn, Lieb' ich todt in meinen sünden; Lieb' nicht er mich hülfe finden.

3. Komm denn! Komm, mich zu beselen! Du, Geist Gottes, fauß allein Durch die sünd' entstellte seelen Zu der gottheit bild erneun. Komm! mein herz begehrt nach dir. Schaffe du dein werk in mir! Mache mich zu deinem preise Gläubig, fromm, zum himmel weise.

4. Lenke meines herzens triebe Von der liebe dieser welt. Hin auf meines gottes liebe, Hin auf das, was ihm gefällt: Daß, da er so hoch mich liebt, Mir solch heil in christo giebt, Ich mein ganzes herz ihm gebe, Und nur seinem ruhme lebe.

5. Geist des friedens und der liebe! Bilde mich nach Jesu sinn, Daß ich doch noch sanftmuth übe, Wenn ich oft gereizet bin. Laß mich denken; deine frucht Sey nicht haß, nicht eifersücht; Sey nur lieb' und herzensgüte. Die, die pflanz in mein gemüthe!

6. Lehre mich, mich selbst erkennen, Auch verborgne fehler sehn, Sie in demuth gott bekennen, Und ihn um vergebung sehn. Doch auch bessern laß mich sie. Fordert dieß schon ernst und müß; Dennoch wirds durch dich mir glücken, Stets sie mehr zu unterdrücken.

\* 7. Wenn, der vor'gen sünden wegen, Angst außs neu mich niederbeugt; Wenn in mir sich zweifel regen, Wie sie wahn und stolz erzugt; Wenn mein aug' in ängsten weint, Daß Gott nicht zu hören scheint; Sey, Geist Gottes, meine stütze! Sey der schild, der mich beschütze!

8. Was ich gutes an mir habe, Hab ich nur durch dich erlangt; Und selbst das ist deine gabe, Daß mein herz nach dir verlangt. Geist des Herrn, sey durch dein wort dein geschäft: in mir stets fort, Bis es, wenn mein lauf sich endet, Mich zur seligkeit vollendet.

Mel. Nun sich der tag geendet ze.  
**IO67.** Nicht um ein slich-  
tig gut der zeit,  
Ich steh um deinen geist, Den mir  
zu meiner seligkeit, O Gott, dein  
wort verheißt.

2. Die weisheit, die vom himmel stammt, O Vater, lehr' er mich; Die weisheit, die das herz entsproßt Zur liebe gegen dich.

3. Dich lieben, Gott, ist seligkeit; Eern thun, was dir gefällt, Wirkt edlere zufriedenheit, All' alles glück der welt.

4. Dann, dann hab ich vertraun zu dir; Dann schenker selbst dein geist Das freudige bewußtseyn mir, Daß du mir gnädig seyst.

5. Er leite mich zur wahrheit hin; Zur tugend stärk' er mich; Beweise, wenn ich traurig bin, Auch mir als tröster sich.

6. Er schaff' in mir ein reines herz, Versteige deine huld, Und waffne mich in jedem schmerz; Mit muth und mit geduld.

Mel. Worum sollt ich mich denn ze.  
**IO68.** Werther tröster,  
komm hernieder! Geist des Herrn, Sey nicht fern! Stärke christi glieder. Der sein wort noch nie gebrochen, Christus hat Trost und rath Uns in dir versprochen.

2. Schöpfer unsers neuen lebens! Fern von dir Suchen wir Unser heil vergebens. Siehst uns du nicht licht und stärke: So gebrecht kraft und licht Uns zum schwersten werke.

3. Herr, wir fallen dir zu fuße! Eins ist noth! Eins ist noth! Buße, wahre buße. Zeig uns du den gräul der sünde, Daß das herz Angst und schmerz, Reu und scham empfinde.

4. Zeig uns des verfühners wunden. Ruf uns zu: Ihr habt ruh, Ihr habt heil gefunden. Gott hat uns

uns den sohn gegeben. Wer so liebt, Es viel giebt, Giebt auch ew'ges leben.

5. Sicre weck' aus ihrem schlafe. Merke doch Heute noch Die verlorren schafe! Merke du sie vom verderben, Das sie nicht Im gericht Der verstockung sterben.

6. Geist der weisheit! gieb uns allen Durch dein licht Unterricht, Wie wir gott gefallen. Lehr uns, froh zum vater treten. Sey uns nah, Und sprich ja, Wenn wir kindlich beten.

\* 7. Geist der kraft! hilf du uns kämpfen. Gieb uns muth, Jede glut Böser lust zu dämpfen. Laß uns auch gefahr und leiden, Angst und noth, Schmerz und tod Nie von jesu scheiden.

8. Hilf uns nach dem besten streben! Gieb uns kraft, Tugendhaft, Jesu gleich, zu leben. Gieb, daß wir nie stille stehen. Treib uns an, Seine dahn froh, wie er, zu gehen.

9. Sey in schwachheit unsrer stütze! Steh uns bey! Nach uns treu In der drangfals hitze! Und ruft gott uns nach dem leiden Nun zur ruh; Führe du Uns zu seinen freunden!

Mel. Jesu, deine heit'gen re.

1069. Geist vom Vater und vom sohne, Der du unser tröstler bist. Und von unsers gottes throne Hülfreich auf uns schwache siehst! Stehe du mir mächtig bey, Das ich gott ergeben sey, Das mein ganzes hertz auf erden Mög' ein tempel gottes werden.

2. Laß auf jedem meiner wege Deine weisheit mit mir sehn, Und, daß ich nicht irren möge, Deine wahrheit mich erfreun. Suchen laß mich in der welt Nichts, als was dir wohlzuträht. Lehrst du mich, was recht ist, wahlen; Wird' ich nie mein heil verfehlen.

3. Hilf, daß ich, von dir getrieben, Meinem gott und vater treu, Ihn mög' über alles lieben, Und mir nichts so wichtig sey, Als mich seiner huld zu freun, Und drum sünden stets zu scheun, Seinen namen zu erhöhen, Seine wege gern zu gehen.

4. Stärke mich, wenn zu der sünde Mein gemüth versucht wird, Daß sie mich nicht überwinde. Hab' ich irgend mich verirret: O so stärke selbst mein hertz, Daß ich, unter reu und schmerz, Nie vor gott demüthig beuge, Meinen sinn zur befrung neige.

5. Fehlt mir kraft zu guten werken; Treibe zum gebet mich an, Das zur tugend schwache stärken, Träge neubeselen kann. Laß mich aber mein vertraum Nie auf meine tugend bann; Nie der thaten lohn verlangen; Was gott giebt, als gnad' empfangen.

6. Steh in allen meinen leiden Mir mit deinem troste bey, Daß ich auch alsdann mit freuden Deiner führung folgsam sey. Still' im sterben angst und schmerz, Daß noch da mein brechend hertz Deines trostes kraft empfinde, Männlich kämpf' und überwinde.

Mel. Alle menschen müssen re.

1070. Geist der weisheit, kraft und liebe, Der du fromme herten leuchst, Und die wohlthat guter triebe Gott geweihten seelen schenkst; Seelen schenkst, die arges hassen, Gern von dir sich leiten lassen. Wohne, heiliger Geist, in mir! Steh! mein hertz ergeb' ich dir.

2. Mich auch laß dein licht erfüllen, Zu erkennen meine pflicht. Herr, beherrsche meinen will'n, Und verlaß mich schwach n nicht. Gieb mir wollen und volbringen. Laß mir auch den kampf gelingen. Wenn mein hertz sich träge zeigt; Sich schon h'n zur sünde neigt. 3.

3. Zeige mir des mittlers wunden. Wenn mein herz sich selbst verklagt. In der prüfung heißen sünden Stärk' es, daß es nicht verzagt. Wachen lehre mich und sehen, Und hinauf zum Kleinod sehen, Das gott dem zum lohne giebt, Der ihn bis ans ende liebt.

Vom Worte Gottes.

Mel. O Gott des himmels und 2c.

1071. Dein wort, o Höchster, ist vollkommen. Es lehrt uns unsre ganze pflicht; Es giebt dem sündler und dem frommen Zum leben sichern unterricht. O selig, wer es achtsam hört, Bewahrt und mit gehorsam ehrt!

2. Es leuchtet uns auf unsern wegen; Zerstreut des irrthums finsterniß; Verkündigt gnade, heil und segen, Und macht uns deiner huld gewiß; Lehrt, daß du unser vater bist, Und Jesus unser heiland ist.

3. Dein wort erweckt uns, dich zu lieben, Weil du so väterlich uns liebst; Erweckt uns, dein gebot zu üben, Weil du uns so viel gutes giebst; Erweckt uns, sünden stets zu scheun, Um heilig, gleich als du, zu sehn.

4. Gott, deine tröstungen ergehen; Beredeln auch geist, herz und sinn. Weit höher ist ihr werth zu schätzen, Als einer ganzen welt gewinn. Wenn andrer trost uns ganz verläßt, Steht dieser trost noch selbsten.

5. Laß mich dein wort mit ehrsucht hören; Drin forscher mit bescheidenheit; In demuth glauben seinen lehren; Mit freuden thun, was es gebent: So führts mich deinem himmel zu, Und hier schon schentes mir heitre ruh.

Mel. O Gott des himmels und 2c.

1072. Der du dein wort mir hast gegeben,

Wie preiß' ich würdig dich dafür! Nie kann mein dank dich genug erheben. Durch christum schenktst du weisheit mir. Kennt' ich die lehre Jesu nicht: Wie wenig hätt' ich trost und licht!

2. Auf ungewissem finstrem pfade Würd' ich ein raub des irrthums sehn; Ach! unbekannt mit deiner gnade, In dir den strengen richter scheun. Ich fände keinen trost in noch; Und schrecklich wäre mir der tod!

3. Doch diesen trüben finsternissen Des irrthums, und der sünde macht Hat Jesu lehre mich entrissen. Ihr licht zerstreut des zweifels nacht, Lehrt mich, wie viel gott für mich that, Und ehret selbst den rauhesten pfad.

4. Ich weiß, wozu mich gott geschaffen; Ich kenn' meine ganze pflicht; Weiß, muß ich gleich im tod entschlafen: So stirbt mein ew'ger geist doch nicht. Der thaten lohn folgt dort ihm nach, Und gott erfüllt, was er versprach.

5. Gott, laß mich dieser guten lehre Gehorchen mit stets größrer lust, Und keines zweiflers spott zerstöre Ihr trostgefühl in meiner brust. Mein ganzes leben preise dich! Dein heil im tod' erfreue mich!

Mel. Liebster Jesu, wir sind 2c.

1073. Nüchternlich, wie so edelst, ist, Heiland, deine gnadenlehre. Ach! so oft mein geist ermisst, Was ich, kenn' ich sie nicht, wäre: So entflammet der gedanke Mich zum freudenvollsten danke.

2. Keines menschen weisheit lehrt, Wie wir Gott uns nahen sollen, Wenn wir, seiner strafen werth, Gnad' und trost erlangen wollen. Nun hat, was kein ohr gehöret, Uns dein wort vom freudengelehret.

3. Dieses theure wort zeigt mir,  
Wo ich heil und ruhe finde; Zeigt,  
o Jesu, mir in dir Den verfühner  
meiner sünde, Der, mir gnade zu  
erwerben, Sich entschloß, für mich  
zu sterben.

4. Huldreich ruffst du allen zu:  
Kommt! beladne müde seelen!  
Kommt zu mir! hier finde ihr ruh,  
Wenn euch angst und unruh quä-  
len. Saget nicht! gott will verge-  
ßen. Wer an mich glaubt, der  
wird leben.

5. Herr, dein evangelium; hats  
nicht millionen zeugen, Die, zu  
deines namens rühm, Dankbar  
ihre knie dir beugen, Daß du dieß  
dein wort erfülltest; Gern die angst  
der herzen stillest?

\* 6. Theures guadenreiches  
wort! Wenn nun das gesetz mir  
dräuet, Als ein schwert mein herz  
durchbohret: Wie werd' ich durch  
dich erretet! Denn in Gott seh  
nun ich armer, Statt des rächers,  
den erbarmet.

7. O in welchem mildern licht  
lern' ich dadurch gott erkennen;  
Ihn mit voller zuversicht kindlich  
meinen vater nennen! Denn er-  
hebt er nicht uns sündler Bis zur  
würde seiner kinder?

8. Und nun schiene mir noch  
last Sein mir vorgeschriebner  
wille? So viel huld läßt mir  
nicht rast, Bis ich freudig ihn er-  
fülle, Stets ihn fertiger voll-  
bringe, Stets nach höh'rer tugend  
einge.

9. O wie köstlich ist sie mir,  
Deine holde guadenlehre! Dank  
sey, Heiland, dir dafür! Hilf,  
daß sie mein wandel ehre, Bis  
dem himmel ganz' mich lehret,  
Welch ein heil sie uns gewähret.

Mel. Es ist das heil uns zc.

1074. **B**erührt erhebe got-  
tes rühm. Wer  
ihn, als ehrit, erkomet, Daß er  
sein evangelium Von jugend auf

uns gönnet, Uns hier den weg  
zur wahrheit zeigt, Selbst unser  
herz zum guten neigt. Gebt un-  
serm Gott die ehre!

2. Gott, durch dieß wort erken-  
nen wir: Im himmel und auf er-  
den kömmt alles, alles nur von  
dir. Du hießeß werten werden.  
Der du des segens quelle bist;  
Deß fürcht der weisheit anfang  
ist; Dir, dir gebühret ehre!

3. Dieß wort entdeckt uns das  
heil, Das du der welt gegeben.  
Dir, Jesu, durch den unser theil  
hier ruh ist, und dort leben; Der  
du für uns am kreuze starbst, Und  
uns ein ewig heil erwarbst; Dir,  
dir gebühret ehre!

4. Dieß wort verspricht uns  
deinen geist, Der uns zum glau-  
ben leitet, Zur gottesfürcht uns  
unterweist, Zum himmel uns be-  
reitet. Es giebt uns freudigkeit  
uns herz, Verfüßt uns einß des  
todes schmerz, Und hilft uns über-  
winden.

5. Sey innigst, Gott, dafür ge-  
preist! Du, den wir vater nennen.  
Von dem, was uns dein wort ver-  
heißt, Soll ewig uns nichts tren-  
nen. Nicht lob der menschen,  
nicht ihr spott, kein leiden, wär'  
es auch der tod; Nichts soll von  
dir uns scheiden.

\* 6. Den weg der wahrheit  
wählen wir; wir wissen denen  
wollen. Sieh uns die kraft, (sie  
kömmt von dir,) ihn treulich zu  
erfüllen. Erhalt in deiner fürcht  
das herz, Daß es in freuden und  
in schmerz An dich sich kindlich  
halte.

7. Herr, wir sind dein; verlass  
uns nicht! Stärk' uns in unserm  
glauben! Vermehr des glaubens  
zuversicht! Nichts, nichts laß uns  
sie rauben! Getreu bist du; auch  
uns mach' treu, Daß uns dein wort  
stets wichtig sey. Gott, dir sey  
dank und ehre!

Auf

Auf das Reformationstest.  
Mel. Nun jauch; dem herren zc.

**1075.** Lob singt! das licht  
stralt wieder hell,  
Das einst, in seinen siegen schnell,  
Durch wahrheit, die gott selbst  
gelehrt, Den finstern erdkreis auf-  
geklärt.

2. Ach! kaum war jene nacht  
zerstreut, Als selbst im schooß der  
christenheit Schon viele Herzen  
menschenvahn Der wahrheit gottes  
abgewann.

3. Verdunkelt ward ihr helles  
licht. Viel christenlehrer jahens  
nicht. Aus unterricht ward glau-  
benswang, Der kämpfend nach  
der herrschaft rang.

4. Und bald hatt' er sich sie er-  
kämpft. Bald war der edle muth  
gedämpft, Der für der wahrheit  
rechte sprach, Da der verfolgung  
stimm ihn brach.

5. Lob singt! besiegt durch gottes  
macht Ward schnell des aber-  
glaubens nacht, Die auf der kir-  
che jesu lag. In ihr ward's plöz-  
lich wieder tag.

6. Du, Gott, sundst deinen  
knechten bey. Nur du hast von  
der tyranney, Die die gewissen  
unterjocht, So herrlich zu be-  
freyen vermocht.

7. Ob auch noch ist die wahr-  
heit nicht Die nebel überall durch-  
bricht; Ihr licht nicht alle länd' er  
seh'n; Gott hat sich seine zeit  
erschn.

8. Seht gottes sonn' an! sie  
erhelle Nicht auf einmal die  
ganze welt. Wohl dem, der rein-  
res licht genießt, Wenn er ein  
kind des lichtes ist!

9. Bleib, wenn sich mancher  
irrtum regt, An gottes wahrheit  
unbewegt! Doch bleib dabei auch  
stets bereit Zu frommer sanfter  
duldsamkeit!

10. Die tugend sey der wahr-  
heit zier. So sieget sie; gott ist

mit ihr. Der hilft ihr; und sein  
wort besteht, Bis einst der erd-  
kreis untergeht.

### Vom Gebete.

Mel. O Gott des himmels und zc.

**1076.** Dein heil, o christ,  
nicht zu verscher-  
zen, Sey wach und nüchtern zum  
gebet. Ein stehn aus reinem gutem  
herzen Hat gott, dein vater, nie  
verschmäht. Er ist die liebe selbst;  
er hört, Was seiner kinder herz  
begehrt.

2. Erschein vor seinem angesich-  
te Mit dank, mit demuth, oft und  
gern, Und prüfe dich in seinem lich-  
te, Und klage deine noth dem herrn.  
So wird die hülf' dich erfreyen,  
Und deine tugend recht gedeihen.

3. Welch glück, so hochgehrt zu  
werden, Und im gebet vor gott zu  
stehn! Der herr des himmels und  
der erden; Bedarf der eines men-  
schen stehn? Ist nicht bloß deine  
seligkeit, Wenn er zu beten dir  
gebeut?

4. Sagt gott nicht: bittet, daß  
ihr nehmet? Ist des gebetes frucht  
nicht dein? Wer sich der pflicht zu  
beten schämer, Der schämt sich,  
gottes freund zu seyn, Und stoßt  
das angebotne glück Undankbar  
selbst von sich zurück.

5. Sein heil von dir, o Gott,  
begehren, Wie leicht ist sie, wie süß  
die pflicht! Des herzens wünsch  
dir erklären, wie stärker das die see-  
le nicht! Gebet giebt muth, gebet  
giebt kraft Zur dämpfung jedrer  
leidenschaft.

6. Was kann zum fleisch in guten  
werken Mir kräftiger den muth  
erhöhn? Was mehr in leidensstun-  
den stärken, Als, Gott, zu dir mit  
inbrunst stehn? Ja, Vater, mei-  
ner seele ruh Nimm, wenn ich  
bete, fühlbar zu.

7. Drum laß mich nicht mein  
heil verscherzen! Gib lust und  
kraft

Kraft mir zum gebet! Und, wenn aus reinem frommem herzen Mein mund zu dir um hülfle fleht: So höre mich von deinem thron Durch jesum christum, deinen sohn.

Mel. Allein Gott in der höh sey ze.

**1077.** **G**reicht so weit, So weit die wolken gehen. Du krönst uns mit barmherzigkeit, Und eilst, uns benzusehen. O du, zu dem engel fleht! Vernimm, o Gott, auch mein gebet! Vernimm, und sey mir gnädig!

1. Ich bitte nicht um überfluß, Und schäze dieser erden. Laß mir, so viel ich haben muß, Nach deiner gnade werden. Sieh mir nur weisheit und verstand, Dich, Gott, und den, den du gesandt, Und mich selbst zu erkennen.

2. Ich bitte nicht um ehr' und ruhm, So sehr sie menschen rühren. Des guten namens eigenthum Laß mich nur nicht verlieren. Mein wahrer ruhm sey meine pflicht, Der ruhm vor deinem angeicht, Und frommer freunde liebe.

3. So bitt' ich dich, mein Herr und Gott, Auch nicht um langes leben. Nur wollest du mir muth in noth, Im glücke demuth geben. In deiner hand steht meine zeit, Laß du mich nur barmherzigkeit Vor dir im tode finden.

Mel. Herr Jesu Christ, dich zu ze.

**1078.** **J**angelsicht, Bewirt, o Gott, mein sehen nicht. Vergieb mir alle meine schuld, Du Gott der gnaden und geduld.

1. Schaff du ein reines herz in mir; Ein herz, voll lieb' und furcht vor dir; Ein herz, voll demuth, preis und dank; Ein ruhig herz, mein leben lang.

2. Sey mein beschützer in gefahr. Ich harre deiner immerdar. Ist

wohl ein übel, das mich schreckt, Wenn deine rechte mich bedeckt?

3. Ich bin ja, Herr, in deiner hand. Von dir empfing ich den verstand. Erhalt' ihn mir, Herr, fort und fort, Und stärk' ihn durch dein göttlich wort.

4. Laß, deines namens mich zu freun, Ihn stets vor meinen augen seyn. Laß meines glaubens mich zu freun, Ihn stets durch liebe thätig seyn.

5. Das ist mein glück, was du mich lehrst. Das sey mein glück, daß ich zuerst Nach deinem reiche tracht', und treu In allen meinen pflichten sey.

6. Ich bin zu schwach aus eigener kraft Zum siege meiner leidenschaft. Du aber ziehst mit kraft mich an, Daß ich den sieg erlangen kann.

\* 7. Sieh von den gütern dieser welt Mir, Herr, so viel, als dir gefällt. Sieh deinem knecht ein mäßig theil; In seinem fleiße glück und heil.

8. Schenkt deine hand mir überfluß; So laß mich mäßig im genuß, Und, dürft'ige brüder zu erfreun, Mich einen frohen geber seyn.

9. Sieh mir gesundheit, und verleih, Daß ich sie nütz' und dankbar sey, Und nie aus liebe gegen sie Mich zaghaft einer pflicht entzieh.

10. Erwecke mir stets einen freund, Ders tren mit meiner wohlfahrt meynt, Mit mir in deiner serecht sich übt, Mir rath und trost und beyspiel giebt.

11. Bestimmst du mir ein längeres ziel, Und werden meiner tage viel; So laß du, meine Zuversicht! Gott, laß mich auch im alter nicht.

12. Und wird sich einst mein ende nahn: So nimm dich meiner herzlich an, Und sey durch christum, deinen sohn, Mein schirm, mein schild und großer lohn.

Mel.

Mel. Dieß sind die heil'gen zehn ze.

1079. Du, des sich alle himmel freun. Auch unsre seele freut sich dein, Daß du, des macht unendlich ist, Daß du, Gott, unser vater bist. Sey hochgelobt!

2. Weit über unser stammeln, weit Gehst deines namens herrlichkeit. Ihn ehre stets, vor lieb' entbreunt, Wer deinen großen namen nennt; Unendlicher!

3. Verbreite deiner gnade ruhm Durch jesu ewangelium! Mach unser herz ihm unterthan; So beten wir dich kündlich an, Allgütiger!

4. Der du ein milder herrscher bist; Nichts willst, als was uns heilsam ist; Dein wille, Weisheit! geseh' Auf erden, so wie in der höh. Das hilf uns, Herr!

5. Sieh du, Ernährer aller welt! Uns täglich, was den leib erhält. Doch gib uns auch ein herz dabei, Das dankbar und genügsam sey, Und dir vertrau.

6. Erlass, erlass uns unsre schuld. Trag unsre schwachheit mit geduld. Wir wollen auch, von rachgier rein, Des bruders fehler gern verzeihn. Wir wollen, Herr!

7. In heiß sey die versuchung nicht. Uns leucht, Erbarmender! dein licht. Steh uns zum siege mächtig bey. Mach uns im guten fest und treu. Gott! mach uns treu!

8. Erlöb, erlöb uns, unser Gott, Nach deinem rath aus jeder noth. Auch wenn das herz uns sterbend bricht, ach! Vater, dann verlass uns nicht. Verlass uns nicht!

9. In deines himmels heiligtbum; Auf deiner erd' erschallt dein ruhm. Gott, groß an macht und herrlichkeit! Sey hochgelobt in ewigkeit! In ewigkeit!

Mel. Herzlich lieb hab ich dich ze.

1080. \*) Gott, Vater!

der mit gna-

de krönt! Gott, Mittler! Sohn, der uns verführet! Gott, Tröster! Geist der gnaden! Erbarm dich unsrer! denn vor dir, Du Heiligster, erscheinen wir, Mit sündenschuld beladen. Groß aber, groß ist deine huld. Uns sündert trägst du mit geduld. Ach merck' auf unser heißes flehn! Laß gnade noch für recht ergehn! Herr, unser Gott! Verbirg uns nicht Dein angezicht, Und geh mit uns nicht ins gericht!

2. Durch böse lust, durch wort und that Sind wir oft aus dem ebenen pfad Der tugend ausgeschritten. Doch sündern willst du ja verzeihn, Die ernstlich ihre schuld bereun, Und um erbarmen bitten. Der du herab vom himmel kamst, Und unsre menschheit an dich nahmst, Sohn Gottes! der du für uns littst, Gott hört uns, wenn uns du vertrittst. Herr Jesu Christi! Vertritt uns du! Sprich trost uns zu! So finden unsre seelen ruh.

3. Schüt' uns vor irthum und bewahr uns, christi gliedern, immrdat Der glaubenseintracht segen. Dein wort zeig' an uns seine kraft; Bleib' uns in unsrer pilgerschaft Ein licht auf unsern wegen! Behüt uns, Herr, daß feuersglut, Der theurung druck, der fluten wut. Der seuchen gift, des krieges schwert Nie unsre wohnungen verheert. Herr, unser Gott! Hör unser flehn! Und laß uns sehn, Daß wir in deiner obhut stehn!

\* 4. Den könig schütze deine macht! Er, der für unsre wohlfahrt wacht, Ist uns von dir gegeben. Du, der in ihm so viel uns giebt, Schenk' ihm, der väterlich uns liebt, Das frohste längste leben. Gott schüt' auf ihn und auf sein haus Die besten deiner segn aus. Laß seiner rath thun

thun gedeihn, Recht, ordnung,  
treu das land erfreun. Herr,  
unser Gott! In deiner hand Ist  
unser land. Beglück es! segne  
jeden stand!

5. Verminn' der Leidenden ge-  
bet! Dem, der zu dir im elend  
steht, Hilf, daß er nicht erliege!  
Gieß trost in jedes wunde herz!  
Die Kranken lab' in ihrem schmerz!  
Hilf sterbenden zum siege! Doch  
du thust mehr, als wir verstehen;  
Kannst mehr gewähren, als wir  
sehen; Weißt besser, was uns  
nützt, als wir. Wir überlassen  
ganz uns dir! Herr, unser Gott!  
Durch alles leid Der prüfungszeit  
Führ uns zu deiner herrlichkeit.

\*) Obiger Gesang kam in den  
beiden letztern, mit einem  
Asteriskus bezeichneten, Ver-  
sen nach der Predigt statt des  
sonst gewöhnlichen: Gott, va-  
ter denk an christi tod ic.  
mit gebraucht werden; ganz  
aber an den öffentlichen  
Buß; und Betragen.

Mel. O vaterherz, o licht und ic.

1081. Gott, Herrscher über  
alle lande! Nach  
deiner weisheit rath sind wir Ver-  
knüpft im staat durch feste bande;  
Und obrigkeiten sind von dir. Für  
sie dich bitten, ist dein wille.  
Hör denn! aus unsers herzens  
fülle Flehn wir mit kindlichem  
vertraun. Stärk' unserm könig  
seine kräfte Zu dem schwerlasten-  
den geschäfte, So vieler völker  
wohl zu bau.

2. Gott, laß an ihm mit jedem  
morgen Sich deine guad' und  
treu erneu. Für seine väterli-  
chen sorgen Sey aller herzen liebe  
sein. Laß für die wohlfahrt sei-  
ner staaten Stets seine räche weis-  
lich rathen, Und hilf, daß jeder  
rath gedeih; Sich stets des lan-  
des flor mehr hebe; Fleiß aller

herz; und hand belebe; Des fleis-  
ses schutzwehr friede sey.

3. Schenk' ihm der jahre längste  
reibe, Und noch im alter maas-  
terkeit, Daß sein sich auch der  
enkfel freue, Wie unser herz sich  
seiner freut. Daß er sich stets er-  
muntert fühle; So schütt' auf  
ihn der segen viele, Auf ihn die  
besien segen aus; Und gegen jes-  
des unglücks stürme Bedeck mit  
deiner allmacht schirme Sein ganz-  
es königliches haus.

Confirmationslied,

wie es die Gemeine singt.  
Mel. Kom' heiliger Geist, Herrc ic.

1082. 2. Erbör, o Gott das  
heisse flehn Der  
kinder, die hier vor dir stehn!  
Erbarmend blick' auf sie hernies-  
der! Denn dein sind sie; sind  
christi glieder. Gieb ihnen, Vate-  
ter, Sohn, und Geist, Den se-  
gen, den dein wort verheißt. Er-  
fülle sie mit deinen gaben! Laß  
sie mit dir gemeinschaft haben!  
Erbarme dich! Erbarme dich!

2. Sie wollen, deiner sich zu  
freun, Sich igt, Gott, deinem dien-  
ste weihn, Den taufbund ferner-  
lich erneuern, Und dir mit herz  
und mund betheuern, In ihrem  
glauben fest zu stehn, In ihrem  
thun auf dich zu sehn, Im wan-  
del rein, und rein im herzen,  
Dein heil nie sorglos zu verscher-  
zen. Gieb kraft dazu! Gieb kraft  
dazu!

3. Schenk' ihnen math und freu-  
digkeit! Laß ihrer zusag' heilig-  
keit So stark, so tief ihr herz  
durchdringen, Daß sie ihr wol-  
sen treu vollbringen. Auch uns  
laß igt mit herz und mund Mit  
dir erneuern unsern bund, Und  
einst, (hör unser brünstig flehen!)  
Mit ihnen ein zum himmel ge-  
hen. Erbör uns, Gott! Erbör  
uns, Gott!

Wie

Wie es die Confirmanden  
zu singen haben.

1082. **b.** Gehör, o Gott,  
das heiße sehn  
Von uns, die wir hier vor dir  
stehn! Erbarmend blick' auf uns  
hernieder! Denn dein sind wir,  
sind christi glieder. Sieh uns,  
Gott, Vater, Sohn und Geist,  
Den segest, den dein wort ver-  
heißt. Erfüll' uns du mit dei-  
nen gaben! Laß uns mit dir ge-  
meinschaft haben. Erbarme dich!  
Erbarme dich!

2. Wir wollen, deiner uns zu  
freun, Uns ist, Gott, deinem  
dienste wehn, Den taufbund  
feyerlich erneuern, Und dir mit  
herz und mund behauern, In  
unserm glauben fest zu sehn, In  
unserm ehin auf dich zu sehn, Im  
wandel rein, und rein im herzen,  
Dem heil nie sorglos zu verscher-  
zen. Sieh kraft dazu! Sieh  
kraft dazu!

3. Schenk, Herr, uns muth  
und freudigkeit! Laß unser zu-  
sag' heiligkeit So stark, so tief  
das herz durchdringen, Daß wir  
das wollen treu vollbringen. Ach!  
laß ist aller herz und mund,  
Gleich uns, erneuern ihren bund.  
Sie alle laß, hör unser flehen!  
Mit uns einst ein in himmel ge-  
hen. Erhöre uns, Gott! Erhöre  
uns, Gott!

Abendmahllieder.

Mel. Ich glaub an einen Gott ic.

1083. **D**er für die sündler  
starb, befahl Zu  
sehen ein gedächtnismahl! Der  
wunder seiner liebe, Das auf die  
nachwelt bliebe, Bis einst der  
erdkreis untergeht, Und er in  
praht und majestat, Zum lob  
aller frommen, Wird sichtbar  
wieder kommen.

Dann zeigt sich ganz, was er  
ernard, Als er für uns aus liebe  
starb. Noch währet ist unser prii-

fungsstand; Und doch schon hier,  
welch segenspfand In seinem leib  
und blut!

2. O herrlich's mahl, an wanne  
reich! Was ist der liebe nest  
aleich? Daß er uns ihm vereine,  
Macht er im brod' und weine Uns  
theilhaft seines leibs und bluts.  
Wie wird die seele da voll muths!  
Im glauben fest g-gründet; Zu  
heißrer lieb' entzündet.

Wir fühlen uns mit neuer kraft  
gestarkt zu unsrer pilgerschaft.  
Wie sollten wir uns deß nicht  
freun! Der Herr ist unser; wir  
sind sein. O selige gemeinschaft!

Mel. Herr Gott der du erforschest.

1084. **I**ch komme, Herr,  
Mühselig und beladen. Gatt,  
mein Erbarmen, wüßge mich  
Des wunders dein er gaden. Ich  
liege hier vor deinem thron, Sohn  
Gottes und des M: saen Sohn,  
Mich deiner zu getrosten. Ich  
fühle meiner sünden mih. Ich  
suche ruh, und finde sie Im glän-  
den der erlösten.

2. Dich bet' ich zuversichtlich  
an; Du bist das heil der sündler.  
Du hast die schulden abgethan;  
Und wir sind gottes kinder. Ich  
denk' an deines leidens nacht,  
Und an dein wort: es ist voll-  
bracht. Du hast mein heil ver-  
dient. Du hast für mich dich  
dargestellt. Gott war in dir, und  
hat die welt In dir mit sich ver-  
sühnet.

3. So freue dich, mein herz, in  
mir! Er tilget deine sünden, und  
läßt an seiner tafel hier Dich  
grad' um gnade finden. Ich ruf,  
und er erhört mich schon; Spricht  
streich: sey getrost, mein sohn.  
Die schuld ist dir vergeben. Du  
bist auf meinen tod getauft, und  
du wirst dem, der dich erkaufft,  
Von ganzem herzen leben.

\* C

4.

4. Dein ist das glück der seligkeit. Behahr' es hier im glauben, Und laß durch keine sicherheit Dir deine krone rauben. Sieh! ich vereine mich mit dir. Ich bin der weinstock; bleib' an mir; So wirst du fruchte bringen. Ich helfe dir; ich stärke dich; Und durch die liebe gegen mich Wird dir der sieg gelingen.

5. Ja, Herr, mein glück ist dein gebot. Ich will es treu erfüllen, Und bitte dich durch deinen tod Um kraft zu meinem willen. Laß mich von nun an würdig seyn, Mein ganzes herz dir, Herr, zu weihn, Und deinen tod zu preisen. Laß mich den ernst der heiligung Durch eine wahre besserung Mir und der welt beweisen.

Mel. Jesus, meine zuversicht &c.

**1085.** Sohn des höchsten! wir sind hier Deinen mittlertod zu feyern. Und mit ganzem herzen dir Das gelübde zu erneuern, Wie du uns erkauft hast, dein, Dein bis in den tod zu sehn.

2. Freudig nahu wir uns herzu. Wir empfabn hier heil und leben. Hier, hier stärke dein leib, den du Selbst für uns dahin gegeben, Dein für uns vergofnes blut Uns das herz mit trost und muth.

\* 3. Auf! bringt christo preis und ehr! Betet an! er ist jugen; Mitten unter uns ist er; Ist's mit allen seinen segen. Und, o wie gesegnet ist, Wessen freund du, Jesu, bist!

4. Unser Herr, und unser Gott! Nur an dir hangt unser glaube. Hilf, daß weltlust oder spott Uns ihn nie vom herzen raube! In des todes finsterniß Mach' er noch das herz gewiß!

Mel. Jesus, meine zuversicht &c.

**1086.** Die ihr christi künzger seyd! Theure

miterlöste brüder! Alle seinem dienst geweiht! Alle seines leibes glieder! Kommt verhönte! Kommt! erneut Euern bund der seligkeit!

2. Nehmet hin, und eßt seitt brod! Jesus christus ward gegeben Für die sündler in den tod! Nehmet und trinkt! ihr trinkt das leben! Seht, wie er die sündler liebt, Da er selbst für sie sich giebt!

3. Die mit voller zuversicht, Jesu, deines heils sich freuen, Die laß stets in diesem licht Wandeln, und sich ganz dir weihen. Laß ihr herz von stolze rein, Voll von deiner demuth seyn.

4. Die, die noch voll kümmerntz Zagen, aber stehn und wachen; Mach' in deinem heil gewiß. Herr, sie glauben; hilf den schwachen! Unerhört läßt du nicht sehn, Die gebeugt von ferne sehn.

5. Gott ist gnädig, und wir traun Seiner gnade nicht vergebens. Theures pfand vom künftigen schaum! Hoher vorschmack ewigen lebens! Jünger fühlt heut der geist, Daß gott hält, was er verheißt.

6 Jesu christi mittlertod Wird in aller welt verkündigt; Er, der segensreiche tod, Der uns rettet, uns entzündigt; Reuige mit gott verhönt; Gläubige mit gnade fröndt.

7. In das chor des himmels schwingt, Herr, sich unser schwaches lallen. Wenn, von engeln einst umringt, Wir auch vor dir niederfallen. Singt ein höhres lobgesang Dir dann einen würdigen dank.

Mel. Es ist das heil uns kommen &c.

**1087.** Ich preise dich, o Herr, mein heil, Für deine todesleiden. Hab' ich an ihren fruchten theil; Was fehlt dann meinen freunden? Du wardst ein opfer auch für mich. O gieb, daß meine seele sich Des ewig freuen möge!

2. Dem hohen werth von deinem tod Laß mich ist ganz empfinden! Er tilgt den sünd, der mir gedroht. Er reinigt mich von sünden. Gewissensruh und befristungskraft, Und trost in meiner pilgerschaft; O was für theure gaben!

3. Dein mahl ist mir ein unterpfand Von deiner großen güte. Wie viel hast du an mich gewandt! Dies stärke mein gemüthe Im gläubigen vertraun auf dich, Daß ich, so lang' ich lebe, mich An deine gnade halte.

4. Herr, da ich ist voll reu und schmerz Der sünden härde fühle: So gieb, daß mein gebeugtes herz Ist deinen trost auch fühle; Den trost; wenn wir die schuld bereun, Mach' uns dein blut von sünden rein, Und stärk' uns, Gott zu dienen.

5. Trost, der zu himmelswonn' entzückt! Dir walt mein herz entgegen! Wie fühl' ich mich durch dich erquickt! Werd' ewig mir ein segn! Wenn ich ermüde, stütze mich! Und, zag' ich, so ergieße dich In mich mit neuer stärke!

\* 6. Die liebe Jesu, meines herrn; O wer kann sie ermessen? Stets sey von mir der undank fern, Je ihrer zu vergessen! Herr, mache du mich selbst dir treu, Daß dir geweiht mein leben sey, Und noch mein tod dich preise.

7. Ach! mir erang in schwerer qual Dein tod ein ewigs leben. Mich wecke denn dein abendmahl, Mit ernst darnach zu streben; Es rüste mich dazu mit kraft; Und end' ich meine pilgerschaft, So stärk' es mich zum siege.

Mel. Jesus, meine zuversicht se.  
1088. Tag, den mir der Herr gemacht! Sey gesegnet, tag der freude! Du erhellst des kummers nacht,

Und erquickest mich im leide. Heil und leben schenkst du mir. Gott, wie dank ich würdig dir!

2. Unachtsam auf seinen ruf, Hab ich oftmals gott betrübet; Ihn, der mich zum glück erschuf, Und mich stets so treu geliebet. Ich, mit scham gefeh' ichs ein, Du nicht werth, sein kind zu seyn.

3. Und doch nimmt er huldreich mich Wieder an zu seinem kinde, Und vergißt nun väterlich O der güte! meiner sünde, Ja er thut; es bürget mir Jesu leib und blut dafür.

4. Tag der wonne! heiligs mahl! Ewig will ich dein gedente fen. Meines Jesu todesqual Soll mir trost im leiden schentlich; Und mein leben soll allein Seinem ruhm gewidmet seyn.

Auch besonders bey Confir-  
mationen zu gebrauchen.

Mel. Schmieß dich o liebe seele etc.  
1089. Dankbar fall ich vor dir nieder; Singe dir, Herr, freudenlieder. Wer, o Pilger meiner sünden, Wer kann deine lieb' ergründen? Mit wie liebevollem herzen Wolltest du die tiefsten schmerzen, Schmach und spott für meine schulden, Ja des kreuzes tod, erdulden?

2. Meine sünden willst du decken, Mich zur tugend neu erwecken, Auch mir dort ein ewigs leben, Wenn ich an dich glaube, geben. Nun! so sey der bund erneuet! Ganz sey dir mein herz geweiht! Täglich will ich mich bestreben, So, wie du gelebt, zu leben.

3. Dir gelob' ich, deine glieder, Jesu Christ, als deine brüder, Stets mit reinen frommen trieben, Stets in ihnen dich, zu lieben. Ich gelobe dirs von herzen, Meiner brüder noth und schmerzen Gern und brüderlich zu lindern.

den, Elend, wo ich kann, zu mindern.

4. Ich gelob' es dir, auch freuden leicht zu missen; still zu leiden; Ungeduldig nie zu klagen; Und an Gott nie zu verzagen. Herr, was du liebst, will ich lieben; Nie mit vorsatz dich betrüben; Was du haffest, slichn und hassen; Ganz von dir mich lassen lassen.

5. Zwar ich kenne meine schwäche, Jesu, da ich dich verspreche. Drum hilf du mir selbst, und stärke Mich zu deinem guten werke. Laß den ersten reiz zu sünden ungesäumt mich überwinden; Mich der sünden folgen schrecken; Mich der unschuld freuden schmecken.

6. Schaff dir noch der jünger viele, Die bis zu des lauses ziele Dir, Herr, leben, leiden, sterben, Deine herrlichkeit zu erben. Großes abendmahl der frommen: Freudentag! wann wirst du kommen, Wo wir mit der engel ehren Dich, Herr, sehn, und ewig ehren!

Nach der Communion.

Mel. Wie schön leuchtet der zc.  
**1090.** Dank, Jesu, dir; ach! sind wirs werth, Daß so viel heil uns wiederfähret? Du unsrer so gedenkst? Erst bis zum tod am kreuz uns liebst? Nun solch ein pfand der lieb' uns giebst? Ach! dich so ganz uns schenkest? Heil uns! Heil uns! Wir empfinden, Rein von sünden, Gottes frieden. Mehr noch ist uns dort beschieden.

Von der Buße.

Mel. Wer nur den lieben gott zc.  
**1091.** Erbarmet deiner menschenkinder! Du, der allein begnad'gen kann;

D sieh auch mich, gebeugten sünders, Mit schonung und erbarmen an. Ich fühle reu'voll meine schulds Den misbrauch deiner vaterhuld.

2. Wie oft hab' ich dir nicht versprochen, Zu slichn der übertragung schmach! Und doch hab' ich so oft gebrochen, Was ich dir feyerlich versprach. An statt der sünde reiz zu slichn, Lieg in ihr neig ich doch mich ziehn.

3. Wie beugt das mich! wie ist mir hange Um trost in dieser meraner noth! Wer rettet mich vom untergange, Den dein gesetz den sündern droht? Mein ganz vertrau setz' ich auf dich. Du Freund des lebens, rette mich!

4. Es floß ja auch für meine sünden Des welterslösers theures blut. O laß durch ihn mich gnade sünden, Und mache mich gerecht und gut. Sprich, mein Erbarmet, sprich zu mir: Die ganze schuld erlas ich dir.

5. Dir, Gott, gelob' ich es aufs neue: Mein hertz soll dir gewidmet seyn. Dir will ich nun mit ernst und treue Hinfort mein ganzes leben weihn. Der sünde will ich widerstehn, Und standhaft dein ne wege gehn.

6. Doch ich bin schwach; wer wird mich stärken? Wer helfer in versuchung seyn? Wer mir zum fleiß im guten werken kraft und beständigkeit verleihn? Du kannst es, meine Zuversicht! O stärke mich; so wank' ich nicht.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast zc.  
**1092.** Herr, höre! mir besklommenem schwerem herzen Ruf' ich zu dir in meinen sündenschmerzen. O mache, Gott, mich meines kummers ledig, Und sey mir gnädig!

2. Beschämt erkenn' und fühl' ich meine sünden. Laß, Vater, mich erbarmung bey dir finden.

Willst du auf schuld und übertretung sehen; Wer wird befehen?

3. Bey dir allein steht's, sünden zu vergeben. Du willst nicht tödten; nein, wir sollen leben. Uns soll die größe deiner liebe lehren, Dich kündlich ehren.

4. Verzeih denn mir auch alle meine fehle. Gott, deiner harret meine müde seele. Laß trost und ruh, um des' versöhnners willen, Mein herz erfüllen.

5. Wein abend an bis zu dem frühen morgen Hoff' ich auf dich; o! stille meine sorgen! Du schenkest ja beladnen und müden Gern deinen frieden.

6. Ja hoffe, seele! hoff' auf gottes gnade! Noch mächt'ger ist sie, als dein tiefer schade, Und einst wird er dich ganz von allem bösen In tod erlösen.

sünde noch beharrt. Für die der herr ein opfer ward?

5. In demuth fall ich dir zu süßen. Vergieb, mein Gott, mir meine schuld. Und heile mein verwundt gewissen Durch trost aus deiner väterhuld. Ich will, (Herr, dir gelob' ichs an) Die sünden fliehn, so viel ich kann.

6. In steter übung guter werke Will ichs zu zeigen mich bemüht; In christo sey mit guad' auch stärke Zu jeder tugend mir verleiht; In allem thun beseele mich Dankbare liebe gegen dich.

7. Du wirst mich ungestärkt nicht lassen, Der du so gnädig mir vergiebst! Was du, Herr, haßest, will ich hassen, Und alles lieben, was du liebst. Laß, Vater, mein gewissen rein, Und heilig meinen wandel sehn.

Mel. Wer nur den lieben gott zc.

1093. **W**ie theuer, Gott, ist deine güte, Die alle misserthat vergiebt, So bald ein reuiges gemüthe Die sünden, die es sonst geliebt, Erkennt, verdammt und ernstlich haßt, Und zuversicht zum mittler faßt.

2. Doch laß mich ja nicht sicher werden, Weil du so reich an gnade bist. Wie kurz ist meine zeit auf erden; Die mir von dir verlehne frist; Hilf, daß sie stets mir wichtig sey; Ich meiner bekehrung ganz sie weih!

3. Zwar, deine gnade zu verdienen, Vermögen reu und bekehrung nicht. Doch darf mein herz sich wohl erfahren, Daß es sich deine huld verspricht. Wenn es doch sünden nicht bereut, Nicht ganz sich reiner tugend weiht?

4. Wie kannst du dem die schuld erlassen, Der wesentlich in sünden lebt? Darf der ein herz zu Jesu fassen, Der sein verdienst zwar hoch erhebt, Doch in der

Mel. Jesu meines lebens leben zc.

1094. **T**heuer, Gott, ist deine güte! O wie theuer ist sie mir! Sieh, mein harrendes gemüthe Dürstet sehnsuchtsvoll nach dir. Gott, Urheber uniers lebens! Keiner harret auf dich vergebens. Nur verächter deiner huld Stürzt ins elend eigene schuld.

2. Lehre mich, Herr, deine wege, Daß ich deinen willen thu. Ach! ich selbst bin blind und träge. Leite du mich ihuen zu. Täglich, täglich har' ich deiner. Du, ich weih, erbarmst dich meiner. Deine väterreu, Gott, ist Ewig, wie du selber bist.

3. Ach! dent aller meiner sünden, Auch der jugendsünden nicht! Laß vor dir mich gnade finden! Geh mit mir nicht ins gericht! Sünden willst du ja verzeihen, Wenn sie ernstlich uns gereuen. Vater, sieh denn auch auf mich, Und verzeih mir väterlich!

4. Ja, du willst des sünders leben.

\* C 3

ben. Dir ist seine seele werth  
 Gnädig willst du ihm vergeben,  
 Wenn er sich zu dir befehrt. Mit-  
 ten auf dem sündenwege Nachst  
 du sein gewissen rege. Kehrt er  
 um zu seiner pflicht; Wohl ihm!  
 du verwirfst ihn nicht.

5. Alle, die zu dir sich wenden,  
 Nimmst du, Vater, gnädig an;  
 Lenkst sie mit vaterhänden Auf  
 der tugend ebne bahn. O! wie  
 freut sich deiner güte Ein geäng-  
 stetes gemüthe, Das du seiner  
 sündenlast Liebevoll entledigt hast!

6. Und zu was für seltsamen  
 Willst du in die welt gehn? Ge-  
 den treu hundertzeiten, Der nur  
 dir auch treue hält. Welch ein  
 heil! wohl allen seelen, Die zu  
 ihrem theil dich wählen! Deinem  
 himmel führest du, Die in chris-  
 to dein sind, zu.

7. Nun, so darf denn ich auch  
 hoffen; Darf in christo dir mich  
 nahen. Durch ihr sieht der zu-  
 gang offen, Daß auch sündler  
 gnad' empfahn. Wird'ge mich,  
 die großen segen Seines tods auf  
 mich zu legen, Daß mein herz,  
 von angst befreit, Deines frie-  
 dens sich erfreut.

\* 8. Dir will ich dies herz er-  
 geben. Gott! mein Gott! verlaß  
 mich nicht. Hilf, daß ich mag  
 heilig leben; Treu sey meiner  
 ganzen pflicht. Keine schände luf  
 der sünden Soll hinfort mich über-  
 winden. Ach bestärk, ich bitte  
 dich, In dem frommen vorsatz mich.

Mel. Wer nur den lieben Gott re-

1095. **W**ie selig, Gott, ist  
 der gerechte!  
 Ihn drückt nicht mehr der sünde  
 loch. O daß ich ganz gerecht seyn  
 möchte! Doch ach! wie wenig bin  
 ichs noch! Wie bin ich leider!  
 noch so weit Vom ziele der voll-  
 kommenheit!

2. Wie viel ist noch an mir zu

sünden, Was deiner vorschrift wir  
 derspricht! Oft werd ich übereilt  
 von sünden, Und billige sie selbst  
 doch nicht. Oft weich' ich auch  
 aus deiner bahn, Und mein', ich  
 habe rechte gehau.

3. Wer kann, wie oft er fehlet,  
 merken? Ganz siehst nur du mich,  
 wie ich bin. Nur du kannst mich  
 zum guten stärken. Drum werf'  
 ich, Gott, vor dir mich hin, Und  
 siehe; hilf mir, daß ich frey Auch  
 von verborgnen fehlern sey.

4. Vom selbstbetrug der eignen  
 liebe Befreye mich durch deine  
 kraft. Erweck' und mehr' in mir  
 die triebe Zu dem, was wahre  
 befrung schafft. Laß meinen seiß  
 gesegnet seyn, Und reichlich seine  
 frucht gedeihn.

5. Du wirst das demuthsvolle  
 sehen Des sünders, der dich  
 schent und ehret, O Gott, mein  
 Vater, nicht verschmähen. Du  
 bist es, der abet erhört. Mein  
 fels, mein heil, ich traue dir,  
 Was ich dich bitte, gibst du mir.

Vom christlichen Glauben.

Mel. Allein Gott in der höh sey re.

1096. **W**ir glauben all'  
 an einen gott,  
 Den geber aller gaben, Von dem  
 wir hülfe hier in noth, Dort  
 ew'ges leben haben. Kein gott  
 ist außer ihm; er heißt, Gott  
 Vater, Sohn und heil'ger Geiß;  
 Der ewige, der eine.

2. An Gott, den Vater, glau-  
 ben wir. Wie sein allmächt' ger  
 wille Die welt erschuf; so gebt  
 er ihr Noch stets des guten fülle.  
 Auch hat er, da wir ihn verkannt,  
 uns seinen eignen sohn gesandt,  
 Mit ihm uns zu versöhnen.

3. Wir glauben auch an Gottes  
 sohn, Der mensch ward, uns  
 zu retten. Er starb am kreuz in  
 schmach und hohn, Damit wir  
 Frieden hätten; Beywung der hölle  
 macht;

macht; erstand; Fuhr auf zu gottes rechter hand, Und kömmt derzueinst zu richten.

4. Wir glauben auch an Gottes Geist, Der heilig uns verbindet, Und durch sein wort uns unterweist, Wie man vergebung findet. Er flößt, wenn tod und grab uns dräun, Uns trost der auferstehung ein, Und trost des ewgen lebens.

Mel. Jesu meines lebens leben &c.

1097. **E**ins ist noth! ach, Herr, dieß eine präge tief dem herzen ein, Daß ich nicht zu spät beweine. Elend durch mich selbst zu seyn. Denn unsterblich ist die seele. Wenn ich hier nicht weislich wähle, Ach! verloren ist sie dann, Daß ich sie nicht retten kann.

2. Wahre hoffnung ew'gen lebens; Diese, diese sey das ziel Meines eifrigsten bestrebens; Denn sie schenkt der freuden viel. Und wo kann ich die wohl finden? Warlich nicht im dienst der sünden! Nein! mit ihr erfüllet mich, Jesu, nur der glaub' an dich.

3. Und die segen sind unzählig, Die uns dieser glaube schafft. Er macht gerecht; er selig; Er auch weis' und tugendhaft. Er erleichtert jede bürde. Er giebt thätigkeit, giebt würde; Giebt geduld und trost im schmerz; Giebt im tode muth ins herz.

4. Solcher glaub' erfüllet keiznen, Der noch seinen sünden fröhnt. Drum hilf, Herr, daß nach dem eichen Ernstlich stets mein herz sich sehnt. Lehr mich nach dem ew'gen leben Stets begehren, trachten, streben, Bis es einst mein geist im tod Froh ergreift; denn eins ist noth.

Mel. Kommt her zu mir, spricht &c.

1098. **S**o hoff ich denn mit festem muth Auf

gottes guad' und christi blut; Ich hoff ein ewigs leben. Gott ist ein vater, der verzeiht, Hat mir das recht zur seligkeit In seinem sohn gegeben.

2. Herr! welsch ein unaussprechlich heil, An dir, an deiner gnade theil, Theil an dem himmel haben; Im herzen durch den glauben rein, Dich lieben; und versichert seyn Von deines geistes gaben!

3. Dein wort, das wort der seligkeit, Wirkt göttliche auferdenheit, Wenn wir es treu bewahren. Es spricht uns trost im elend zu, Verfüßet dieses lebens ruh, Und stärkt uns in gefahren.

4. Erhalte mir, Herr, fort und fort Den glauben an dein göttlich wort Um deines namens willen. Laß ihn mein licht auf erden seyn; Ihn täglich mehr mein herz erneun; Und mich mit trost erfüllen.

Mel. Herzlich lieb hab ich dich, &c.

1099. **G**elobt seyst du, barmherz'ger Gott! Gelobt für unsers mitleids tod, Der uns das heil erworben. Wie hast du, Gott, auch mich geliebt! Er, der mir ew'ges leben giebt, Ist auch für mich gestorben. Mein ganzes herz frohlockt in, r. O, Vater ich lobsing' dir. Hilf, daß ich jeden tag aufs neu Mich deiner vaterhuld erfreu. Gott meines heils! Sey ewig mein, ;: Und laß mich dir recht dankbar seyn.

2. Voll froher ehrensucht beng' ich mich Vor dir, Sohn Gottes, der du dich für mich dahingegeben. Nie komm es mir aus meinem sinn, Wie viel ich dir, Herr, schuldig bin. Dein tod bringt mir das leben. Durch deines opfers ew'ge kraft Hoff du mir, welsch ein heil! geschafft; Ein heil,

heil, das mich der straf' entrückt;  
Ein heil, das ewig mich beglückt.  
Herr Jesu Christ! Wie liebst du  
mich! :; Hilf, daß ich ewig liebe  
dich.

3. Mit inbrunst fleh ich, Herr,  
zu dir, B. förere du doch selbst  
in mir Ein gläubiges gemüthe.  
Wie sehnst meine seele sich! O  
wie, Erlöser, dürstet mich Nach  
deiner großen güte! Mit schmerz  
fühl ich, was mir gebracht O  
stärke meine zuversicht, Daß du  
auch mein erlöser seinst, Auch mich  
vom ew'gen tod befreyst. Herr,  
Dieser trost Soll fest in mir! :;  
So dien' ich voller freuden dir.

4. Zur weisheit und gerechtigkeit,  
Zur heiligung und seligkeit  
Wißt du mir ausersehen. Auch  
mir zum herrlichsten gewinn Gabs  
du dein leben willig hin. Hör  
denn auch nun mein stehen. Mein  
Heiland, zieh mich ganz zu dir.  
Ja durch den glauben wohn' in  
mir: So nimm in mir die see-  
lenruh Und meines herzens be-  
ruhigung zu. Mein Herr und Gott!  
Verlaß mich nicht! :; So komm'  
ich einst nicht ins gericht.

5. Du öffnest deinen himmel  
mir. Der freuden fülle ist den  
dir. Auch ich soll sie genießen.  
Belebe mich mit muth und kraft,  
So meine ganze psalgersthaft Zu  
führen und zu schließen. Daß ich  
dein sanftes loch nie schen; Stets  
bis zum tode dir getreu. Mit  
freuden thu, was dir gefällt;  
Und dich auch ehre vor der welt.  
O Herr, mein heil! Sey stets  
mit mir! :; So komm' ich einst  
gewiß zu dir.

Mel. Es ist das heil uns kosten re.

**1100.** Ich weiß, an wen  
mein herz sich hält.  
Den trost soll nichts mir rauben.  
Als bürger einer bessern welt,  
Lob' ich zwar noch im glauben.

Doch schau ich einst, was ich ge-  
glaubt. Wer ist, der mir mein  
erbreich raubt? Es ruht in Jesu  
händen.

2. Mein leben ist ein kurzer  
streit, Und herrlich ist die kron.  
Die kron der gerechtigkeit Wird  
mir zum ew'gen lobne. Und wer  
entreißt mir die? mich schüzt,  
Der nun zur rechten gottes sitzt;  
Mein heiland, mein vollender.

3. Du, Jesu, du bist mir allein  
Mein schutz und trost auf erden,  
Und dort soll ich dir ähnlich seyn.  
Was kann mir größers werden?  
Voll muthes eil' ich unverweilt  
Dem ziele zu, bis ichs erreilt,  
Und nun die kron' empfangen.

4. Herr, lenke selber meinen  
blick Vom irdelst weltgerummel  
Auf dich; auf meiner seele glück,  
Auf ewigkeit und himmel. Die  
welt mit ihrer herrlichkeit Vers-  
geht, und währt nur kurze zeit.  
Im himmel sey mein wandel!

5. Jetzt, da mich dieser leib be-  
schwert, Ist mir noch nicht er-  
schienen, Was den noch jene welt  
gewährt, Die hier gott treulich  
dienen. Wenn mein erlösungs-  
tag erscheint, Und nun mein  
auge nicht mehr weint; Dann  
werd ichs ganz empfinden.

6. Hier zwar ist schwachheit  
noch mein theil. Die bellern  
blissen wehrer. Nur dunkel seh  
ich hier dich heil. Dort wird mirs  
ganz verkläret. Dort wird mein  
werth mir ganz enthüllt. Wenn  
ich, erwacht nach deinem bild,  
Dein anlitz ewig schaue.

7. Zu diesem glück bin ich er-  
kauft, O Herr, durch deine leiz-  
den. Auf deinem tod bin ich ge-  
tauft. Wer will von dir mich  
scheiden? Nein! ich, von dir,  
als dein, erkant; Gezeichnet,  
Herr, in deine hand; Bin schon  
in hoffnung selig.

\* 2. Wie groß ist deine herr-  
lich-

lichkeit. Frohlocke, meine Seele! Vom Land der weltlust wend dich weicht, Sey gottes ganz, o Seele! Der weltlust glänzend nichts ver- geht. Nur des gerechten glück besteht Durch alle ewigkeiten.

Vom christlichen Wandel überhaupt.

Mel. Es woll uns Gott gnädig ze.  
**II 01.** Bewahr mich, Gott, daß nie der wahn, Mein schwaches herz behöre, Als war es schon genug gethan, Wenn dir nur äufre ehre Der mensch, dein unterthan, erweist. Erinnre das gewissen, Daß in der wahrheit und im geist Die dich verehren müssen, Die dir gefallen wollen.

2. Die kommen nicht ins himmelreich, Die Herr! zu jesu sagen, Doch nicht mit ganzem ernst zugleich Der heiligung nachjagen. Nur die, die deinen willen thun, Laßst du, als deine kinder, Sey dir in ewigem Frieden ruh, Wenn heuchlerische sündler Von dir verstoßen werden.

3. Drum laß mich doch vom glauben nie Ein heilig leben trennen, Mich nicht für jesu jünger die Bloß äußerlich bekennen. Laß meinen glauben thätig seyn, Und reiche fruchte bringen, Laß mich, im herzen vor dir rein, Mit eifer darnach ringen, Im guten zuzunehmen.

\* 4. Du kennst, o Gott, der menschen herz, Und liebst, die redlich handeln. O laß in freude, wie in schmerz, Vor dir mich richtig wandeln. Dein wille sey mein augenmerk. Hilf selbst mir ihn vollbringen. Durch dich muß jedes gute werk, Sollt' es auch nicht glingen, Zum segnen mir gereichen.

5. Doch wenn ich aus unwissenheit Und übereilung fehle: So

thu an mir barmherzigkeit! Sey gnädig meiner seele! Hilf selbst alsbald mir wieder auf! Dein wort laß hell mir scheinen, Bis ich, nach wohlvolbrachtem lauf, Dort ewig mit den deinen Die ohne fehltritt, diene.

Mel. Es ist das heil uns kömme.  
**II 02.** Dein bin ich, Herr, dir will ich mich zum opfer übergeben; Rechtschaffen, heilig, rein will ich vor deinen augen leben! Wie kömmt' ich eines andern seyn? Bin ich nicht durch die schöpfung dein? Nicht dein durch die erlösung?

2. Ich fiel, und wandte mich von dir, Zur fusterniß vom lichte. Doch wandtest du dich, Gott, zu mir Mit deinem angesichte. Erbarmen war dein angesicht, Mich von der fusterniß ins licht Zu dir zurückzubringen.

3. Dem, dem ist die barmherzigkeit. Dich jammert selbst der sündler. Seyd, rufft du, wieder mir geweilt! Seyd wieder meine kinder! Laßt euch erneuern! wendet gut! Dort fliehet der verjöh- mung blut, Von sündt' euch rein zu machen.

4. Dein sohn, o Gott, wird mensch, und stirbt, und leidet unsre strafen; Bist selbst für laster, und erwirbt Befreyung ihren sklaven. Wie dürft' ich eines andern seyn? Bin ich nicht durch die schöpfung dein? Nicht dein durch die erlösung?

5. Durch ihn verjöhnt, und, dir zum ruh'n Erlauft durch seine leiden, Will niemals ich, dein eigen- thum, Von dir mich wieder scheiden. Gekröntigt werde mir die welt! Erdödet, was dir nicht ge- fällt! Demit ich dir nur lebe.

6. Dieß wirke deine kraft in mir! Mich selbst fehles am ver- mögen, Mich umzubilden, und was

dir, Gott, misfällt, abzutragen.  
Hier ist mein herz! nimm ganz  
es hin! Bild' es du selbst nach  
deinem sinn, Damit es dir gefalle!

7. So werd ich, der ich finster  
war, Ein licht in deinem lichte;  
Besieh mit deiner frommen schar  
Vor dir einst im gericht; Froh-  
locke dann, und preise dich, Daß  
deine gnad' und treue mich Dem  
himmel zugeführet.

Mel. Es ist gewislich an der zeit re.

**1103.** Wer sich des heil-  
lands rühmen  
will, Der muß auch ihm nur les-  
ben. Ihm wohlgefallen, sey mein  
ziel! Ihm folgen, mein bestreben!  
Rein ist er selbst; so muß auch  
rein, Wer ihm will angehören,  
seyn, Und dienst der sünde fliehen.

2. Denn nicht vergoß der herr  
sein blut, Der sünde reich zu  
schügen. Mir solls, wie zu getros-  
stem muth, Zur heiligung auch  
nügen. Am kreuz dein banges  
klaggeschrey, Versöhner, zeugt,  
wie schwer es sey, Der sünde  
schuld zu tilgen.

3. Wie darf nun, wer sich selbst  
nicht haßt, Ihr noch zu dienen  
wagen? Nein! mein entschluß ist  
fest gefaßt; Ich will der sünd'  
entsagen. Und kann ichs, wenn  
ich nicht mit macht, Sobald die  
höse lust erwacht, Ihr männlich  
widerstehe?

4. Ich will im kampfe wider  
sie Durch nachsicht nichts ver-  
schulden; Bermerkliche begierden  
nie In meiner seele dulden. Bey  
jesu kreuz gelob' ichs an. Ich will,  
so viel ich immer kann, Sie  
kreuzigen und tödten.

Mel. Durch adams fall ist ganz re.

**1104.** Dst klagt der ehrist,  
wie schwer es sey,  
Den weg des herrn zu wandeln,  
Und täglich, seinem worte treu,

Zu denken und zu handel'n. Wahr  
ists, die tugend kostet müh; Den  
sie bekämpft die luste. Doch rieth  
selbst! was wäre sie, Wenn sie  
nicht kämpfen müste?

2. Die, die sich ihrer laster freun;  
Erst die kein schmerz hiemeden?  
Sie sind die sklaven eigener peim,  
Und haben keinen frieden. Der  
fromme, der die luste dämpft, Hat  
oft auch seine leiden. Allein der  
schmerz, mit dem er kämpft, Ver-  
wandelt sich in freuden.

3. Des lasters bahn ist anfangs  
zwar Ein breiter weg durch auen.  
Allein sein fortgang wird gefahr;  
Sein end' ist nacht und grauen.  
Der tugend pfad ist anfangs steil,  
Läßt nichts, als müh, erblicken.  
Doch weiter fort führt er zum heil,  
und endlich zum entzücken.

4. Nimm an; gott hätt' es uns  
vergönnat, Nach unsrer luste wil-  
len, Wenn wollust, neid, und zorn  
entbrennt, Sie ungestraft zu süs-  
len; Nimm an; gott ließ den un-  
dank zu, Den frevel, dich zu frän-  
ken, Den menschenhaß; was wür-  
dest du Von diesem gotte denken?

5. Gott will, wir sollen glücklich  
seyn; Drum gab er uns gesetze.  
Sie sind es, die das herz erfreun;  
Sie sind des lebens schätze. Er  
spricht in uns durch den verstand,  
Und spricht durch das gewissen,  
Was wir, geschöpfe seiner hand,  
Fliehn oder wahlen müssen.

6. Ihn fürchten, das ist weis-  
heit nur; Und freyheit ist, sie  
wählen. Ein thier folgt fesseln der  
natur; Der mensch den licht der  
seelen. Was ist des geistes eigen-  
thum? Was sein beruf auf erden?  
Die tugend ist; und was ihr  
ruh'm? Gott ewig ähnlich werden.

7. Kern nur geschmack am wort  
des herrn Und seiner gnade fin-  
den, Und übe dich getreu und  
gern, Dein herz zu überwinden.  
Wer kräfte hat, wird durch ge-  
brauch

brauch Von gott noch mehr bekommen. Wer aber nicht hat, dem wird auch Das, was er hat, genommen.

8. Du streitest nicht durch eigne kraft. Drum muß es dir gelingen. Gott ist es, welcher beides schafft, Das wollen und vollbringen. Wenn gab ein vater einen stein Dem sohn, der brod begehrte? Wer oft; gott wüßte gott nicht seyn, Wenn er dich nicht erhörte.

9. Dich stärket auf der tugend pfad Das beispiel sel'ger geister. Ihu zeigte dir, und ihu betrat Dein gott und herr und meister. Dich müsse nie des frechen spott Aus diesem pfade hindern. Der wahre ruhm ist ruhm bey gott, Und nicht bey menschenkindern.

10. Sey stark! tritt oft mit heiterkeit Im geist an deine baare! Vergleiche mit der ewigkeit Den Kampf so kurzer jahre. Das kleinode, das dein glaube hält, Wird neuen muth dir geben; Und kräfte der zukunfts'gen welt, Die werden ihn beleben.

11. Und dann auch, christ, bleib' unverzagt, Wenn dir's nicht immer glücker; Wenn dich, so viel dein herz auch wagt, Stets neue schwachheit drücker. Gott sieht nicht auf die that allein. Er sieht auf deinen willen. Ein göttliches verdienst ist dein. Dieß muß dein herze stillen.

Mel. Erforsch mich, Gott, erfahr ic.

**I 105.** Erbarm dich, Gott! mein schwaches herz, Geneigt zu eitelkeiten, Laßt bald durch freude, bald durch schmerz, Sich auf den irrweg leit'n. So schwankt ein rohr, vom wind bewegt; So schwankt, wenn leidenschaft sich reat, Oft unster meine seele. Ist fühl' ich, daß en-schlossenheit, Ist wieder, daß die festigkeit In dem ent-schluß mir fehle.

2. O laß in seiner neigung doch Den geist nicht länger wankens Erheb' ihn aus der sünne joch Zu himmlischen gedanken. Wenn von dem dienst der eitelkeit Mich deines geistes kraft befreit, So wird es mir gelingen. Ich will mich bessern; herr! ich will. Dieß, dieß ist meiner wünsche ziel. Sieh du, Herr, das vollbringen.

3. Umsonst such ich der tugend bahn, Wenn du nicht mich begleitest; Nicht du von täuscherey und wahn Zur wahrheit selbst mich leitest. Doch hilf auch, daß ich, ihr getreu, Stets sie zu über eifrig sey! Hilf es um jesu willen! Hilf mir durch deines geistes kraft, Die stürme wilder leidenschaft Bekämpfen, und sie stillen!

4. Mein Gott! mein Gott! denke nicht Der sünden meiner jugend. Wie hart schien mir oft meine pflicht! Wie rauh die bahn der tugend! Und doch trugst du mich mit gebuld. Laß, Vater, laß mich diese huld Zu meinem heile nützen. Dein weg, Herr, ist mein wahres heil. Ich will ihn gehn; ist er schon steil. Du wirst mich unterstützen.

5. Ich bin ein mensch, und irre leicht, Und schwach sind meine kräfte, Und schwer ist, wie dem herzen deucht, Der heiligung geschäfte. Du aber wirst mein herz erneuen; Du aus der höh mir kraft verleihn, Vor dir gerecht zu leben. Ich, dein erkauftes eigenthum, Will dort einst deines namens ruhm In ewigkeit erheben.

Mel. Alle menschen müssen ic.

**I 106.** Ach! wann werd' ich von der sünde, Gott, mein vater, völlig frey, Daß ich ganz sie überwinde, Ganz dir wohlgefällig sey? Dir geseh' ichs mit beschämung; Des verderbten hang's

hangs bejahung, Die die kräfte ganz ihm bricht, Glücket mir noch immer nicht.

2. In der andacht sel'gen stunden. Wo der geist auf wahrheit hört, hab' auch ich das glück empfinden. Das die frömmigkeit gewährt. Dann wünscht ich auch mir hienieden Nichts so sehr, als innern frieden; Als ein herz, dir ganz geweiht; Als der tugend seligkeit.

3. Gleich war mein entschluß gefasset, Dir mein leben ganz zu weihn. Alles, was dein ange hasset, Sollte mir ein abscheu seyn. Gott, du sahst mein bestreben, Diesem voratz nachzuleben; Sünden stets zu widerstehn; Standhaft den weg zu gehn.

4. Aber ach! wie oft empfien Leidenschaften sich in mir; Ueberreichten mich, und stören Meine freudigkeit zu dir. Des verderbten herzens triebe, Sinnlichkeit, stolz, eigenliebe, Haben mich schon oft berückt, Mich, eh ich gemercke, vertriebt.

5. Ach, ich schwacher! dem zur treue Joste seelenstärke fehlt, Der so oft aufricht'ge reue, Und so oft doch fruchtlos quält! Ach! wer wird mich doch vom bösen, Das mich stets bekämpft, erlösen? Ich, elender! wer befreit Mich vom joch der sinnlichkeit?

6. Doch du trägst ja die gebrechen Unser sündigen natur. Schwachheit willst du, Gott, nicht rächen, Bösen voratz strafft du nur. Wär' bey meiner fehler büßde Dies mein trost nicht; ach! ich würde Ganz erliegen, und mich dein, höchstes Gut, nie können freun.

7. Stellt mir, Gott, schon hier auf erden Lebenslang die sünde nach; Kann ich nicht vollkommen werden; Bin und bleib' ich hier noch schwach; Du, du segnest mein

bestreben, Stets der tugend mehr zu leben; Ganz vom sündendreue sie frey; Mein von aller gleichuerey.

8. Lehr' auf meinem weg mich merken; Und, wenn sich versuchung naht: Ach! dann eile, mich zu stärken, Eh sie mich gefället hat. Sey mein schutz! sey mein begleiter! Täglich führe, Gott, mich weiter, Bis ich in der ewigkeit Diringe zur vollkommenheit.

Vom pflichtmäßigen Verhalten gegen Gott.

Furcht Gottes.

Mel. O Gott des himmels und der

1107. **W**eißt du der weisheit quelle, welche kenne den herren? Es ist die furcht vor gott, dem herren. Soll man dich flughaft und weise nennen, Du alle dem pflichten geru; Nicht, weil dein herz die strafe scheut; Nein, weil dein gott sie dir gebet.

2. Fern gottes große recht empfinden, Und fühle ganz, wie nicht du bist: So wirst du nie dich unbedarft erwinden, Zu tadeln, was sein rath beschließt. Was dein verstand nicht fassen kann, Das betest du in ehrfurcht an.

3. Wenn du den höchsten künden dich scheuest: So wird dir keine pflicht zur last. Du läßt sie freudig, und bereuest, Daß du sie so veräümet hast; Denn wer Gott geru zum zeugen hat, Der sehet sich jeder guten that.

4. Wenn sünden sich in nacht verhüllen, So scheuest du doch nicht das licht; Erfüllest freudig seinen willen; Und bebst vor dem richter nicht; Denn schwache trägt er, und verzeiht Der tugaden unvollkommenheit.

5. Der höchsten überall verehren, Vor menschen, und in einsamkeit; Auf des gewissen stille hören, Selbst, wenn sie, was dich reizt, verbeyt; Auch das seher dich

dich die furcht des herren; Auch  
Das thut, wer ihn ehret, gern.

6. Die eitle welt mag dich ver-  
achten, Daß nicht auch du ihr  
gleich dich stellst! Furcht gottes  
lehrt dich das nicht achten. Wenn  
du nur deinem gott gefällst. Was  
kummert den, der ihn gefällt,  
Spott und verachtung dieser welt.

7. Sich stets vor dem allmäch-  
tigen scheuen, Sieht heldenmüth'ge  
tapsferkeit, Wenn mächt'ger men-  
schen stolzes drängen Dir sünden  
wider gott gebeut. Ist gott mein  
schutz, mein heil und licht; So  
bebt mein herz vor menschen nicht.

8. Laß, Gott, mich deine furcht  
regieren, In allem nur auf dich  
zu sehn. Sie, sie laß mich zur  
weisheit führen: So werd' ich nie-  
mals irren gehn. Wohl dem, der  
dich stets kindlich scheut! Dich  
kindlich scheuen, ist seligkeit.

#### Liebe gegen Gott.

Mel. Jesu meines lebens leben re.

**1108.** U<sup>rs</sup>quell der vollkom-  
menheiten: Gott,  
wie lebenswerth bist du! Und o!  
welchen seligkeiten führt uns des-  
ne liebe zu! Wer dich liebt, der  
wirds nicht achten; Wollt' ihm  
auch sein herz verschbrachten, Ihm  
wird deine lieb' allein Mehr, als  
erd' und himmel seyn.

2. Denk ich dein; o wie erhebet  
Meine seele sich in mir! Wie ge-  
tröster, wie belebet zühl ich mich,  
mein Gott, vor dir! Jeder blick  
auf deine werke, Deine weisheit,  
güt' und stärke; Wie entlastet der  
mensch herz Bekümmerniß und  
schmerz!

3. Flössen nicht aus deiner fülle  
Egen mir auf segen zu? Daß  
ich word, war, Gott, dein wille;  
Daß ich noch bin, schaffest du.  
Daß ich denke, daß ich wähle;  
Das auch dankt dir meine seele;  
Dankt dir, daß sie dich erkennt,  
Und dich kindlich vater nennt.

4. Du ersthest vom verderben  
Mich durch deinen sühn, o Gott;  
Liebest mir zum heil ihu sterben.  
Mir zum leben ward sein tod.  
Mir durch ihr ward mir gegeben,  
Ewig dort bey dir zu leben, Und  
in deinem ansaun dein Ewig  
mich, mein Gott, zu freun.

5. Sollt' ich dich nicht wieder  
lieben, Der du mich zuerst geliebt?  
Ka weit mehr, als väter lieben;  
Unermesslich mich geliebt? Und  
wo sänd ich doch hienieden, Liebt  
ich dich nicht, mahret Frieden?  
Wo im himmel sönigkeit Zum  
genuß der seligkeit?

6. Heil mir, dann, wenn ichs  
empfinde, Wie so lebenswerth du  
bist: Wenn mein herz von haß  
der sünde Inniglich durchdrun-  
gen ist; Wenn ich allen deinen  
willen Freudig eile zu erfüllen.  
Heil mir! dann verwirf du nicht  
Mich von deinem angeht.

7. Noch lieb ich dich unvollkom-  
mer; Das fühlt meine seele wohl.  
Ach! wann werd ich zu dir kom-  
men? Ganz dich lieben, wie ich  
soll? Ganz werd ich dann deinen  
willen Kennen, schätzen und er-  
füllen; Stets zu neuer freud' ent-  
zückt; Fühlen, wie mich gott  
beglückt.

Mel. Es ist gewißlich an der zeit re.

**1109.** 3<sup>u</sup> schwing dich auf,  
Und freue dich der wonne! Er,  
der da lenkt der sjerne lauf, Den  
lauf der milden sonne; Er, der  
die ganze schöpfung lenkt; Uns täg-  
lich, sündlich freude schenkt; Er  
ist allgegenwärtig.

2. Wenn sich in stiller einsam-  
keit Der geist zu ihm erhebet;  
Ganz voll von lieb' und dankbar-  
keit, In hoher wonne säwebet;  
Da freut gott, o wie väterlich!  
Sich meines glückes, denn um mich  
Ist er stets gegenwärtig.

3. Auch, wenn sich unser schicksal trübt; Und thranen uns entfließen; Wenn stets uns dicke nacht umgiebt, Uns leiden ganz umschließen: Ist er bey uns mit seiner kraft, Die tröstet, stärket, hülfte schafft, Im leiden gegenwärtig!

4. Wenn nun mein sterbend auge bricht; Wenn alle sinne schwinden; Das starre hertz hier ferner nicht Der freundschaft trost empfinden; Nicht liebevoll mehr schlagen kann, Wohl mir! du, Vater, du bist dann Bey mir noch gegenwärtig.

5. Zu gott, o seele, schwing dich auf, Und freue dich der wonne! Er, der da leucht der sterne lauf, Den lauf der milden sonne; Er, der die game schöpfung leucht, Im tod' und leben freude schenkt; Er ist allgegenwärtig.

### Gehorsam gegen Gott.

Mel. Sollt ich meinem Gott re.

**III O.** Gut und heilig ist dein wille, Wie du selbst es bist, o Gott; Und in ehrerbiet'ger stille Hört die schöpfung dein gebot. Die im himmel dir lobsingen; Stehn um deinen thron bereit; Freuen sich der seligkeit, Deinen willen zu vollbringen. Nur der mensch erkennst oft nicht, Für sein glück und seine pflicht.

2. Die gehorcht mit sanfter wonne Aller welten zahllos heer; Deine feste; deine sonne; Sturm und donner; erd' und meer. Alles dienet deinem willen; Alles, Schöpfer, was du schufst, Eilt und drängt sich, wenn du ruffst, Dein gebot schnell zu erfüllen. Nur der mensch erkennst oft nicht, Für sein glück und seine pflicht.

3. Stolz empört des freyers seele, Großer Schöpfer wider dich. Deine göttlichen befehle. Wirst

er thöricht hinter sich. Du sollst ihn nicht mehr regieren. Seliglicher nach seinem wahn Wählt er eine befreye hahn. Diese soll zum glück ihn führen; Und die bahn ist sündenvoll, Die zum glück ihn führen soll.

4. Laß doch, Gott, uns früh empfinden; Daß uns unser hertz verführet; Daß die eitle lust der sünden Uns zuletzt den tod gebiert. Mach' uns deinen willen wichtig. Führe auf deine bahn uns hin! Lehr' uns jeden irrweg sieden; Denn dein weg allein ist richtig. Mach' uns unsern pflichten treu, Daß der wandel heilig sey.

5. So wird auch bey uns auf erden, Wie im himmel, dein gebot freudig ausgerichtet werden, Heiliger und großer Gott! Würde doch einst noch von allen, Hertz, dein wille gern gethan! Auf die erde schauft du dann, O mit welchem wohlgefallen! Denn sie war an tugend reich, Wäre deinem himmel gleich.

Mel. Komm, Gott schöpfer, heil. re.

**III I.** Gott, dein ist majestät und macht, Und alles ist dir unterthan. Die werde preis und ruhm gebracht; Fallt nieder, menschen! betet an!

2. Du schufst das menschliche geschlecht; Durch dich, Gott, sind wir, was wir sind. Du bist mein herr, und ich dein knecht. Du bist mein vater, ich dein kind.

3. Wie darf, wer, Vater, dich nicht ehret, Des glücks, dein kind zu seyn, sich freuen? Nur die sind dieser ehre werth, Die ganz sich deinem dienste weihn.

4. Wie billig, wie gerecht, wie gut, Ist alles, was uns gott gebeut! Wohl dem, der seinen willen thut! Ihn thun, ist freud' und seligkeit.

5. Nur das, was böß' und schade

lich ist, Und uns entehrt, verbeut uns gott. Weh dem, der seiner pflicht vergißt! Er stürzt sich selbst in schand' und noth.

6. Leicht ist die last, und sanft sein ioch. Wer willig trägt, fers seinen lauf Stets freudig fort; und fällt er noch: So hilft gott selbst ihm wieder auf.

7. Bald heißt uns seine lieb' und huld. Gehorsam seyn, aus dankbarkeit; Bald warnt er uns vor neuer schuld, Und übet uns durch schmerz und leid.

8. Sein wort ermahnet, droht, verheißt, Und hält uns tod und leben vor. Uns rühret und erweckt sein geist. Und ich verschloß her; und ohr?

9. Mein! Gott, dir sey mein herz geweiht! Gehorsam sey mein größter rühm! Verleihs mir auch beständigkeit; So bleib ich stets dein eigenthum.

## Demuth gegen Gott.

Mel. O meine seele, du sollst den

**III 2.** Herr, lehre mich, wenn ich der tugend diene. Daß nicht mein herz des stolzes sich erkühne, Und nie vor dir auf sie vermessen sey; Herr, lehre mich, wie oft ich fehle, merken. Was ist der mensch Den feinen guten werken? Wenn sind sie je ganz, von gebrechen frey?

2. Wie oft fehl' mir zum guten selbst der wille! Wie oft, wenn ich auch d. in gebot erfülle, Erfüll' ichs doch weit minder, als ich soll! Sind lieb' und fürcht stets die bewegungsgründe Der guten that, der unterlassnen sünde? Und ist mein herz des tugendseifers voll?

3. Gedenke nicht der sünden meiner jugend! Gedenke nicht der unvollkommenen tugend Im weiser lauf der reifern lebenszeit! Wenn ich noch oft aus stolz nach tugend strebe, Aus menschenfürcht mich

lastern nicht ergebe, Mit welchem recht nenn' ich das frömmigkeit?

4. Wenn ich den geiz aus fürcht der schande stiehe, Aus weichlichkeit mich wohlzuthun bemühe, Und mäßig bin, bloß um gesund zu seyn; Wenn ich die rach' aus eigennutz hasse, Der ehrsucht pfad aus trägheit nur verlasse: Istis tugend wohl? nicht bloß der tugend schein?

5. Und, Gott, wie oft sind unsre besten triebe Nicht frömmigkeit, nicht fruchte, deiner liebe! Sind wirkungen bloß von natur und zeit. Wenn fühlen wir der tugend ganze würde? Dünkt dein geses uns niemals schwere bürde? Gehorcht das herz ihm stets mit freudigkeit?

6. Doch, Herr, mein Gott, wenn auch zu deiner ehre Mein herz nun rein, rein meine tugend wäre; Nührt das von mir? ist nicht dein eigenthum? Wer ließ mich früh zur tugend unterrichten? Mein wahres glück mich sehn in meinen pflichten? In folgenheit mich suchen meinen rühm?

7. Wer gab mir muth, Herr, dein gebot zu lieben? Wer gab mir kraft, es freudig auszuüben? Und wer im kampfe entschlossenheit und siet? Wesh ist der quell, der mich mit weisheit tränkte? Und wesh der freund, der mich zum guten lenkte, Und, fehl' ich, mir den fehler nicht verschwieg?

8. Du triebst mich an, daß ich das gute wählte, Und riefst, wenn ich des wegs verfehlte, Mich wieder auf den pfad der heiligung, Zogst mich durch kreuz, durch wohlthat auch, von sünden; Riefst, wenn ich rief, mich wieder gnade sinnden, Und gabst gebelhn zu meiner besserung.

\* 9. Was ist der mensch, daß du, Gott, sein gedenkst, Gerechtigkeits in deinem sohn ihm schenkest,

88,

fest, Der Kindchaft recht, der seligkeit gewinn? Und wenn ich nun, durch deines weisses gabe, Des glaubens kraft, und alle werke, habe: Thu ich wohl mehr, als was ich schuldig bin?

Vertrauen auf Gott.

Mel. Was Gott thut, das ist er.

III 3. **A**uf meinen rath Will ich mein glück stets bauen, Und dem, der mich erschaffen hat, Mit ganzer seele trauen. Er, der die welt Allmächtig hält, Wird mich in meinen tagen Als gott und vater tragen.

2. Er sah von aller ewigkeit, Wie viel mir nützen würde, Bestimmte meine lebenszeit, Mein glück und meine Bürde. Was jagt mein hertz? Ist auch ein schmerz, Der, zu des glaubens ehre, Nicht zu besorgen wäre?

3. Gott forschet, was mein hertz begehret, Und hätte, was ich bitte, Mir gnädig, eh ichs bat, gewährt, Wenns seine weisheit litte. Er sorgt für mich Stets väterlich. Nicht was ich mir erseh; Sein wille, der geschehe.

4. Ist nicht ein ungestörtes glück Weit schwerer oft zu tragen, Als selbst das widrige geschick. Bey des sen laß wir klagen? Die größte noth Hebt doch der tod; Und eh er, glück und haabe Verläßt mich doch im grabe.

5. An dem, was wahrhaft glücklich macht, Läßt Gott es keinem fehlen. Gesundheit, ehre, glück und pracht Sind nicht das glück der seelen. Wer gottes rath Vor augen hat, Dem wird ein gut ge wissen Die trübsal auch vermissen.

6. Was ist des lebens herrlich zeit? Wie bald ist sie verschwunden! Was ist das leiden dieser zeit? Wie bald ist überwunden! Gofft auf den herren! Er hilft uns

gern. Stillt, duldet, einer weinen! Gott hilft gewiß den seinen.

Mel. Was Gott thut, das ist er.

III 4. **D**er alle welten über nach menschenweise. Er ist es, dem mein hertz vertraut; Denn er ist der allweise. Er setz sein ziel Sich, wie er will, Und hat der wege viele Zu jedem seiner ziele.

2. Ein blick des, der uns stets bewacht, Herab zu uns auf erden Ist schon entschluß, reis überdacht; Der gleich eilt, that zu werden; Und immer muß That, wie entschluß, Ihm wohl, ihm ganz gelingen; Auf einmal viel vollbringen.

3. Nie hat er lust an unserm schmerz; Bey seinen züchtigungen. Mein; die auch hat sein vaterhertz, Hat lieb' ihm abgedrungen. Er prüft und läßt. Die, die er liebt; Und wohlgenüste leiden Vers wechselt er mit freuden.

4. Auch bleibt er, des bin ich gewiß, Getreu in seinem bünde. Mein schicksal decke küsterniß! Still war' ich seiner stunde. Verzicht sie noch; Einst kömmt sie doch. Da werd ich den allweisen Für den verzug auch preisen.

Mel. Nun ruhen alle wälder zc.

III 5. **A**uf deine weisheit gute trauen, Das, Gott, giebt trost und muth. Du fährest selbst durch leiden Zu wahren sichern freuden; Denn alles, was du thust, ist gut.

2. Wer dir ist nichts verborgen. Was wolt ich ängstlich sorgen, Da du mein vater bist? Du gabst mir, Gott, das leben, Und wirst mir alles geben, Was mir zur wohlfahrt nöthig ist.

3. Wir streben oft nach dingens, Die, wenn wir sie erringen, Uns doch bloß Bürde sind. Ein schein, der uns bethöret, Und unsern stolz nur

nur nähret, Macht uns für befre  
güter blind.

4. Dein wille sey der meine.  
Auch wenn ich hüßlos scheine, Soll  
dies mir muth verleihn. Es müsse,  
Herr, mir armen Dein beystand,  
dein erbarmen Stets mehr, als  
aller reichthum, seyn.

5. Nie laß mich zweifelnd wan-  
ken. Wenn traurige gedanken  
Mir deinen trost entziehn. Ich  
werde nie vergebens Zu dir, Herr  
meines lebens, Mit kindlichem  
vertrauen ziehn.

6. Erleichtre meine leiden Durch  
deines geistes freuden, Durch  
muth und hoffnung, mir. Beugt  
dich die last von schmerzen: So  
sprich zu meinem herzen: Ich, dein  
errecter, helfe dir.

7. Was sollt ich mich betrüben?  
Gott, denen, die dich lieben, Muß  
alles segnen seyn. Ich bin ja dein  
erlöster. Sonst weiß ich keinen trö-  
ster; Sonst keinen schutz, als dich  
allein.

Ergebung in Gottes Sägungen.

Mel. Alles, was mir Gott ze.

**III 6.** Wohl dem, der mit  
füllem herzen  
Gott, der ihn als vater liebt, Ganz  
sein besitz übergiebt; Und, wenn  
auch die leiden schmerzen, Seinem  
schmerze weislich wehrt; Nicht  
durch gram ihn noch vermehrt.

2. Mensch! kein schicksal deines  
lebens, Sorgst du schon von jugend  
auf, Nimmst drum einen andern  
lauf. Sorge quält; sie quält ver-  
gebens; Deine kräfte zehrt sie ab;  
Stürzt dich zeitiger ins grab.

3. Längst, eh du die welt betra-  
test, Wog, der dir dein leben gab,  
Was dir um begegnet, ab; Gab  
dir glück, eh du noch batest. Eh  
noch deine thräne rann, Sah er  
sie schon gnädig an.

4. Dankbar nimm des lebens  
freuden Aus des höchsten milder

hand. Hat er schmerz dir zue-  
kannt; Schicke dann dich, wohl  
zu leiden. Gut ist alles, was Gott  
will. Dulde willig, und sey still!

5. Will dein anschlag nicht gedei-  
hen; Mislungt alles dein bemühen;  
O! was glück dem menschen schien,  
Mußt' er oft hernach bereuen.  
Wohlthat wars für dich vielleicht,  
Daß du nicht dein ziel erreicht.

6. Wenn Gott nicht so reiche se-  
gen, Als dem nächsten, dir verlieh;  
Müsse doch ihr anblick nie Neid  
in deiner brust erregen. Lerne frem-  
den glücks dich freun! Fremdes  
glück wird dadurch dein.

7. Wenn dir frevler angst erwek-  
ken; Dich ihr haß verfolgt und  
fränkt: Gottes macht hält ihn  
unfschränkt. Droht der tod mit  
seinen schrecken; Der vom tod er-  
recten kann, Ist dein gott; nimmt  
dein sich an.

8. Sey denn unbesorgt und heit-  
ter! Im vertrauen auf sein wort  
Setze deine wallfahrt fort. Der  
bisher half, hilf dir weiter. Gott  
hält fest, was er verspricht. Er,  
dein gott, verläßt dich nicht.

Mel. Mein herz und seel den ze.

**III 7.** Herr, mein Gott,  
durch den ich bin  
und lebe! Sieh, daß ich mich in  
deinen rath ergebe. Laß stets mein  
herz des murrens frevel seuen.  
Dein wille müß' auch stets der  
meine seyn.

2. Du, du regierst, bist weisheit;  
lieb und stärke, Du, Herr, erbarmst  
dich aller deiner werke. Was zag ich  
denn noch einen augenblick? Du  
bist mein gott, und willst nichts,  
als mein glück.

3. Von ewigkeit hast du mein  
loos entschieden. Was du bes-  
stimmst, das dient zu meinem frie-  
den. Du wogst mein glück, du  
wogst zugleich mein leid, und, was  
du schickst, ist für mich seligkeit.

\* D

4. Gefällt es dir: so müsse keine plage Sich zu mir nahen; gieb mir zufriedne tage! Doch hindern sie der seelen ewigs heil: So bleibe nur dein trost, o Gott, mein theil.

5. Du giebst aus huld uns dieser erde freuden. Aus gleicher huld verhängst du unsre leiden. Lud ich sie nicht auf mich durch eigne schuld: So sag ich nicht; ich weiß, du giebst geduld.

6. Soll ich ein glück, das du mir gabst, verlieren, Und willst du, Gott, mich rauhe wege führen: So wirst du doch, (denn du erhörtst mein sehn,) Zu rechter zeit mir eine hülff ersehn.

7. Vielleicht muß ich nach wenig tagen sterben. Herr, wie du willst! soll ich den himmel erben; Und ist nur der gewiß im glauben mein: Wie sollte dann der tod mir schrecklich seyn!

#### Geduld im Leiden.

Mel. Herzzliebster Jesu, was hast zc.

III 8. Ein herz, o Gott, im leiden stets geduldig, Das bin ich dir und meinem heile schuldig. Laß diese pflicht, der wir so oft vergessen, Mich wohl er-messen!

2. Bin ich nicht stand, wie alle meine väter? Bin ich vor dir, Herr, nicht ein übertreter? Leist ich zu viel, wenn ich die schweren tage Mit muth ertrage?

3. Wie mancher, der ein leiden muß erdulden, Erduldet dann nur seiner thorheit schulden, Und nennt doch lohn, den er verdient bekom-men, Ein kreuz der frommen.

4. Ist dir frigkeit, mit der die trägen ringen, Sind haß und pein, die stolz und wolkust bringen, Des schwelgers schmerz, des neids ver-misste freuden, Ein christlich leide?

5. Ist derer qual, die deinen rath verachtet, Nach deiner surcht nach glauben nie getrachtet, Wenn sie

sich nun in äusster schwermuth quäen, Prüfung der seelen?

6. Doch selbst, o Herr, in strafen unsrer sünden, Läßt du den weg zu unsrer heil uns finden, Wenn wir dadurch uns, sie forthin zu hassen, Erwecken lassen.

7. Du züchtigst uns, daß wir zu dir uns nahen, Die heiligung des geistes zu empfangen, Und mit dem trost der hülff, die wir merken, Auch andre stärken.

8. Sag' ich nur noch dem frieder im gewissen, Wird alles mir zum besten dienen müssen. Du, Herr, reagierst; dein väterlicher wille Wirkt guts die fülle.

9. Die trübsal bringt geduld; geduld erfahrung; Erfahrung giebt dem glauben muth und nah-rung. Ein solches herz steht auch in nöthen feste; Hoffst stets das beste.

Mel. Herzzliebster Jesu, was hast zc.

III 9. Ein pilger nur, ein gast bin ich auf er-den. Nicht hier, erst dort, soll ich ganz glücklich werden. Dort war-ten mein, muß ich schon hier oft leiden, Des himmels freuden.

2. Wenn ich mir nicht mein elend selbst verschulde; Wenn ich als christ, was Gott verhängt, erdulde: So darf auch ich der hülff der erlösten Mich sicher trösten.

3. Ich bin ein mensch, und leiden müssen kränken. Doch in der noth an seinen schöpfer denken, Und ihn vertraun: stärkt in den herbsten schmerzen Der christen herzen.

4. Schon über dich! wer trägt der himmel heere? Merk' auf! wer spricht, bis hieher! zu dem meere? Ist nicht auch er dein helfer, dein berather, Dein bester vater?

5. Willst du so viel, als der all-weise wissen? Jetzt weißt du nicht, warum du leiden müssen. Allein, du wirst, was seine wege waren, Hernach erfahren.

Nach:

## Nachahmung Jesu.

Mel. Herr, deine allmacht reicht zc.

**I 120.** Welch hohes beyspiel gabst du mir, Mein heiland, durch dein leben! Sollt' ich nicht gern und mit begier Dich nachahmen streben? Nicht gehn den weg, den du betrast? Nicht freudig thun, was du, Herr, thast?

2. Dein herz, von sünden nie entweicht, War rein, wie deine lehre; Dein ganzer wandel heiligkeit; Dein streben Gottes ehre. Du gabst mit ächtem kindesinn Dich ganz in seinen willen hin.

3. Der kummervollen trost zu sehn, Zu wehren jedem leide, Stets wohlthatun und zu erfreun, War deine sorg' und freude; Und jedes menschen noth und schmerz Durchdrang und jammerte dein herz.

4. Du trugst mit sanftmuth und mit huld Die schwachheit deiner freunde. Auch sünd'er trugst du mit geduld, Bist selbst für deine feinde, Und uns zum diebst' entsagtest du Hern deiner hohheit, freud' u. ruh.

5. Solch hohes beyspiel hast du mir Zum vorbild hinterlassen, Wie du zu leben; ähnlich dir, In meinem thun und lassen. O wohl mir, wenn ich deinem sinn Zu jeder tugend ähnlich bin!

6. Herr, stärke mich! gieb kraft und licht, Daß ich mein heil erkenne, Dein wahrer jünger sey, und nicht Mich nur den deinen nenne, Damit ich, deinem bilde treu, Nur andern auch ein beyspiel sey

Mel. Herr Gott, der du erforscht zc.

**I 121.** Dich, Freund der menschen, Jesu Christ, Erhebet mein gemüthe, Der du das höchste muster bist, Von wohlthatun, lieb' und güt: O neige selbst mein herz dazu, Daß ich gesinnet sey, wie du; Wie du gewandelt, wandle. Daß

ich dein ächter jünger sey, Mich fremder wohlfahrt herzlich freu, Stets menschenfreundlich handle.

2. Dein leben in der niedrigkeit War für uns heil und segen. Dir folgten lieb und freundlichheit Auf allen deinen wegen. Der kranken trost, der schwachen stütz; Liebst du, voll demuth, dich herab Zu niedrigen und armen. Elenden halst du; und so gar Dein tod für uns am kreuze war Großmüthiges erbarmen.

3. Auch jetzt noch auf der himmel thron Erbarmst du dich der sünd'er. Auch da bleibst du, o Gottes Sohn, Ein freund der menschenkinder. Den deinen schaffst du trost und ruh, Und die verirreten suchest du Auf rechten weg zu leiten. Du hörst der seufzenden gebet, Und brauchst deine majestät Nur, segen auszubreiten.

4. O laß in meiner pilgerschaft Mich auf dein vorbild sehen! Erfülle mich mit lust und froht, Dem nächsten beizufreuen, Verlass' aer stütz' und trost zu sehn, Mich mit den freßlichen zu freun, Mit weinenden zu klagen. Nie muß ich dem, der meinen rath, Der meine hülfe nöthig hat, Was er bedarf, versagen.

5. Mit nachsicht laß mich brüderlich Des nächsten fehler decken. Den tragen laß mit sanftmuth mich Aus seinem schlamm'ner wecken. Herr gieb mir deinen edeln sinn, So oft ich auch beleidigt bin, Großmüthig zu verzeihen; So wird in deiner herrlichkeit Mich dort dereinst in ewigkeit Der liebe lohn erfreuen.

Vom pflichtmäßigen Verhalten gegen den Nächsten.

Nächstenliebe.

Mel. Herr, deine allmacht reicht zc.

**I 122.** So jemand spricht: Ich liebe Gott, und

Und hast doch seine brüder; Der treibt mit gottes wahrheit spott; Tritts sein geses darnieder. Gott ist die lieb', und will, daß ich Den nächsten liebe, gleich als mich.

2. Uns alle schuf ein gott und herr Zu bürgern einer erde, Daß auf ihr jeder glücklicher Durch andrer liebe werde; Und ich, um dieser mich zu freun, Muß auch zur liebe thätig seyn.

3. Ein heil giebt allen trost und muth, Und die, die sollt' ich has- sen, Die gott durch seines soh- nes blut, Gleich mir, erkaufen lassen? Daß gott mich sündler ihm versühnt, Hab ich dieß mehr, als sie, verdient?

4. Du schenkst mir täglich so viel schuld, Du, Herr von meis- nen tagen! Und ich, ich sollt' nicht geduld Mit meinen brüderu tragen? Dem nicht verzeihn, dem du vergiebst? Nicht lieben, den du, Vater, liebst?

5. Was ich den menschen hier gethan, Dem kleinsten auch von diesen, Das siehst du, mein Erlö- ser, an, Als hät' ichs dir erwie- sen. Und ich, ich sollt' ein mensch noch seyn, Und dich im bruder nicht erfreun?

6. Ein unbarmherziges gericht Wird über den ergehen, Der nicht barmherzig ist, der nicht Die rettet, die ihn sehen. Drum gieb mir, Gott, durch deinen geist Ein herz, das dich durch liebe preist.

Mel. Jesus, meine zuversicht 2c.

**LI 23.** Allen menschen, und auch mir Hat der schöpfer vorgeschrieben: Euren nächsten sollet ihr, Als euch selbst, von herzen lieben. Bey ihm gilt, so sagt sein wort, Menschenhaß, als brudermord.

2. Wir, die bürger einer welt, Sind aus einem blut entspross-

sen; Auch macht christi lösegeld Uns zu eines heils genossen; Und uns alle drücker hic Einer wall- fahrt last und müh.

3. Eine sterbliche natur Kürzt uns allen unser leben. Uns hat eine hoffnung nur Gott in seinem sohn gegeben; Eines himmels seligkeit Steht uns allen dort bereit.

4. Und wir sollten uns ent- zweyn? Lieblos uns einander has- sen? Uns zu unsrer eignen peim Stolz und neid beherrschen lassen? Wer der menschheit pflicht vergißt, Ruhme nicht; er sey ein christ.

5. Laßt uns auch aus gottes hand Manchen außern vorzug ha- ben; Ehre, reichthum, hohen stand, Leibeskraft, geistesgaben; Alles dieß befreyt uns nicht Von der menschenliebe pflicht.

6. Nein; der gaben unterschied Knüpft das große band auf erden, Wo, um eignes wohl bemüht, Al- len alle nützlich werden. Den, der höhern dienen muß, Nährt der höhern überfluß.

7. Nach dem dir vertrauten pfand Messen sich auch deine pflich- ten. Gab gott viel in deine hand; Viel hast du dann zu entrichten. Mit dem herrn hat dort der knecht Zur belohnung gleiches recht.

8. Dein erlöser saät es dir: Wer hier der geringsten einen Mild erquickt; der thut es mir; Laßt mich selber in den meinen. Mancher, den die welt verschmäht, Ist in gottes aug' erhöht.

\*9. Sieh, mein heilaud, mir ein herz Das von menschenliebe bren- net; Theil nimmt an des bruders schmerz; Selbst den ärmsten nicht verkennet; Nie voll stolzen wahn's vergißt, Daß auch er mein näch- ster ist.

10. Laß, du großer menschen- freund, Mich, so lang ich leb' auf erden,

erden, Allem menschenhassig seind,  
Nehlich dir an liebe werden, Um  
der hoffnung mich zu freun, Stets  
von dir geliebt zu seyn.

Mel. O Gott, du frommer Gott ic.

**I 124.** Lieb mir, o Gott,  
Ein herz, Das alle menschen liebet,  
Sich ihrer wohlfahrt freut, Bey ihrer noth  
betrübet; Ein herz, das eigen-  
nus und neid und hárte schiebt;  
Sich, wie um eignes glück, Um  
andrer glück bemüht.

2. Erblick ich dürstige: So laß  
mich gütig eilen, Von dem, was  
du mir gabst, Gern ihnen mit-  
zuthellen; Nicht aus dem eiteln  
trieb, Groß vor der welt zu seyn,  
Und mich verehrt zu sehn; Nein!  
menschen zu erfreun.

3. Dieß sey mein gottesdienst.  
Auch unbemerkt von ihnen, Müß  
ich durch hülff und rath Mit freun-  
den andern dienen. Mich treibe  
nicht erst dank Zu milder wohl-  
that an. Nein, was ich brüder  
thu, Das werde dir gethan.

4. Ein trunk, mit dem mein  
dienst Dem durstigen begünet;  
Ein blick voll trost, womit Mein  
herz bedrängte segnet; Ein rath,  
durch den mein mund Im kum-  
mer andre stärkt; Nichts bleibt,  
so klein es ist, Von dir, Gott,  
unbemerkt.

5. Freut sich ein boshaft herz  
Aufrieden ansurichten; So freu  
das meine sich, Der brüder zwis-  
zu schlechten. Aus schmähsucht  
franke nie Mein mund des näch-  
sten ruh. Verdienste rühm' er  
gern; Gern deck' er fehler zu.

6. Die rath ist dein, o Gott!  
Du weißt: ich will vergelten.  
Lehr mich gelassen seyn, Wenn  
menschen schmähn und schelten.  
Sieh, daß ich dem verzeih, Der  
mir zu schaden sucht, Den liebe,  
Der mich haßt, Den segne, der  
mir sucht.

7. Noch höher laß bey mir Die  
nächstenliebe sreiben. Ihr ziel sey  
nicht allein Sein glück in di-  
sem leben. Noch stärker müsse mich  
Sein ewig glück erfreun; Noch  
mehr sein seelenheil Mir werth,  
mir wichtig, seyn.

8. Hilf, daß ich, wenn er wankt,  
Ihn mög' im glauben stärken,  
Und, wenn er fallen will, Ihn  
warn', auf sich zu merken, Und  
wenn er auf den pfad Des lasters  
sich verliert, Nicht rasse, bis ich  
ihn Der tugend zugeführt.

9. Ach heilige du selbst Mein  
herz und seine triebe Durch deine  
lieb' und suchst Zu wahrer men-  
schenliebe. Wer nicht den näch-  
sten liebt, Geht nicht zum him-  
mel ein. Laß diese wahrheit, Gott,  
Mir stets vor augen seyn.

Mildderigkeit und Barm-  
herzigkeit.

Mel. Herr, deine allmacht reicht ic.

**I 125.** Wer dieser erde  
güter hat, Und dürstige sieht leiden,  
Und doch hungrige nicht satt, Nicht  
nackende läßt kleiden; Verleßt  
des christen erste pflicht, Und fen-  
net gottes liebe nicht.

2. Wer zwar dem armen ga-  
ben heut, Ihn hülfreich unter-  
stützet, Doch nur aus ehrsucht,  
weichlichkeit, Und eigennus ihm  
nuset; Nicht aus gehorsam, nicht  
ans pflicht; Der liebet seinen  
nächsten nicht.

3. Wer harret, bis, ihn anzu-  
sehn, Ein dürst'ger erst erschei-  
net; Nicht eilt, dem frommen  
beizusehn, Der im verborgnen  
weinet; Nicht gützig forscht, obs  
ihm gebricht; Der liebt auch sei-  
nen nächsten nicht.

4. Wer für der armen heil und  
sucht, Mit rath und that nicht  
wachtet, Dem übel nicht zu weh-  
ren sucht, Das oft sie dürstig  
machet;

machtet; Nur sorglos ihnen gas-  
ben giebt, Der hat sie wenig  
noch geliebt.

5. Zwar, allezeit vermagst du  
nicht, So durch die that zu sie-  
hen. Doch bist du nur geneigt,  
die pflicht Getreulich auszuüben,  
Und wünschst dir die kraft dazu,  
Und strebst nach ihr: so liebest du.

6. Ermattet dieser trieb in dir:  
So sach', ihn zu beleben. Sprich  
ist: gott ist die lieb', und mir  
hat er sein bild gegeben. Denk  
ist: Gott, was ich hab', ist dein.  
Sollt' ich, gleich dir, nicht milde  
sehn?

Mel. Mein Gott, ich bin ist 2c.

I 26 Seyd barmherzig!  
christen höret!  
Hört das heilige gebot, Das euch  
der erlöser lehret. Seyd barm-  
herzig! sendt, wie gott! Gebt,  
so wird auch euch gegeben; Se-  
gen hier, dort ew'ges leben.

2. So viel menschen; so viel  
brüder. Ein gott ist's, der alle  
schuf. Alle sind wir christi glie-  
der. Allgemein ist Gottes ruf.  
So den bösen, wie den seinen,  
Läßt gott seine sonne scheinen.

3. Gleich dem vater an er-  
barmen! Seyd barmherzig! sendt  
wie er! Gebt mit milder hand  
den armen! Was ihr gebt, em-  
pfängt der herr! Helft! und eilt,  
auch ungesehen, Euern brüdern  
beizustehen.

4. Hülfreich zu bedrängten ei-  
ten; Der verlosnen sünde seyn;  
Kummer lindern; wunden hei-  
len; Wohlthun, trösten, und er-  
freun; Und das thun aus edlem  
triebe; Das ist ächte menschen-  
liebe.

5. Gott, wir gebens von dem  
himmel. Unfre hand verweigre nie  
Hülfe da, wo brüder weinen.  
Unser mitleid tröste sie, Daß,  
wenn wir zu dir uns nahen, Wir  
auch hilf und trost empfangen.

Dienstfertigkeit.

Mel. O Gott, du frommer Gott 2c

I 27. Dienstfertig soll ich  
seyn. Wohl mir!  
wenn ichs erkenne, Und nun, was  
ich erkannt, Zu thun, vor eifer  
brenne; Verflüchtet mich auch  
schon Nicht ant und eid dazu,  
Ohn ant und eid es doch. Aus  
menschenliebe thu.

2. Die welt hat ja ein recht  
Auf meine dienst' und kräfte. Ihr  
nützen, sey für mich Ein seliges  
geschäfte. Nichts ist, was un-  
serm gott An menschen mehr ge-  
fällt; Und darum schuf er uns  
Zu bürgern einer welt.

3. So denkt der menschenfreund.  
Dies dich ist sein bestreben. Er  
sucht, so lang' er lebt Für andre  
wohl zu leben. Er, seines hohen  
rufs Zum wohlthun sich bewußt,  
Verbreitet überall Zufriedenheit  
und lust.

4. Dich, Höchster, ahmt er  
nach, Um deinem bild zu glei-  
chen. Dem sucht er sich zu nahen;  
Kann ers schon nicht erreichen.  
Er fördert ander wohl, Und  
nützt, so viel er kann, Und sieht  
nicht bloß für sich Die welt ge-  
schaffen an.

5. Nichts, was er hat, wird er  
Für sich allein besitzen, Macht,  
reichthum, scharfsinn, freund  
Gern auch für andre nützen. Er  
trägt die bürde mit, Die seine  
brüder drückt; Volk freude, wenn  
es ihm, Sie zu erleichtern, glückt.

6. Was ihr bedürfnis heißet,  
Reizt jeden seiner triebe, Auch  
ohne ruhm und lohn, Zu werken  
ächter liebe. Nicht stolz, nicht  
eigennutz. Wirkt seine gütigkeit.  
Er übt sie, und mit lust, Weil  
sie sein Gott gebent.

7. Durch christum, laß mich,  
Gott, Solch eines sinnes werden.  
Denn das war christi sinn; Das  
war sein thun auf erden. Was  
that

that er nicht für uns! Ihm will ich ähnlich seyn, um sein und seines heils Einst ewig mich zu freun.

Demuth gegen den Nächsten.  
Mel. Wer nur den lieben Gott re.

**II 28.** Von dir auf diese welt gerufen, Stehn, Schöpfer, alle menschen hier Auf vielerley verschiednen stufen Der kräfte, die du gabst, vor dir; Nie gleich einander an gestalt, An ständen, gütern und gewalt.

2. Nicht jeder hat, was andre haben; Und das ist güte, denn du gibst Dem diese, jenem andre, gaben, Weil du uns, Vater, alle liebst; Denn alle sollen glücklich seyn, Und einer sich des andern freun.

3. Beglücken und beglücket werden, Ist aller ruf, ist aller loos. Nur darum, Gott, ist der auf erden Gering' und arm; der reich und groß. Der hat mehr kraft; der mehr verstand; Denn jener nützt, was der erfand.

4. Wer hat mich andern vorgezogen? Wer wieder andre menschen mir? Du, Herr, durch freye huld bewogen; Denn alles gute kömmt von dir. Ich gab dir nichts zuvor, und ich Bin alles, was ich bin, durch dich.

5. Und ich, ich sollte nicht bescheiden; Ich sollte stolz und eitel seyn? Ich den verachten, den beneiden? Mich, weil er mehr empfang, nicht freun, Als wär ich, härt ich mehr, als er, Auch beser dann; auch seliger?

6. Laß denn in meinem ganzen leben Mich meines glücks und vorzugs nicht Zu andrer kränkung überheben; Verkennen nie der demuth pflicht; Nie bloß auf meinen vorzug sehn; Nie andrer gaben stolz verschmähn.

7. Der niedrige soll ehrerbietig, Leutselig soll der hohe seyn; Der reiche niemals übermüthig; Der dürftige nie kriechend klein; Denn edel denkt, wer demuth liebt, Schlecht denkt, wer sich dem stolz ergiebt.

\* 8. Wer eitler ehre gern entbehret, Und tugend auch an niedern gern Erkennt und schätzt und ehrt, der ehret Der niedrigkeit und hoheit herrn. Wohl! wohl ihm! denn bescheidenheit Ist aller stände herrlichkeit.

9. Sie schmückt das alter, giebt der jugend Reiz, liebenswürdigkeit, und werth, Und glanz, und hoheit jeder tugend, Die eiteln schimmer gern entbehret: Denn demuth und bescheidenheit Ist unsre wahre herrlichkeit.

10. Sieh, Herr, zu allen deinen gaben Auch die, daß wir, von stolze rein, So alles brauchen, was wir haben, Daß wir einander gern erfreun. Wir werden alle dann zugleich An frohem muth einander gleich.

Sanftmuth und Versöhnlichkeit.

Mel. Herzliebster Jesu, was hast re.

**II 29.** Herr, der du für mich littest, Und ist zur rechten gottes für mich bittest! Ach lehre mich, gleich dir, geen sanftmuth üben; Selbst feinde lieben!

2. Wann hast wohl du je haß mit haß vergolten? Wann schaltetest du, so frech man dich gescholten? Du segnerest mit wohlthun nicht bloß freunde; Nein, auch selbst feinde.

3. Und ich, ich dürfte mich den beinen nennen? Und doch vor rachgier gegen feinde brennen? Je wren haß mit gleichem haß vergelten? Je wieder schelten?

4. Wie kann ich, Vater! zu

deus

dem höchsten sagen, Und groll  
im herzen gegen brüder tragen?  
Wie zu ihm flehn, mir sünden zu  
verzeihen, Und rache schreuen?

5. Herr, dein verdienst bedeckt  
nur dessen schulden, Der auch  
erläßt dem nächsten seine schul-  
den. Hilf, daß mich deines heils  
nie dürst nach rache. Verlastig  
mache!

6. Laß mich mit sanftmuth mei-  
nem feind begegnen, Und, so  
wie du, den, der mir fluchet,  
segnen; Herr, mache gegen alle,  
die mich hassen, Mein herz ge-  
lassen.

7. Erneu dann selbst alsbald in  
meinem herzen, Herr, das ge-  
dächtniß der weit herbern schmerz-  
zen, Die du in deinen bangen  
leidensstunden Für mich em-  
pfunden.

8. Reizt mich der wahn; ich  
muß' auf rache dichten. Sonst  
würd' ich selbst mein ganzes glück  
vernichten; Als bald muß' ich auf  
dich, mein vorbild, schauen; Dir,  
Herr, vertrauen.

9. Du selber stiegst aus marter,  
schand' und hohne, Nun hoch  
erhöht, hinauf zu gottes throne.  
Du, Herr, regierst, und schüttest,  
die auf erden Dir ähnlich werden.

Mel. Mein Gott ich bin ist zc.

**II 30.** Allen, welche nicht  
vergeben, Wirst  
du, Vater, nicht verzeihn, Trost-  
los werden sie im leben; Trost-  
los einst im tode seyn. Sündern,  
welche brüder hassen, Kannst du  
keine schuld erlassen.

2. Wie dein herz mit jedem  
sünder Väterliches mitleid hat;  
Wie der todesüberwinder Selbst  
für seine mörder bat; So soll  
auch der christ verzeihen, Und  
sich nicht der rache freuen.

3. Wir gelobens dir mit freu-  
den; Willig wollen wir verzeihn;

Nie uns rächen, wenn wir lei-  
den; Nie zu dir um rache schreun;  
Nein, versöhnlich vor dich tre-  
ten, Und für unsre feinde beten.

4. Vater, stärk uns, deine  
frommen, Treu zu bleiben dies-  
ser pflicht. Wenn wir in versü-  
chung kommen; So besiege sie  
uns nicht. Laß sie uns gewasnet  
finden! Laß uns schnell sie über-  
winden!

5. Mach in unserm ganzen le-  
ben Deinem sohn uns gleiches  
sinnt, Lehr uns dann noch gern  
vergeben, Wenn wir oft beleu-  
diget sind; Daß wir, so wie wir  
vergaben, Auch in ihm vergebung  
haben.

6. Heil uns! Gott verzeiht uns  
sündern; Geht nicht mit uns ins  
gericht; Nimm uns auf zu sei-  
nen kindern; Zürnet mit uns  
ewig nicht, Laßt uns beten! Laßt  
uns kämpfen! Nachgier ganz in  
uns zu dämpfen.

Mel. Herr, deine allmacht reicht zc.

**II 31.** Der du, dem tode  
nah, für die,  
Die dich erwürgten, batest, Zur  
rettung ihrer seelen sie Wenn  
vater tren vertratest! Wann werd  
ich doch dir ähnlich seyn, Und  
meinem feinde gern verzeihn?

2. Ich wollte hoffen, trost im  
tod, Gnad' im gericht zu finden?  
Zu dir einst flehen: richte, Gott,  
Mich nicht nach meinen sünden?  
Und hörte nicht die stimm' in  
mir: Wie du vergiebst, vergiebt  
gott dir?

3. Du, stimme gottes! schalle  
mir Durch meine ganze seele:  
Wie du vergiebst, vergiebt gott  
dir, Erwäg es, und dann wähle!  
Der wählt den segen, wer ver-  
giebt; Und der den fluch, wer  
rache liebt.

4. Auch mein beleidiger hat  
theil Am heiland aller sündern.  
Mit

Mit blut erwarb' auch ihm sein heil Der todesüberwinder. An mich und ihn ergeht der ruf Des gottes, der uns beide schuf.

5. O könnt' ihn meine sanftmuth noch Zur seligkeit bekehren! Ihn, der mich hast, das sanfte ioch Der liebe tragen lehren! Wie göttlich würd' es mich erfreun, Der retter meines feinds zu seyn!

6. Wie würd' er mir am weltgericht Mit heißen thänen danken! Als freund und bruder, ewig nicht Von meiner seite wanken! Mit mir gott preisen, dessen hand Uns für die ewigkeit verband.

7. O seele! welche seligkeit, Sich selber überwinden! Duld und vergieb; denn gott verzeiht, Und strafe nicht deine sünden. Nicht rache, segen rufe du, Vergnadigte! dem feinde zu.

## Freundlichkeit.

Mel. O Gott des himmels und 2c.

II 32. Nicht mürrisch, finster, ungesellig, Ist, wer ein christ zu seyn, sich freut; Ist ohne schmeicheley gefällig; Vereintigt ernst mit freundschaft; Und was er sagt, und was er thut, Ist anmuthsvoll, ist wahr und gut.

2. Sein antlitz, heiter, wie der morgen, Umwölkt sich; seine freud' entschleht, Wenn er bekümmerniß und sorgen In seines bruders auge sieht, Und strahlt in neuer heiterkeit, Wenn ein getrosteter sich freut.

3. Sein liebliches gespräch erheitert Des blöden schüchtern angesicht, Und jedes herz fühlt sich erweitert, Und freudenvoller, wenn er spricht; Denn haß in lächelnder gestalt Liegt nie bey ihm im hinterhalt.

4. Verlangt sein stand, daß er gebietere, Nie spricht er stolz, wenn

er gebiet; Und, wenn er strafet, mildert gute Selbst der verweise bitterkeit; Und tröstet er, wenn kummer drückt, Wie fühlt sich jedes herz erquickt!

5. Nicht raub, noch hart, noch menschenfeindlich; Nein! eifrig, jeden zu erfreun, Und sanft und anmuthsvoll und freundlich Soll jeder jünger jesu seyn. Ach wären wir! ach gleichen wir, Du Vorbild wahrer liebe, dir.

6. In allen worten und geberden, In allen thaten laß; o Herr, Uns aller menschen freude werden; Dir, Heiland, immer ähnlicher: So werden wir uns ewig freun, Und gottes wahre kinder seyn.

## Wahrhaftigkeit und Redlichkeit.

Mel. Ich dank dir, lieber herre.

II 33. Wohl dem, der richtig wandelt, Der als ein wahrheitsfreund In wort und werken handelt; Gan; das ist, was er scheint; Nie lügen redt; nie schmeichelt; Nie doppeklingig spricht; Nie redlichkeit bloß heuchelt; Nie treu und glauwen bricht.

2. Wohl ihm, da deine güte Ihn leitet, ihn umgiebt! Ein redliches gemüthe Hoffst du, Herr, stets geliebt. An lägnern, an verräthern, An falschen hast du gräul; Und bey den übelthätern Ist dort vereint ihr theil.

3. Laß falschheit denn, und lägen, Gott ferno von mir seyn. Nie laß die lippen trügen; Nie sey die tugend schein. Erinnre mein gewissen, Du habest heuchelen, Damit ich stets besessen Der treu und wahrheit sey.

4. Laß niemals mich versprechen, Was ich nicht wohl bebachte; Auch dann mein wort nie brechen, Weil mirs beschwerde macht.

macht. Nie reiz meine seele Witz  
oder leichtsinn an, Daß ich als  
wahr erzähle, Was läster sucht  
ersann.

5. Sieh muth, daß ich, nicht  
blöde, Wenn pflicht dazu mich  
dringt, Die wahrheit dennoch  
rede, So viel gefahr sie bringet.  
Sieh klugheit, daß ich wisse, Wo  
ich ohn alle scheu freymüthig re-  
den müsse, Wo schweigen besser  
sey.

6. Kämpft mich zu unterdrük-  
ken, Durch arglist fürchterlich,  
Ein feind mit argen tücken Und  
lügen wider mich: Müß' ich doch  
deß mich schämen, Zu lügen gleich,  
als er, Die zusucht je zu neh-  
men, Und nicht zu dir, o Herr.

7. Ein herz voll treu und glau-  
ben, Das, Gott, dein ange-  
scheut; Dieß soll mir niemand  
rauben; Dieß giebt mir freudig-  
keit. Frey darf ich aufwärts blick-  
ten, Wenn lüger alles schreckt;  
Und mich wird ruhm dort schmück-  
ten, Wenn jene schande deckt.

#### Glimpf im Urtheilen.

Mel. O Gott, du frommer Gott ze.

**II 34.** Wenn du des näch-  
sten ehr' Und acht-  
tung suchst zu schmälern, Selbst  
von nichts lieber sprichst, Als  
von des bruders fehlern; Aus  
ehrsucht oder stolz Verkleinerst  
seinen ruhm, Und seine schuld  
erhöhest, Wo bleibt dein chris-  
tenthum?

2. Wenn du aus argwohn bloß  
Dem nächsten böses denkst, Du  
durch ein falsch gerücht Ihn schaz-  
dest, und ihn kränkest; Dein leicht-  
sinn, neid und haß Ihn vor der  
welt entehrt: Bist du alsdann  
wohl noch Des christennamens  
werth?

3. Wer, wenn er lästere hört,  
Und unter spätkern sitzt, Aus  
scheuer menschenfurcht Nicht and-

rer unschuld schüget; Wer aus  
gefälligkeit Selbst ein vercum-  
der ist, Und nichts zum besten  
lehret; Sprich! ist der wohl ein  
christ?

4. O mensch! bedenk es wohl!  
Gott, der an jedem orte Bey dir  
zugegen ist, Hört jedes deiner  
worte. Er, er, der alles sieht,  
Wie sollt er dich nicht sehn, Wenn  
sich dein mund erkühnt, Die un-  
schuld frech zu schmähn?

5. Wenn du des frommen lachst;  
Die reinste tugend schändest; Dem  
würdigen das lob, Das ihm  
gehührt, entwendest: Verleum-  
der! siehst nicht gott, Wie zügel-  
los dann du Ihn in den seinen  
schmähist? Hört nicht der rächer  
zu?

6. Er hört dir zu, und zählt  
Die thränen, die die seimen, Die  
du entehret hast, Vor ihm im  
stillen weinen. Es kömmt ein tag;  
er kömmt, Wo gott einst vor ge-  
richt, Im angesicht der welt, Auch  
dir dein urtheil spricht.

7. Statt deines nächsten ehr'  
Aus schmähsucht zu verletzen,  
Such sie, wenn du sie schon Ge-  
kränkt, ihm zu ersetzen. Sein gu-  
ter name sey Dir, als ein heilig-  
thum; So deinem herzen werth,  
Als selbst dein eigner ruhm.

\* 8. Ach, Gott! bewahr uns  
doch Vor misbrauch unsrer zün-  
gen! Höß' selbst uns abscheu ein  
Vor allen lästerungen! Das präg'  
uns tief ins herz: Nur der sey  
deiner werth, Der seine brüder  
liebt, Und durch die that sie ehret.

#### Sorge für des Nächsten Seelenheil.

Mel. Jesu meines lebens leben ze.

**II 35.** Laß es, Jesu, mich  
Empfinden, Mehr,  
als einer welt gewinn, Sey es,  
wenn ich selbst von sünden Durch  
dein heil errettet bin; Denn, von  
deinem

beinem geist getrieben, Nun von herzen gott zu lieben, Nun zu fliehen, was er verheut; Was gleicht dieser seligkeit?

2. Ach! wie könne' ich dieß empfinden, Und doch fühllos andre sehn, In der slaveren der sünden Wege des verderbens gehn? Sehn, wie sie zum abgrund eilen? Und doch träg' und kalt verweilen, Sie zu retten, wenn ichs kann, Eh sie sich dem abgrund nahen?

3. Auch für meiner brüder seelen, Nicht für mein heil nur allein, Soll ich sorgen, wenn sie fehlen; Soll dann gern ihr führer seyn. Vor der laster schlangen garnen, Soll ich, wo ich kann, sie warnen; Und, eh die sie noch umziehen, Ihnen raten, daß sie fliehen.

4. Nicht erbittern, nur erweichen Soll ich; und wenn bitten nicht Bis zu ihren herzen reichen: Dann leucht' ihnen doch mein licht; Daß sie an mir sehen mögen; Wie auf unsers gottes wegen, Wenn das herz sie lieb geminnt, Fried' und heil zu finden sind.

5. Wenn sie sehn, mit was für freuden Mich die frömmigkeit beglückt; Und wie selbst im herbsten leiden Mich der reichste trost erquickt: Müß' ihr tammel sich zerstreuen, Sich ihr herz der tugend weihen, Selig, so wie ich, zu seyn, Dein, Herr, ewig sich zu freun.

Vom pflichtmäßigen Verhalten gegen uns selbst.

Sorge für die Seele.

Mel. Es ist gewislich an der zeit zc.

**I 136.** Nach meiner seele seligkeit Will ich voll eifers ringen; Mich hüten, meine kurze zeit Im schlummer hinzubringen. Ist ist für mich der tag des heils. Ist sey die wahl des bessern theils Die erste meiner sorgen.

2. Erst, wenn man nicht mehr sünd'gen kann, Von sünden lassen wollen; Im sterben ansahn erst, was man Vorlängst vollenden solten: Dieß ist der weg zum leben nicht. So lehret nicht der unterricht, Den gottes geist ertheilet.

3. Gott rüst uns hier zur beiligung, Zum himmel reis zu werden. So sey denn meine besse- rung Mein hauptgeschafft' auf erden! Sieh, Gott, dazu verstand und trieb! Nichts, was es sen, sey mir zu lieb, Dies willig aufzuopfern.

4. Gewönn' ich auch die ganze welt Mit allen ihren freunden: Doch wollt' ich nicht, was dir gesfällt, Um ihrentwillen meiden. Kann wohl die welt mit ihrer lust, Die schnell vergeht, mir den verlust Von deiner gnad ersetzen?

5. Was führet zur zufried- heit? Versüßt schon dieses leben? Was kann mir trost und freudig- keit Selbst noch im tode geben? Nicht menschengunst, nicht ir- disch glück; Nein! christi heil nur; und ein blick Auf jenes lebens freunden.

6. Nach diesem kleinod lehre mich Aus allen kräften trachten; Und, ist die welt mir hinderlich, Sie und ihr glück verachten. Daß ich, Gott, deine wege geh, Und im gericht dereinst besteh; Dieß sey mein täglich streben.

7. Doch was vermag ich, wenn mich nicht Du selbst vor trägheit schüttest; Du selbst zur treu in dieser pflicht Mich kräftig unter- stüttest? O stärke mich, mein Gott, dazu: So sind ich hier schon wahre ruh, Und dort einß ewiges leben.

Mel. Kommt her zu mir, spricht zc.

**I 137.** O großer, meiner seele mir dein theures wort erklart, Lehr mich mit ernst bedenken, Und  
auf

auf die sorge für ihr wohl So unermüdet, als ich soll, Den größten eifer lenken.

2. Wie hoch ist sie vor dir geacht't! Welch glück hast du ihr zugedacht! Welch glück schon zugewendet! Du schufest sie, dein bild zu seyn, Und hast, es in ihr zu erneun, Selbst deinen sohn gesendet.

3. Zu groß für diese kurze zeit; Bestimm' zum glück der ewigkeit; Lebt sie im fleisch auf erden, Durch glauben und gottseligkeit Zu himmlischer vollkommenheit. Hier nieder reif zu werden.

4. Mit vater treue willst du sie Durch dieses lebens kurze müh Zu deinem himmel führen. O laß sie nicht durch eigne schuld Die seligkeit, die deine huld Ihr zugedacht, verlieren.

5. Wenn sie in sünden blieb' und nicht Dem uns erwartenden gericht Und seinem fluch entronne; In welch ein elend stürz' ich mich! Dann ach! was hilf' es mir, wenn ich Die ganze welt erwöinne.

6. Stets sey, mit dir vereint zu seyn, Gott, deiner ewig mich zu freun, Der heiße wunsch der seele! Du, ihr Erbärmer, hilf, daß sie Aus leichtsinn oder trägheit nie Ihr großes ziel verfehle.

\* 7. Wer böß ist, Gott, bleibt nicht vor dir. Drum schaff durch deinen geist in mir Ein herz, das sünden hasset; Voll reu sich selbst das urtheil spricht, Doch auch durch christum züversicht Zu deiner gnade fasset.

8. Umringt mich schon ist schwachheit noch: Du hilfst, daß ich im glauben doch Der tugend könne leben; Im glauben, daß dein sohn auch mich So hochgehilbet, daß er sich Für mich dahingegeben.

9. Auf denn, o seele! laß nicht

ab, Auf deiner wallfahrt bis ans grab Dem kleinod nachzutrachten. Auf! strebe! ringe sonder rast! Welch glück, wenn du's erlangen hast, Ist deinem gleich zu achten!

10. Ach wer ist seliger, als du! Schon hier verbreitet heitre ruh Sich auf dein ganzes leben; Und schließt sich deine prüfungzeit, Dann wird zu seiner herrlichkeit Dich dort dein gott erheben.

### Selbsterkenntniß.

Mel. Wer nur den lieben gott ze.

**III 38.** **W**he nicht' ge frage! Herr, lehre sie mich recht verstehn. Sieh, daß ich mir die wahrheit sage, Und laß mich acht sam auf mich sehn. Wer sich nicht selbst recht kennen lernt, Weib' von der weisheit weit entfernt.

1. Ich kam, o Gott, aus deinen handen. Du schufest mich zu deinem preis. Dazu mein leben anzuwenden, Ist mein beruf, und dein geheiß. Doch leb' ich, als dein eigen thum? Und, wie ich soll, zu deinem ruh'm?

2. Ich zähle mich zu deinen christen. Beweist es aber auch die that, Daß dein bekennen allen listern Der sünde ganz entsaget hat? Und folg' ich, wie ich dir's versprach, Mit fester treue christo nach?

3. Du kennest meines herzens tiefen. Oft täuscht mich eigne heuchelen. Drum laß mich oft und ernstlich prüfen, Ob ich dir gleich gesinnet sey. Bewahre mich vor menschen wahn, Der auch den klügsten täufchen kann.

4. Wer viel zwar weiß, doch, sich verborgen, Stets unbekannt sich selber bleibt; Wie kann der für sein bestes sorgen? Was ist, das ihn zur befrung treibt? Sieh selbst

selbst recht kennen, ist verstand. Drum mache mich mit mir bekannt.

\* 6. Was mir zu meinem heil noch fehlet, Lehr, Gott. mich immer mehr versehen; Und, hab ich deinen weg gewählt. Mich deinen weg auch standhaft gehn. Stets leite mich dein helles licht: So täuschst mein eignes herz; mich nicht.

7. Bin ich noch fern vom schmalen stege, Der uns zum ewigen leben führt; Leit mich auf ihn vom breiten wege, Der uns verderben sich verliert. Sieh mir zur befruchtung lust und kraft, Du bist, der beides in uns schafft.

8. Ich muß dereinst es doch erfahren, Was ich hier war; was ich hier that. Laß mich die prüfung nicht versparen, Bis sich die letzte stunde naht. Was nützt mir selbsterkenntniß dann, Wann ich mich nicht mehr bessern kann?

#### Gutes Gewissen.

Mel. Es ist das heil uns kömme.

**II 39.** Welch edles unschätzbares gut Ist nicht ein rein gewissen! Wer das besitzt, hat da noch muth, Wo frevler zagen müssen. Sein ruhig herz erzittert nicht; Ihn schreckt nicht tod, nicht weltgericht; Denn er hat gott zum freunde.

2. Gott, deines befalls sich bewußt, Vertraut er deiner gnade. Dein friede wohnt in seiner brust; Und wer ist, der ihm schade? Er sieht auf dich in jeder noth, Mir der die zukunft ihn bedroht. Ihn tröstet deine vorsicht.

3. Besteckt auch seines namens ruhm Das gift von lästerzungen; Gemüthsruh bleibt sein eigenthum; Wird nicht durch sie verdrungen. Er weiß ja sein gewissen rein. Auch flieht er sorgsam

bösen schein. Die unschuld wird gott retten.

4. Sein geist steht mit zufriedenheit Der künst'gen welt entgegen. Die giebt ihm muth und freudigkeit Selbst auf den rauhesten wegen; Denn dort, o Herr, macht einst dein mund Den wahren werth von jedem kund. Dort wird der fromme siegen.

5. Verleihe denn, mein Vater, mir Ein unverlezt gewissen; Und meine seele werde dir Durch sünden nie entrispen. Gott, deines befalls mich zu freun, Dein heilig recht nicht zu encweihn, Sey täglich meine sorge.

6. Wer des gewissens richterspruch, Als stimme gottes ehret, Hört nie dann des gesetzes fluch, Den einst der frevler höret. Hilf, daß ich seinen wirt verstehe, Nie seine warnungen verschmähe, Wenn seinem ausspruch folge.

7. Mich müsse, täuschst mich sicherheit, Schnell mein gewissen wecken. Sey f'herm sich's so gleich bereit, Sie frey mir aufzudecken, Und bringe mich, daß unverweilt Mein herz voll rein und glaubens eilt, Vergebung zu ersehen.

\* 8. Gott, deine gnade stärke mich, Daß ich sters wach' und bete, Und nie voll leichtsinns misfentlich Aus deinem pfade trete. Wohl dem, der reines herzens ist! Hier dir veröbnt durch jesum christ, Wird er einst dort dich schauen.

#### Wachsamkeit über das Herz.

Mel. Wer nur den lieben gott

**II 40.** Nicht, daß du's schon ergriffen hättest; Das kleinod wird uns erst am ziel; Christ! daß du deine seele retttest, Auf! eil ihm zu, und steh nie still! Ach! tugend ohne wachsamkeit Verliert sich leicht in sicherheit.

2. So lange du im leibe walest, Bleibst du ein kind, das strauhelnd geht. Sieh sorgsam zu, daß du nicht fallest! Wie bald kann fallen, wer noch steht! Auch die bekämpfte böse lust Stirbt niemals ganz in unsrer brust.

3. Nicht jede besserung ist tugend. Oft ist sie nur ein werk der zeit. Die wilde hese roher jugend Wird mit den jahren sittersamer; Und was natur und zeit gethan, Sieht unser stolz für tugend an.

4. Oft ist die andrung deiner seele Ein tausch der triebe der natur. Du stößt, doch stolz und ruhm sucht quäle; Du dampfst sie; doch du wechselest nur. Dein herz fühlt einen andern reiz. Dein stolz wird wollust, oder gitz.

5. Oft ist, wenn du dich auch bezwungen, Weltflucht, was dir tugend scheint. Durch bitterkeit und lästerungen Erwecktest du dir manchen feind. Du wirst hehutsam, schränkst dich ein, Fliehst nicht die schmähsucht, nur den schon.

6. Du denkst: weil reiz dich nicht rühren, Wodurch der andern tugend fällt: So werde nichts dein herz verführen. Doch jedes herz hat seine welt. Den, welchen stolz und gold nicht rührt, Hat oft ein blick, ein wort verführt.

7. Oft schläft die sünd' in deinem Herzen. Du scheinst von rachsucht dir befreit. Jetzt sollst du eine schwach verschmerzen, Und sieh! dein herz walle auf, und dräut, Und schilt so lieblos und so hart, Als es zuerst gescholten ward.

8. Oft denkt, wenn wir der stille pflegen, Das herz im stillen tugendhaft. Kann lachet uns die welt entgegen, So regt sich unsre leidenschaft. Wir werden im geräusche schwach, Und geben endlich strafbar nach.

\* 9. Du opferst deine schwächen triebe, Gott, wenn ers fordert, willig auf. Doch opferst du, wills seine liebe, Ihm auch die liebste neigung auf? Dies ist das auge, dies der fuß, Die sich der christ entziehen muß.

10. Du siehst, geneigt zu ruh und stille, Die welt, und liebst die einsamkeit. Doch bist du, forderts gottes milde, Auch dieser zu entsichn bereit? Dein herz hast habsucht, neid und zank. Doch siehst es auch den müßig gang?

11. Sey ämsig! bist du drum bescheiden? Sey mächtig! läßt du auch geduld? Du leidest mit, wenn freunde leiden. Vergiebst du sünden auch die schuld? Wou allen lästern sollst du rein, Zu aller tugend willig seyn.

12. Sey nicht vermessend! wach' und streite! Denn wachen muß, wer fallen kann! Dein herz hat seine schwache seite, Die greift der feind der tugend an. Die sicherheit droht dir den fall. Drum wache stets! wach überall!

Sorge für den Leib.

Mat. Wer nur den lieben gott zc.

**II 41.** Des leibes warten und ihn nähren. Nein, Schöpfer! das verdenkst du nicht. Muthwillig seinen bau verfehren; Das streitet gegen meine pflicht. Sieh du mir selbst mit weisheit bey, Daß diese pflicht mir heilig sey.

2. Sollt' ich, mein Gott, geringe schätzen, Was deine hand mir anvertraut? Den munders sollen bau verlegen, Den du, sein schöpfer, selbst erbaut? Weß ist mein leib? er ist ja dein. Wie dürst ich sein zerförer seyn?

3. Ihn zu erhalten, zu beschützen, Siehst du mir milder vaters hand Die mittel, die dazu und nützen.

nähen, Und zum gebrauch giebst du verstand. Dir ist die sorge nicht zu klein. Wie sollte sie denn mir es seyn?

4. Gesunde glieder, manne kräfte, Wie viel sind die, o Gott, nicht werth! Wer taugt für des berufs geschäfte, Wenn krankheit seinen leib beschwert? Ist nicht der erde größtes gut Gesundheit und ein heitrrer muth?

5. So lehr mich denn mit sorgfalt meiden, Was meines körper's wohlseyn stört. Daß nicht, wenn seine kräfte leiden, Mein geist den innern vorwurf hört: Du selbst bist störer deiner ruh; Du sogst dir selbst dein übel zu.

6. Für jeden sinn, für alle glieder Miß' ich vernünftig sorgsam seyn. Würst eine krankheit mich dauieder: So sülße selbst geduld mir ein. Sieh frohen muth, und dann verleich, Daß auch des arztes rath gedeih.

7. Doch gieb, daß ich nicht übertreibe, Was auf des leibes pflege zielt; Mein, sietz in jenen schranken bleibe, Die dein gesetz mir anbefiehlt. Des leibes wohl laß nie allein Das ziel von meinen sorgen seyn.

\* 8. Mein bester fleiß auf dieser erde Sey sters auf meinen geist gerichtet, Daß ich zum himmel weise werde, Eh dieses leibes hülle bricht: So wird sich leib und seele dein In jener besfern welt erfreun.

## Mäßigkeit.

Met. Wer nur den lieben gott zc.

II 42. Wie mannigfaltig sind die gaben, Wodurch, Gott, deine hand uns nähret, Die alles gute, das wir haben, Aus freyer huld uns gern gewährt. Auch das, was unser mund genießt, Zeigt, welsch ein milder gott du bist.

2. Du segest auch und geübe Mit unerschöpfter fruchtbarkeit, Die jährlich, Vater, deine milde, Daß keiner darben mög', erneut; Denn jeder soll sich deiner freun, Und im genuß dir dankbar seyn.

3. Du giebst, daß ich nicht mangell leide, Brod, das die kräfte mir ersetzt; Giebst zum bedürfniß auch noch freude, Womit der wohlchmack mich ergetzt. Wie ist zum wechsel im genuß So reich, so groß dein überfluß!

4. Doch laß die kraft, uns zu vergäugen, Die dem, was nähret, verlichen ist, Nie, Schöpfer, so mein herz besegen, Daß es nur deiner huld vergift; Der huld, die keine luft uns wehret, Als die, die schadet und zerstört.

5. Mit speis' und trank sein herz beschweren; Geizmet dieß uns, christen, wohl? Wird nicht dadurch, was uns ernähret, Und auch zugleich erquicket soll, Ein gift, das in die adern schleicht, Und zum verderben uns gereicht?

6. Unmäßigkeit entneret die kräfte; Bringt mienmuth; reizt zu streit und zank; Veretelt die berufsgeschäfte; Erzeuget schmerz; macht wech und krank; Erniedrigt unters hier hinab; Und stürzet vor der zeit ins grab.

7. Wer hier bloß innenlust genossen, In dem genuße nimmer satz. Dem bleibt der himmel dort verschlossen, Der auch für ihn nicht wonne hat. Weh ihm! denn hier ist schande schon, Und dort verdammniß einst sein lohn.

\* 9. Gott, ich will mäßig im genuße Der gaben deiner güte seyn; Will nichts von deinem überflusse Ze durch unmäßigkeit entroeihn; Denn mäßigkeit und nüchternheit, Die sind die beste dankbarkeit.

9. So oft ich speis' und trank genieße; So laß es mit vernunft

geschehn, Und, daß ich beides mir  
versüße, Mit dank auf dich, den  
geber sehn, Auf dich, der du uns  
zärtlich liebst, Uns nahrung und  
erquickung giebst.

## Keuschheit.

Mel. Wer nur den lieben gott ze.

1143. Der wollust reiz zu  
widerstreben,  
Laß, Höchster, meine weisheit seyn  
Sie ist ein gift für unser leben,  
und ihre freunden werden pein.  
Drum fleh ich demuthsvoll zu dir:  
O, schaff' ein reines herz in mir!

2. Die wollust kürzet unsre ta-  
ge; Verzehret früh des förvers  
kraft; Bringt armuth, seuchen,  
schmerz und plage. O schände  
früchte, die sie schafft! Wie hast  
sich selber, wer sie liebt, Sich hin  
in ihre fesseln giebt!

3. Sie raubt der seele muth und  
stärke; Schwächt den verstand,  
der seele licht; Ersücket den eifer  
edler werke, Hemmt eunst und  
lust zu jeder pflicht; Und das in  
wollust trunkne herz Zerfolttern  
bald drauf rein und schmerz.

2. Der mensch sinkt unter ihrer  
bürde Zur niedrigkeit des thiers  
herab. Wie schändt er die hohe  
würde, Die ihm sein milder schöp-  
fer gab! Gott haucht' ihm freyst  
zu denken ein, Und er wünscht  
nichts, als sinn, zu seyn.

6. So schimpflich sind der wol-  
lust bande. Oft sind sie schon der  
welt ein spott. Straft ihre sklaven  
hier nicht schande; Dort straft  
mit höllenwein sie gott; Gott,  
der vor sein gericht einst zieht,  
Was außer ihm kein zeuge sieht.

6. Den wirst auch du, o Gott,  
verderben, Der deinen tempel frech  
verderbt. Er wird des ew'gen to-  
des sterben, Wenn keuschheit ew'-  
ges leben erbt. Flieh'n, sieh'n will  
ich der wollust areul, Daß dein  
gericht mich nicht ereil.

7. Lieb, daß ich ihren schänden  
lüsten Bald anfangs ernstlich wi-  
derseh, Auch stets, zum siege mich  
zu rüsten, Auf dich, allgegenwärt'-  
ger seh. Wer dich, Gott, stets  
vor augen hat, Flieht auch ver-  
borgne misethat.

Mel. Zu dir, o vater aller ze.

1144. Christ, stets sey  
Keuschheit deine  
zierde! Trau nicht der schmei-  
chelnden begierde, Als sey, der  
wollust fröhnen, süß. Die wollust  
rächt einst an den frechen Durch  
schmerz und elend die verbrechen,  
Die sie erst selbst verüben hieß.

2. Laß, ihr die nahrung zu verz-  
wehren, Nie speis' und trank dein  
herz beschweren, Und sey ein  
freund der nüchternheit. Versag  
dir, um dich zu besorgen, Auch  
öfters ein erlaubte vergnügen,  
Und steure deiner sinnlichkeit.

3. Laß nicht dein auge dir ge-  
bieten; Und sey, die wollust zu  
verhüten, Stets schamhaft gegen  
deinen leib. Flieh vor des leicht-  
sinns rohen scherzen, Und sich im  
umgang edler herzen Erheitrung,  
beyspiel, zeitvertreib.

4. Unthätig und zur arbeit  
träge, Verläßt der mensch leicht  
gottes wege; Und den, der müßig  
ist, schükt nichts. Der unschuld  
schutzwehr sind geschäfte. Ent-  
zieh der wollust ihre kräfte. Im  
schweisse deines angeichts.

5. Erwacht ihr trieb, dich zu  
bekämpfen: So mach' auch du,  
ihn früh zu dämpfen, Eh er die  
freiheit dir verwehrt. Leicht ist's,  
ihn im entsiehn ersücken; Schwer  
aber ist's, ihn unferdrücken, Wenn  
ihn dein herz zuvor genährt.

6. Oft kleiden sich der wollust  
triebe In die gestalt erlaubter  
liebe; Und du erblickst nicht die  
gefahr. Ein langer umgang macht  
dich freyer; Und oft wird ein  
ver-

verbotnes feuer Aus dem, was  
anfangs freundschaft war.

7. Dein sühlend herz wird sich  
verzeihen. Es wird des lasters  
ausbruch scheuen. Indem es sei-  
nen trieb ernähret. Du wirst dich  
stark und sicher glauben, Und  
kleine fehler dir erlauben, Bis  
deine tugend sich entseet.

8. Doch nein! du sollst sie nicht  
entehren. Du sollst dir stets die  
that verwehren. Ist drum dein herz  
schon tugendhaft? Ists sünde nur,  
die that vollbringen? Sollst du  
nicht auch den trieb bezwingen?  
Nicht auch den wunsch der Lei-  
denschaft?

9. Begierden sind es, die uns  
schänden; Und, ohne daß wir sie  
vollenden, Berlehen wir schon  
unstre pflicht. Wenn du vor diesen  
nicht erröthest; Nicht durch den  
geist die luste tödtest: So rühme  
dich der keuschheit nicht.

10. Erfülle dich, scheintst du zu  
wancken, Ost mit dem mächtigen  
gedanken: Die unschuld ist der  
seele glück. Einmal verscherzt und  
aufgegeben, Verläßt sie mich im  
ganzen leben, und keine reu  
bringt sie zurück.

11. Christ, siehe vor der wol-  
lust pfade, Und wach' und stehe  
gottes gnade Um weisheit in ver-  
suchung an. Erzitire vor dem er-  
sten schritte! Mit ihm sind schon  
die andern tritte Zu einem neuen  
fak' gerhan.

Mel Es ist gewißlich an der zeit ie.

II 45. Mein leib soll Gott,  
dein tempel seyn  
Mit den seinen kledern Ich soll  
ihn dir nun dienste weihn; Zum  
dienst auch meinen brüdern. Gieb,  
daß ich dich dein heilighum Für  
sie, und, Herr, für deinen ruhm  
Erens und bester bewahre.

2. Gieb eine keusche seele mir  
In einem keuschen leibe, D'ß er-  
den du erbaut, auch dir, Gott, stets

geheiligt bleibe; Daß rein und  
keusch mein aug' sey, Daß ich,  
durch nichts beschamt, es frey Zu  
dir erheben könne.

3. Auch meine zunge schände  
nie, Was schändlich ist zu hören.  
Nie laß der unschuld rechte sie  
Durch frechen spott entehren. Be-  
stimmt zum opfer des gebers Und  
deines lobes, rede stets Mein  
mund, was nützt und bessert.

4. Mein obr' laß dir nur offen  
seyn; Nie der verrührung bitten;  
Mein herz und meine sinnen rein,  
Wie iosephs herz und sinnen; Daß  
mit der wollust schmeichelen Mir  
nicht durch ihre zauberey Der uns-  
schuld würde raube.

5. Denn, wo sie wandelt, haucht  
sie gift. Welch elend, Das die  
sklaven Unheiliger begierden treiff  
In tausendfachen strafen! Zu  
welcher schande tiefe sinkt, Wer  
ihren zauberbecher trinkt; Wer  
sich in ihren netzen!

6. Ach, wo die unschuld weicht,  
da fliehet Der tugend ruh und sül-  
te. Da, wo der wollust flamme  
glüht, Kehlt selbst der gute wille.  
Sie wüthet, tödret und verheert  
Zeit mehr, als sie das schweret zer-  
stört, Als pest und glut zerstören.

7. In seinem raumel, Gott,  
vergift Der trunkene verbrecher,  
Daß du allgegenwärtig bist; Des  
fiavels ernstest rächer. Der tugend  
lacht sein frecher spott, Lacht dei-  
nes heil'gen worts, o Gott, Lacht  
ruchlos des erlösers.

8. Und dieser leib, den er ent-  
weihet; Der wird einst auferstehen.  
Ihn wird er in der ewigkeit Be-  
deckt mit schande sehen; Wird  
selbst sich fluchen; auch wird er  
Der wollust opfer um ihn her  
Ihm ewig fluchen hören.

9. Heil dem, der deiner nie ver-  
gisse! Nie, Gott, dein weß zer-  
stört! Der immer reines herzens  
ist! Der deinen tempel ehret!

\* E

Heil

Heil ihm! froh wird er anferseh'n  
Dein antlitz wird er ewig sehn,  
Verklär't, wie jesus christus.

10. Mein leib soll, Gott, dein  
Tempel sehn Mit allen seinen gliedern.  
Thu soll ich dir zum dienste  
weihn; Zum dienste auch meinen  
Brüdern. Sieh, daß ich dich dein  
heilighum Für sie, und, Herr,  
für deinen ruhm, Stets unbes-  
fleckt bewahre.

Verhalten gegen irdische  
Güter

Mel. O Gott, du frommer Gott ic

II 46. **M**ein Gott, laß mich  
doch nie. Den  
schätzen dieser erden So meine neig-  
ung weihn, Daß sie mein abgott  
werden. Wenn überflus fehlt doch  
Oft die unfriedenheit; Und was  
ist ohne sie Des lebens herrlichkeit?

2. Ein weises frommes hertz  
Das sey mein schatz auf erden!  
Sonst alles, nur nicht dies kann  
mir entrisen werden. Das bleibt  
im tod' auch mein, Und folgt  
mir aus der zeit, Zum seligsten ge-  
winn, Hin in die ewigkeit.

3. Wann dieses fehlt, dann ist  
Das reizendste vergnügen Nur süß-  
sen träumen gleich, Die unsern  
geist betrügen. Drum lenke, Gott,  
den wunsch Dem irdischen gewinn  
Durch deines geistes kraft Zu ewi-  
gen gütern hin.

Mel. Herr, deine allmacht reicht ic

II 47. **W**ohl dem, der befre  
schätze liebt, Als  
schätze dieser erden! Wohl dem,  
der sich mit eifer übt, An tugend  
reich zu werden; Und in dem  
glauben, daß er lebt, Sich über  
diese welt erhebt.

2. Wahr ist es, gott vermehrt  
uns nicht, Hier güter zu besitzen.  
Er gab sie uns; doch auch die  
pflicht, Mit weisheit sie zu nützen.  
Sie dürfen unser hertz erfreuen, Und  
unser's fleisches antrieb seyn.

3. Doch nach den gütern dieser  
zeit Mit ganzer seele schmachten;  
Nicht erst nach heil und seligkeit  
Und wahrer tugend trachten. Ist  
das für menschen wohl beruf, Die  
gott zur ewigkeit erschuf?

4. Der geiz erniedrigt unser  
hertz, Erstickt die edlern triebe.  
Die liebe für ein schimmernd ers  
Verdrängt der tugend liebe, Und  
macht dir, der vernunft zum spott,  
Ein todtes gold zu deinem gott.

Der geiz, so viel er an sich reißt,  
Läßt dich kein gut genießen. Er  
quält durch hebtsucht deinen geiz,  
Und tödtet dein gewissen, Und  
reißt durch schmeichelnden gewinn  
Dich blind zu jedem frevel hin.

6. Um wenig vortheil wirkst du  
schon Des meineds dich erfreuchen;  
Nicht ansehn, der arbeiter lohn  
Unmenslich abzubrechen. Du  
wirft aus geiz der wittwen sehn,  
Der waisen thränen widersehn.

7. Dein durch den geiz verhär-  
tet hertz Schmeckt nie des wohl-  
thuns freuden. Dich rühret keines  
kranken schmerz, Und keines armen  
leiden. Wo ist wohl eines standes  
pflicht, Die nicht der geiz entehret,  
und drückt?

8. Gewinnsucht raubt dir muth  
und geiz, Die wahrheit frey zu  
sagen. Du schweigst, wo sie dich  
reden heißt; Darfst lähulich lü-  
gen wagen, Und wirft um ein ver-  
ächtlich gold, Der tugend feind,  
dem laster hold.

\* 9. Erhalte mich, o Gott, dar-  
bey, Daß ich mir gnügen lasse;  
Geiz ewig, als abgötteren, Von  
mir entfern, und hasse. Ein weis-  
ses hertz und froher muth Sey  
meines lebens größtes gut.

Arbeitsamkeit.

Mel. O vater, unser Gott, es ic.

II 48. **Z**ur arbeit, nicht zum  
müßiggang, Sind  
wir bestimmt auf erden. Drum laß  
mich

mich hier mein lebenlang Durch arbeit nützlich werden. Sieh mir verstand, und lust, und kraft, Geschick, treu, und gewissenhaft Mein werck hier zu verrichten.

2. Hilf, daß vor träger weichlichkeit Ich standhaft mich bewahre, Und, wenn die pflicht mir müß gebeut, Nie meine kräfte spare. Wenn sie erschöpft sind, Dann will ich Durch reine stille freuden mich Zu neuer arbeit stärken.

3. Sieh weisheit, mir zum vorwurf nicht Die zeit mit nebdingen, Und mit versäumnis meiner pflicht, Verschwendisch hinzubringen. Mein eifrig streben müsse seyn, Mich den geschäften ganz zu weihn, Die du mir auferleget.

4. Ein heil'ger trieb beseele mich, Treu meines standes pflichten, In deiner furcht, gestärkt durch dich, Mit freuden auszurichten. Ein hertz, das sich des guten freut, Sieht zu der arbeit munterkeit, Läßt ihre last nicht fühlen.

\* 5. Lehr mich, mein Schöpfer, wo ich bin, Vor deinen augen wandeln. Und mich erkaufe kein gewinn, Gewissenlos zu handeln! Mich sporn' ein frommer eifer an, So viel zu nützen, als ich kann. Das sey mir ehr' und reichthum!

6. Mir sey bey allem, was ich thu, Mein ziel dein wohlgefallen: So werd ich zur gewissenruh Auf ebnem wege wallen. Dem, der dir, Heiligster, misfällt; Was nützet ihm die ganze welt Mit allen ihren freuden?

7. Statt meinen irdischen beruf Je trüg' hindanzusetzen, Lehr mich du, der zu ihm mich schuf, Für gottesdienst ihn schähen! So werd ich durch geschäftigkeit In treuer nützung meiner zeit Zu höhern wülden steigen.

## Gebrauch der Lebenszeit.

Mel. Nun ruhen alle wälder ic.

**1149.** **D**üßich leben, Das du mir selbst gegeben; Welch unschätzbares gut! Du gabst es mir, auf erden Zum himmel reis zu werden, Wie viel ist, das auf ihm beruht!

2. Hier wird die saat gestreuet Und dort, wenn sie gedeihet, Wird reich die ernte seyn. Je frommer ich hier lebe, Hier gut zu handeln firebe; Je größer wird mein glück dort seyn.

3. Soltt' ich dieß glück mir rauben? Herr, hilf, daß mir im glauben Der küst' gen erntzeit Mein leben auf der erde So werth, so wichtig werde, Als mir dein wort des heils gebeut.

4. Wer unnützlich es verschwendet, Eh gott ruft, selbst es endet, Vergift der treue pflicht. Ein redliches gemüthe Lohnt nie mit undank güte, Entweicht von seinem posten nicht.

5. Was leicht in krankheit stürzet, Mein leben leicht verkürzet, Lehr mich mit sorgfalt fliehn; Doch auch es ohne zagen, Wenns mein beruf ist, wagen, Nie meinen pflichten mich entziehn.

6. In deine vaterhände Befehl ich, Gott, mein ende, Und meiner tage lauf. Ich will, mich dein zu freuen, Ganz deinem dienst sie weihen. Hilf du nur meiner schwachheit auf.

7. Was nützet ein langes leben, Wenn man nicht, gott ergeben, Nach wahrer tugend strebt? Wer gott und menschen liebet, Und sich im guten übet, Nur der hat lang' und wohl gelebt.

Mel. Aus meines hertzens ic.

**1150.** **W**als pilger, Zu jener ew'gen stadt, Die uns der sündens

\* C 2

fundentlicher Aufs neu eröffnet hat. Als sündler, sanken wir Tief in den Staub hernieder. Doch er erward uns wieder Das Bürgerrecht in ihr.

2. Drum laßt uns unser Leben Der großen hoffnung weihn. Hier soll es thätigs streben, Ganz woinne dort erst seyn. Glück, wie das herz begehrt; Glück, das nie fürcht erschüttert, Nie müß und leid verbittert, Wird uns erst dort gewährt.

3. Hier hofft ihr das vergebens. Hier herrschen furcht und müß. Gebrauch denn dieses lebens, Wo zu es gott verlieh. Der hoheit euch bewußt, Zu der euch gott erhöhet; Flieht weltlust; es vergehet Die welt mit ihrer lust.

4. Euch, Staub, hat gott erwählt. Das ihr mit engeln dort Sein hohes lob erzählet. Seht froh die wallfahrt fort. Auf! bis euch gottes ruh In ihren schooß empfanget; Ballt unter lobgefange Der engel hören zu.

#### Trostgesänge.

Mel. In dich hab ich gehoffet, ic.

**1151.** Sey unverzagt! Wenn schwermuth an dein herz sich wagt, Erheitre dein gemüthe! In jeder noth Blick auf zu gott, Und traun auf seine güte.

2. Kein leiden kömmt von ohngefahr. Dein gott schickt dir es zu, und er bleibt stets in seinen wegen So groß von rath, Als groß von that, Und reich an gnad' und segn.

3. Der dich in christo herzlich liebt, Sucht, wenn er dich durch leiden übt, Die wohlfahrt deiner seele; Weckt dich, daß nicht Zu deiner pflicht Dir lust und eifer fehle.

4. Solch leiden beugt den übermuth; Erlißt der wollust wilde

glut; Bricht die gewalt der sünne; Erweicht dein herz, Daß fremder schmerz Dein mitleid leicht gewinne.

5. Auch übt dich leiden zur geduld; Erhöhet den werth von gottes huld; Stärkt mächtig dein vertrauen; Lehrt im verlust Dich nun mit lust Aufs unsichtbare schauen.

6. Der drangsal hig' entstammt dich stets Zu größer inbrunst des gebets, Und läutert deinen glauben. Weit minder kann Versuchung dann Dir deine krone rauben.

7. Zwar stört die drangsal deine ruh; Denn unter thronen faßt du, Und unter viel beschwerden. Christ, hoffe doch! Sie wird die noch Zur reichen ernte werden.

8. Verschmerzt ist leicht ein irdisch leid. Kurz ist der augenblick der zeit. Donn folgt, was ewig währet; Folgt ein genuß Ohn' überdruß, Wie ihn der geist begehret.

9. Auch bleibt, so weißt du, gott getreu. Mit vaterhuld steht der dir bey; Sorgt, daß er dich erquicket; Und schafft auch rast, Daß deine last Dich nicht ganz niederdrücke.

\* 10. Verbirgt dein gott sein angezicht; Dies raube deinem muth dir nicht. Er kann sein kind nicht hassen. Sey, als sein kind, Wie er geföhnt! Er wird dich nicht verlassen.

11. Viel fromme sind zu aller zeit Durch leiden in die herrlichkeit; Gleich jesu, eingegangen. Begehst denn du In träger ruh Die krone zu erlangen?

12. Demüthige dich, gleich als sie! Fleh brünftig und ermdene! Dein gott erhöhet dein flehen. Bald weicht dein leid. Zu seiner zeit Wird dich dein gott erhöhen.

Mel.

Mel. Jesu, meine freude ic.

**1152.** Christ, aus deinem  
Herzen Banne gram  
und Schmerzen. Schöpfe neuen  
muth! Wenn ein leid dich drük-  
ket; Gott ist's, der es schicket.  
Was gott schickt, ist gut. Wenn  
dich noth Ningsum bedröht, Er-  
gen stets mit dir erwachen: Wohl  
wirds gott doch machen.

2. Stürmen auf dich feinde;  
Wankt die treu der freunde;  
Drückt die last zu schwer; Stürzt  
mit jedem tage Eine neue plage  
Heber dich doher; Weicht das  
glück Eters mehr zurük; Scheints  
dich nicht mehr anzulachen; Wohl  
wirds gott doch machen.

3. Bürden obzunehmen, Hilft  
nicht angst, noch grämen; Schafft  
auch keine rast. Ungebuld macht  
bürden, Die sonst leicht seyn  
würden, Dir zur seltentast. Za-  
gend herz! Still deinen schmerz!  
Beug die bürde tief mich schwa-  
chen: Wohl wirds gott doch  
machen.

4. Du selbst christi nomen.  
Christum nachzuahmen, Das ist  
deine pflicht. O wie schwere pla-  
gen! Muste der ertragen! Und  
er wankte nicht. Hält auch du  
Dein herz in ruh. Wenn rings-  
um dich wette frachen: Wohl  
wirds gott doch machen.

5. Herrlich ist die krone, Die  
der christ zum lobne Seiner treu  
empfängt. Selbst nur nichts ver-  
schuldet! Und dann still erduldet.  
Was dein gott verhängt! Sieg'  
als held! Mag schon die welt  
Deiner hoffnung spöttlich lachen:  
Wohl wirds gott doch machen.

6. Nun! so soll es bleiben. Ich  
will nie mich sträuben; Ereta  
gott selgsam seyn. Erets, in tod'  
und leben, Bleib ich ihm erge-  
ben. Ich bin sein; er mein. Was  
er will! So stets mein ziel!  
Wunderbar mag gott es machen:  
Wohl wird ers doch machen.

Mel. Nun ruhen alle wälder ic.

**1153.** Was ist's, daß ich mich  
quäle? Harr sei-  
ner, meine seele! Harr, und sey  
unverzagt! Du weißt nicht, was  
dir nützet; Gott weiß es, und  
er schützet; Er schützet den, der  
nach ihm fragt.

2. Er zählte meine tage, Mein  
glück und meine plage, Eh ich  
die welt noch sah. Eh ich mich  
selbst noch kannte, Eh ich ihn  
vater nannte, War er mir schon  
mit hülfe nah.

3. Die kleinste meiner sorgen  
Ist dem gott nicht verborgen,  
Der alles sieht und hält; Und  
was er mir beschieden, Das dient  
zu meinem Frieden; Wärs auch  
die größte last der welt.

4. Ich lebe nicht auf erden,  
Um glücklich hier zu werden; Die  
lust der welt vergeht. Ich lebe  
hier, in segen. Den grund zum  
glück zu legen, Das ewig, wie  
mein geist, besteht.

5. Was dieses glück vermehret,  
Seh mir you dir gewähret! Gott,  
du gewährest es gern. Was die-  
ses glück verlezet, Wenns alle  
welt auch schähet, Sey, Herr,  
mein Gott, mir ewig fern!

6. Sind auch der krankheit pla-  
gen Und mangel schwer zu tra-  
gen; Noch schwerer hast und spott:  
So harr' ich, und bin stille Zu  
gott; denn nicht mein wille,  
Dein wille nur gefehet, o Gott!

7. Gott ist der mächt'igste,  
Und aller seiner werke. Erbarmt  
er ewig sich. Was kann mir wie-  
dersfahren, Wenn gott mich will  
bewahren? Und er, mein gott,  
bewahret mich.

Mel. Wer nur den lieben gott ic.

**1154.** Schweigt, zweifel,  
die ihr euch ver-  
messen. Bey laugem leid in mir  
empödet, Als habe meiner gott  
\* E 3

vergeffen, Weil er mich nicht alsbald erhört. Mag seine hülf schon verziehen; Doch werf ich meine sorg' auf ihn.

2. Gott sorgt für mich; wenn sind nicht väter Für ihrer kinder wohl besorgt? Und du, Gott, Beför aller väter, Warst für mein heil ganz unbesorgt? Du sorgst für mich; Ich bin dein kind; Und du bist väterlich gesant.

3. Eters stellt sich deinem hel- len blicke Die ganze zukunft of- fen dar. Du überfahst mein ganz geschicke, Ich mich die mutter noch gebar. Du warst es selber, des- sen ratb. Mein ganz geschick ge- ordnet hat.

4. Und du? du solltest das nicht wissen, Wenn fürcht mich äng- ster, noth mich quält? Du hart dein herz vor mir verschließen? Du, der der seinen thranen zählt? Mein! über deiner kinder schmerz, Bricht dir dein väterliches herz.

5. Wie? derer solltest du nicht achten, Für die du deinen sohn doch gabst? Sie liehest du vor dir verschmachren? Du, der du gern mit troste labst? Du, Vater, der du, die du liebst, Gern bitter leiden überhäbst?

6. Wenn du lust zum verder- ben hättest, Hättest du uns da den sohn gesandt? Hier fühlts mein herz, wie gern du retttest. Von deiner güt' o welsch ein pfand! Du retttest seine deines törrens Selbst mit dem blute deines sohns!

7. Verhüllen dich schon süßere wetter. Doch bist du, Gott, mit hülf uns nah. Ja, helfen willst du, starker Helfer. Nur deine stand ist noch nicht da. Die stunde kömmt; die trübsal weicht, So bald sie ihre frucht erreicht.

8. Du wirst denn auch an mir erkullen, Was mir dein theures wort versprcht. Du wirst auch meinen kummer stillen. Dir traue ich fest, und zweifle nicht. Bald

lässest du mich hülf seyn. Herr! amen! ja! es wird geschehn.

Mel. Jesu meine freude ic.

**I 155.** Hier wird selbst dem frommen oft sein muth benommen; Seine last zu schwer. Wenn sich wetter thürmen, Unadläßig stürmen, Ach! dann klagt auch er; Und sein herz, Voll angst und schmerz, Klagt in seines unglücks größe, Daß gott sein vergesse.

2. Deine kummernisse, Still, o christ, und wisse: Gott vergißt dein nicht. Selbst aus herben leiden schaffst er neue freuden; Kehret die nacht in licht. Unverz hofft führt er uns oft Auf den raubsten dornenwegen Größerm glück entgegen.

3. Drum lobsing' und preise! Dich liebt der allweise. Als sein eigenthum. Eters für uns zu wachen; Alles wohl zu machen; Ist und bleibt sein ruhin. Eh du's meynst, Der du ist meinst, Wird er dir auch deine jahren Schnell in wonne fehren.

4. Dieß, o christ, erwäge, Wenn in gottes wege Sieh dein blick ver- tiefst. Lerne das wohl fassen; Du bist nicht verlassen; Du wirst bloß geprüft. Folge gern Der hand des herrn, Die dereinst, was dich ist kranket, Dir zum besten lenket.

Mel. Auf meinen lieben Gott ic.

**I 156.** Auf meinen gott vers- bigt herz sich fest. So oft ich im gebete Him vor sein antlig trete, Wird auf mein kindlich stehen Gott gnädig auf mich sehen.

2. Sein geiß, den er verheißt, Siebt zeugnis meinem geiß; Ich seh, obgleich voll sünde, Erwählt zu seinem kinde, Und soll durch ihn auf erden Rein, fromm, und heilig werden.

3. Nur soll nie frevelhaft Mein  
herz der gnade kraft Selbst schwä-  
chen; soll nur streben, Wie er  
mich führt, zu leben. Verführun-  
gen zu sünden Kann ich dann  
überwinden.

4. Er giebt entschlossenheit. Ich  
stehe fest im freit. Erkennt zu got-  
tes bilde; Bedeckt mit seinem  
schilde; Wird' ich nicht unterlie-  
gen. Er selber hilft mir siegen.

5. Und wohl! o wohl mir dann!  
hängt mir schon schwachheit an;  
Durch christum gott verfühnet,  
Weib' ich mit heil gekrönet, Und  
wird' einst, wenn ich sterbe, Dort  
seines himmels erbe.

6. Ged. nk', ich fühle dich! Du,  
du beruhigst mich! Auch in den  
rauesten tagen läßt du mich nicht  
verzagen. Nichts müsse diesen  
glauben Mir je vom herzen raubt.

\* 7. Welch leiden dieser zeit  
Ist werth der herrlichkeit, Der,  
jenseits dieser erde, Ich mich er-  
freuen werde? Und dem ist sie  
bereitet, Den gottes geist hier  
leitet.

8. O leite lebenslang, Geist  
Gottes, meinen gang. Hilf im-  
merdar mir weiter, Und bleibe  
mein begleiter, Der nimmer von  
mir weicht, Bis ich das ziel er-  
reicht.

9. Versiegelt bin auch ich, Du  
Geist des Herrn, durch dich Auf  
jenen tag der freuden, Wo fern  
von schmerz und leiden, Der uns-  
schuld, die hier weinet, Ihr ret-  
tungstag erscheinet.

Mel. Herr Jesu Christ, wahr'r ic  
II 57. Glück oder unglück,  
was es sen, Nehm  
ich von deiner vaterreu, Gott, der  
mich nie verlassen kom, Vertrau-  
ensvoll und dankbar an.

2. Nur du, der du allweise bist,  
Nur du weißt, was mir heilsam  
ist; Nur du, Gott, siehst, wie jedes  
leid Zu ewgen segen mir gedeiht.

3. Ist alles dunkel um mich herz  
Die seele müd' und freudenleer:  
Bist du doch meine zuversicht; In  
finst'rer nacht, o Gott, mein licht.

4. Verzage herz, verzage nie.  
Die last sey schwer; Gott kennet  
sie. Er weiß den kummer, der dich  
quält, Und geben kann er, was  
dir fest.

5. Wie oft, Gott, weint' ich, und  
wie oft Half deine hand mir uns  
verhofft Den abend weint' ich und  
bald drauf Ging mir ein froher  
morgen auf.

6. Sagts alle, die gott je ge-  
prüft, Die ihr zu ihm um hülfe  
rteft! Sagts, fromme: hat er das  
gebet Des frommen dulders je  
verschmäht?

7. Ich weiß; es kömmt die stun-  
de noch. Früh oder spät; so kömmt  
sie doch, Wo leiden, das nur stan-  
den währt, In freudentahre sich  
verkehrt.

8. Ich ernte meiner leiden lohn  
Vielleicht in diesem leben schon.  
Vielleicht, daß, ich ausgeweint,  
Mir gott mit seiner hülfe erscheint.

\* 9. Wenn mich kein freund er-  
quicken kann; Darf ich mich mei-  
nem heiland nahn. Ihm schütt  
ich fren in seinen schooß Mein herz  
aus; seine huld ist groß.

10. Einst hat auch er, der mein  
schenfreund, Viel thränen, sie für  
mich, geweint. Er weiß, wie schwe-  
res leid betrübt, Und welche  
schwachheit mich umgiebt.

11. Er hilft gewiß; ich zweife  
nicht. Er hält zetreu, was er vers-  
pricht. Der mir uns mitleid ha-  
ben kann, Nimmt sich barmherzig  
meiner an.

Mel. Herlich lieb hab ich dich ic,  
II 58. Dir traue ich, Gott,  
Und wanke nicht,  
Will gleich von meiner hoffnung  
licht Der letzte funke schwinden.  
Mein helfer, Herr, mein Gott,  
bist

Bist du. Ich weiß, durch dich werd' ich noch ruh und freude wieder finden. Von jeher hast du mich geführt, Und meines schicksals lauf regiert; Mit segens aller vaterhand So manche noth hinweggenandt. Unendlicher! Ich traun auf dich. Du leitest mich. Ich kämpf' und siege. Gott durch dich.

2. Schwer ist der kampf der leiden, schwer! Kaum trühl' ich mich und stärke mehr. Die prüfung auszuhalten. Doch ewig, Vater, zürnst du nicht. Du gehst nicht mit uns ins gericht; Straft nicht nach unsern schulden. Bald ist der thranen maas gefüllt; Bald meiner seele schmerz gefüllt. Bald hat gott all' mein sehn erhört, Mich genug geprüft, mich bewährt. Du, Gott, voll huld! Erhört von dir, Lobstung in mir. Dann meine ganze seele dir.

\* 3. Gott, alle leiden dieser zeit Sind doch nicht werth der herrlichkeit, Die du wirst offenbaren. Wohl wird auch mir der duld' lohn. Bald sieh' auch ich vor deinem thron. Mit treuer kämpfer schaaeren. Und danke dir, mein Gott, verklärt, Der ist mich prüft, wann mich bewähret, Daß ich, von allen leiden frei, Ein seliger des himmels sey. Darmherz' aer! Fest, ohne gram, Will ich dir traun; Denn einst werd ich dein antlis schaun.

#### Vom Tode

Mel. Zu dir, o vater aller güte ic.

1159 **W**as sorgst du ängstlich für dein leben? Es gott gelassen übergeben, Ist wahre ruh, und deine pflicht. Du sollst es lieben, Weißt'ich müssen. Es dankbar als ein gut besitzen. Verlieren, als verloh'n du's nicht.

2. Der tod soll nicht dein herz erschrecken; Doch, dich zur weisheit zu erwecken, Soll er dir stets

vor augen sehn; Des irdschen lebens liebe mindern; Doch dich in deiner pflicht nicht hindern; Viel mehr dir kraft dazu verleihn.

3. Entastest du in deinen pflichten: So laß den tod dich unterrichten. Wie wenig deiner tage sind. Sprich: sollt' ich gutes wohl verschieden? Nein, meine zeit, es ausnützen, Ist kurz, und sie versfliegt geschwind.

4. Denk an den tod, wenn böse triebe, Wenn lust der welt und irdeliebe Dich reizen; und entstelle sie. Sprich: kann ich nicht noch heute sterben? Und, könnt' ich auch die welt erwerben, Beging ich doch solch übel nie.

5. Denk an den tod, wenn deinem leben Das fehlt, wornach die reichen streben. Sprich: bin ich hier, um reich zu seyn? Heil mir, wenn ich in ebrist' sterbe! Dann ist ein unbeflecktes erbe, Dann ist des himmels reichthum mein.

6. Denk an den tod in hohen ehren, Und wein' dich deine schätze mehren, Daß du sie nicht zu heftig liebst, Und, wenn die güter dieser erden, Dir, eh du's denkst, entrisen werden. Dich nicht zu sehr darum betrübst.

\* 7. Denk an den tod in frohen tagen. Kann deine lust sein bild vertragen: So ist sie rein und unschuldaball. Sprich: dein vergnügen zu vermissen? Welch glück werd' ich einst dort genießen, Wo ich unendlich leben soll!

8. Denk an den tod, wenn leiden den schmerzen. Sprich: alle trübsal frummer bergen. Ist zeitlich, und im glauben leicht. Ich leide; doch von allem bösen Wird mich der tod bald, bald erlösen. Er ist, der mir die krone reich.

9. Denk an den tod, wenn freche rotten Des glaubens und der tugend spotten, Und laßer stolz ihr haupt erhöh'n. Sprich bey dir selbst:

selbst: Gott trägt die frechen.  
Eins wird er seine wahrheit rache;  
Und ewig wird sein wort besehn.

10. So suche dir in allen fallen  
Den tod oft lebhaft vorzustellen:  
Dann wirst du ihn nicht zitternd  
scheun; Dann wird er dir ein trost  
in klagen; Ein weiser freund in  
guten tagen; Ein schild in der  
versuchung seyn.

Mel. Jesus meine zuversicht ic.

1160. Meine lebenszeit ver-  
streicht. Stündlich  
eil' ich zu dem grade. Wenig tage  
sinds vielleicht, Die ich noch zu  
leben habe. Denke, mensch! an  
deinen tod. Säume nicht; denn  
eins ist noth.

2. Lebe, wie du, wenn du stirbst,  
Wünschen wirst, gelebt zu haben.  
Güter, die du hier erwirbst,  
Würden, die dir menschen gaben;  
Nichts wird dich im tod erfreun;  
Diese güter sind nicht dein.

3. Nur ein herz, das Jesum liebt,  
Nur ein ruhiges gewissen, Das  
vor gott dir zeugniß giebt, Wird  
dir deinen tod versüßen; Giebt  
im leben heiterkeit, Giebt im  
sterben freudigkeit.

4. Wenn in deiner letzten noth  
Freunde hilflos um dich heben;  
Dann wird über welt und tod  
Dich dieß reine herz erheben.  
Dann erschreckt dich kein gericht,  
Gott ist deine zuversicht.

5. Daß du dir dieß herz erwerbst,  
Fürchte gott, und bet' und wache!  
Sorge nicht, wie früh du stirbst!  
Deine zeit ist Gottes sache. Lern  
nicht nur den tod nicht scheun!  
Lern auch seinen dich erfreun!

6. Schreckt auch dich des grabes  
graun; Sprich; ich weiß, an wen  
ich gläube. Ja, ich weiß, ich werd'  
ihn schau'n; Ewan in diesem  
meinem leibe. Auch dem grave  
nahm die macht; Der dort rief:  
es ist vollbracht!

7. Dritt im geist zum grab' oft  
hin! Sieh da dein geben versenz-  
ken! Sprich: Herr, doß ich erbe  
bin, Lehre du mich oft bedenken!  
Lehre das mich jeden tag; Daß  
ich weiser werden mag.

Mel. Ich hab' mein sach gott ic.  
1161. Den bin ich, Gott,  
von ewigkeit. In  
deiner hand steht meine zeit. Ey  
zeiten waren, ward schon mir  
Mein leben hier, Und auch sein  
ziel, bestimmt von dir.

2. Rückt meine stunde nun her-  
an; Dann schon mich mit erbarmen  
an! Hilf mir in meiner  
todesnoth! Mein Herr! mein  
Gott! Ein sanfter schlaf sey mir  
mein tod.

3. Durchsäumt den leib der  
krankheit schmerz: So stärke das  
bekommne herz. Selbst in der  
schmerzen größter wut Sieh mir  
den muth, Zu denken: gott machts  
dennoch gut.

4. Verleih gelassenheit und ruh!  
In meinem herzen wohne du,  
Geist Gottes! daß ich ohne gram;  
Und voll vertraun, Kann in die  
nacht des todes schau'n.

5. Sey von mir schwachen dann  
nicht fern! Zeig mir den himmel  
Geist des Herrn! Daß ich, wenn  
ich um gnade fleh, Getröstet seh,  
Wie der mich liebt, in dem ich geh.

6. Bist du nur mir nicht fürch-  
terlich, O Vater! und erbarmest  
dich; Vergiebst mir du, und sähest  
mich nicht In dein gericht; So  
schreckt selbst der tod mich nicht.

7. So, so vollende meiner lauz!  
So nimm in deine ruh mich auf!  
Werd ich vor deinem thron sehn,  
Dein antlis sehn; Wie froh will  
ich dich dann erhöhn!

Mel. O herr des himmels und ic.

1162. Ich will dich noch  
Sinn tod' erheben;  
Selbst

Selbst noch am grabe preiß ich dich. Zum segn gabst du mir mein leben; Du nimmst es mir, und segnest mich. Mein Gott, im leben war ich dein; Dein will ich auch im tode seyn.

2. Gott, welche fenerliche sünden, Wenn du mich nun der erd' entziehst, Auf mich, den du getrennt befunden, Wohl schonender erbarzung siehst! Allmächtiger, in dein gericht Seyst du mit mir, erlösen, nicht.

3. Wann dieses leibes irdne hütze, Die dich mein geist bewohnt, zerfällt; Dann geh ich mit gelasnen schritten Den weg zu gott aus dieser welt. Ich bin gekroßt, und zage nicht; Denn gott ist selbst mein heil und licht.

4. Wie sollt ich vor dem tode leben, Da du, Erlöser, für mich starbst? So ist durch dich der weg zum leben, Das du am kreuze mir erwarbst. Wie du ihn gingst, will ich ihn gehn. Wie du, werd' ich auch außersieh'n.

5. Ob leiden schon mich dann umringen; Mir dann die bängsten schrecken drüben. Du, Herr, halfst mir die welt bezwingen. Mit dir darf ich den tode nicht scheun. So nah dem lohn, den gott verspricht; So nah am ziele stuh' ich nicht.

6. Ich will dich noch im tode erheben; Selbst nah am grabe preiß ich dich. Denn ewig werd ich bey dir leben. Wie segnest du, mein vater mich! Für mich ist selbst der tode gewinn. Wohl mir, daß ich erlöset bin!

Met. Herzlich lieb hab' ich dich, 12.

**II 63.** Mein heiland, weñ mein geist erfreut. Im glauben auf die herrlichkeit Des ew'gen lebens blicket, Das du für mich bereitet hast: Wie leicht dünkt mir dann jede last, Die mich hienieden drückt.

Dann wird der eitelkeiten tode Von mir in seiner blös' erkannt. Beim anblick jenes ew'gen lichts Verliert sich ird'sche pracht in nichts. Herr Jesu Christ! Mein Herr und Gott!; Dieß heil verdank ich deinem tode.

2. Wenn einst auf deinen wirt mein geist Des lörders banden sich entreißt: Dann stärk ihn aus der höhe, Daß, ungeschreckt von tode und grab, Ich in des todes thal hinab Getrost und heiter gehe. Die klarheit jener bessern welt Beschaff, wenn mich unklarheit besfällt. In meinem finstern herzen licht, Und heiterkeit im angeschicht. Dann Jesu Christ, Mein Herr und Gott!; Dann wird ein schlummer mir der tode.

3. Doch wenn mein geist mit bängigkeit Sich dennoch vor dem tode scheut, Weil ihn die sünden tranken; Dann mach; o Herr, dein in lertode Mein herz gewiß; es werde gott Der sünden nicht gedenken. Der trost, den du auch mir erwarbst, Als du zum heil der sündler starbst, Stärk mich, wenn andrer trost entweicht, Und mach den schweren kampf mir leicht. O Jesu Christ! Mein Herr und Gott!; Verlaß mich nicht in meinem tode!

4. Auf kurze zeit schließt sich zur ruh Mein thränenvolles auge zu, Und schlummert in dem staube. Doch meine hülle bleibt nur hier. Mein geist schwingt sich gleich auf zu dir. Ich weiß, an wen ich glaube; Und du, der mich zum grabe ruft, Ruft mich einst wieder aus der grube! Dann o wie schön verklärt erscheint Mein leib, mit mir aufs neu vereint! Herr Jesu Christ! Mein Herr und Gott!; Zum leben führst du durch den tode.

5. Du bleibst mein trost; mich schreckt einst nicht Der erde brand;

brand, das weltgericht, Der donner der posaunen. Vor deinem thron werd' ich dann sehn, Dich, Richter aller völker, sehn, Dich sehn, und froh erstauern. Auch mir schenkst du dann jenes heil, Der auserwählten seligs theil. Ich soll, dein mund sagt mir es zu; Ich soll lebendig seyn, wie du. Herr Jesu Christ! Mein Herr und Gott! :. Stärk diesen glauben einst im tod.

Mel. Wie schön leucht' uns der ic.

**II 64.** Wie wird mir dann, o dann mir seyn, Wenn ich, mich ganz des herrn zu freun, In ihm entschlagen werde; Von keiner sünde mehr entweicht; Entladen von der sündlichkeit; Nicht mehr der mensch von erde. Seele! Seele! Stärke, tröste Dich, erlöse, mit dem leben, Das dir dann dein gott wird geben.

2. Ich freue mich, und hebe doch; So drückt mich meines elends joch, Der sünde fluch dar-nieder. Der herr erleichert mir mein joch. Es stärkt durch ihn mein herz sich doch, Glaub, und erhebt sich wieder. Jesu! Jesu! Laß mich streben, Dir zu leben, Dir zu sterben, Deines vaters reich zu erben.

3. Verachte dann des todes graun, Mein geist! er ist der weg zum schau; Der weg im finstern thale. Er sey dir nicht mehr fürchterlich! Zum allerheiligsten führt dich Der weg im finstern thale. Reichlich, Herrlich, Unvergänglich, Ueber-schnenglich Wird dich tödten Dort das erdtheil der erlösten.

4. Herr! Herr! ich weiß die sünde nicht, Die mich, wenn nun mein ouge bricht, Zu deinen tödten sammelt. Vielleicht umgiebt mich ihre nacht, Eh ich dich sehen noch vollbracht, Mein lob dir angestammelt, Vater! Vater! Ich

befehle Meine seele Deinen händen, Laß mich meinen lauf gut enden.

5. Vielleicht sind meiner tage viel. Ich bin vielleicht noch weit vom ziel, An dem die kron' schim-mert. Doch sehs, daß erst in spä-ter zeit Die hütte meiner sterblich-keit Der tod zu staub zertrümmert. Durch dich Hoff ich Reiche satten Güter thaten Auszustreuen, Die zur ernte dort gedeihen.

6. Wie wird, Jesu! dann mir seyn, Wenn ich, mich deiner ganz zu freun, Dich dort anbeten werde; Von keiner sünde mehr entweicht; Ein mitgenosß der herrlich-keit; Nicht mehr der mensch von erde. Preis dir! Das mir Durch dein leiden Jene freunden Offert stehen. Ewig will ich dich erhöhen.

Mel. Werde munter mein gem. ic.

**II 65.** Heute, sprach mein heiland, heute; An sein blut'ig's kreuz erhöht, Als ein sünd'ler ihm zur feite Sterbend noch um gnade fleht; Heute, so be-theur' ich dir! Heute noch sollst du mit mir In das paradies erha-ben, Theil an meiner wohe haben.

2. Theures wort aus jesu mun-de! Jesu versiegelt durch sein blut! In der kistern todesstunde Siebst du freudigkeit und muth. Wenn der christ nun scheiden soll, Bleibt er fester hoffnung voll; Sieht die nacht in licht verwandelt; Weiß gewis, wohin er wandelt.

3. Ohne zagen kam er sterben; Seine seele stirbt ja nie. Ihr droht nicht nur kein verderben; Auch kein schlaf betäubet sie, Wo sie erst aus langer nacht Nach jahrhun-derten erwacht. Nein! sie soll zu neuem leben, Scheidend, schon em-por sich heben.

4. Theures wort des ew'gen lebens! Tröste du mein brechend herz; Und dann ängstet mir ver-ge-

ge

gebens. Meinen geist der trennung schmerz. Er sinkt nicht in finsterniß; Denn wahrhaftig und gewiß. Ist das wort des treuen zeugen. Hier muß jeder zweifel schweigen.

c. Nun, wenn ich von hier soll scheiden, Sagt mein hertz nicht mehr in mir. Dort sind unbesleckte freuden; Aber müß und sünden hier. Mein auch noch so frühes grab. Kürzet je mein leben ab. Es soll nur, los von beschwerden, Zeitiger veredelt werden.

\* 6. Selig, frey von sünd' und mangeln. Ja! von nun an selig ist, Würdlich begerüstet von engeln. Der im herrn entschlafte christ. Was sein glaube so gethon, Jedes gute werk folgt dann. Seiner seele von der erden hin vor Gott, sein lohn zu werden.

\* 7. Nun denn! wohl mir! ich befehle. Einst, wenn ich kann laden kann. Die durch dich erlöste seele, Heiland, demen händen an. Du, Herr, hörst und stärkst mich! Rufst mir auch zu, daß ich noch am tage, da ich sterbe, Deine herrlichkeit ererbe.

\* 8. Ja noch an demselben tage Sey ich in den himmel ein. Los von aller furcht und plage. Herr, bey dir dabeim zu seyn. Dort genieß ich dein lichts, Bis der tag des weltgerichts. Auch dem grab die macht entwendet; Ganz die seligkeit vollendet.

Don der Auferstehung.

Mel. Allein gott in der höh ic.

**TI 66.** Mein heil and lebt! Er hat die macht Des todes ganz bezwungen. Und siegreich aus des grabes nacht. Zu gottreich aufgeschwungen. Er ist mein haupt; sein sieg ist mein. Sein soll mein ganzes leben seyn; Und ihm will ich auch sterben.

2. Ihm geb' ich nach, vollbrach-

tem lauf Den geist in seine hände. Auch weckt er meinen leib einst auf, Daß er mich ganz vollende. Ich bin getrost und unverzagt. Er hats den feinen zugesagt: Ich leb', und ihr sollt leben.

3. Wird gleich mein leib des todes rand: Er wird doch wieder leben; Wird einst aus der verwesung staub Sich neugebildet erheben, Wenn du, o großer lebensfürst, Nun deinen todtten rufen wirst: Erwach' nach meinem bildet

4. Wie froh und herrlich werd' ich dann vor dir, mein Heiland, sehen! Dann nimmst du mich mit ehren an; Läßt in dein reich mich gehen. Fort hin von feiner laß beschwert, An leib und seele ganz beflart, Leb' ich bey dir dann ewig.

\* 5. O welsch ein seligs theil ist mir. In jener welt bereitet. Der freuden still' ist, Herr, bey dir. Zu der dein geist mich leitet. Ich werde dort in deinem reich, Unsterblich, deinen engeln gleich, Vollkommener lust genießen.

6. Denn da, wo du bist, sollen sie, Die hier dir treu sind, leben; Und ewig frey von schmerz und müß Ihr siegreich haupt erheben. O was sind leiden dieser zeit, Hört gegen jene herrlichkeit, Und unbegrenzte freuden!

7. Dies wort voll wonne müße mich. Im stillen oft entzünden! Und unaussprechlich müß es sich In meine seele drücken. Daß oft mein auge dorthin blickt, Wo keine schwachheit mehr mich drückt, Nie sinnenlust mich blendet.

8. Mich stärkte dieser blick zum fleiß. Der heiligung nachzujagen, Und, als dein jünger, die him preis. Dein sanftes joch zu tragen. Kñhl ich auch hiernoch noth und schmerz; So tröste dich das bange hertz; Es kömmt ein besseres leben.

Mel.

Mel. Herr, deine allmacht reicht ic.

**II 67.** Herr, du bist meine zuversicht. Du lebst, und ich soll leben. Du wirst mir, wie dein wort verspricht, Der freuden sülle geben. Dein jünger kömme nicht ins gericht; Denn du bist seine zuversicht.

2. Hier geh ich oftmals weinend hin, Den saamen auszustreuen. Dort wird der herrliche gewinn Der ernte mich erfreuen. Auch tief in noth, verzag ich nicht! Denn du bist meine zuversicht.

3. Hier trag ich deine sanfte last, Und fühle meine würde. Die eitle welt, die sie nicht faßt, Höhet sie für schmach und büße. Sie höhne nur! das irrt mich nicht; Denn fest steht meine zuversicht.

4. So darf ich auch den tod nicht scheun. Mein geist kann ja nicht sterben. Er eilt, bey dir dahin zu seyn; Eilt, dort mit dir zu erben. Dieß, wenn das matte hertz nun bricht, Ist meine frohe zuversicht.

5. Zerfällt schon dieser leib in staub; Du kömst, ihn derzustellen; Und ihn, nur hier des todes raub, Wird dort kein tod mehr fallen. Dieß ist im finstern thal mein licht; Dieß stärket meine zuversicht.

6. Wenn erd' und himmel einst vergehn; Auch dann darf ich nicht beben. Nie, Herr, kann dieß dem wort vergehn; Ich leb' und ihr sollt leben. Nicht tod, nicht grab, nicht weltgericht. Entreißt mir diese zuversicht.

7. In diesem glauben stärke mich. Laß mich den trost empfinden; Den großen trost, daß ich durch dich Den tod soll überwinden. Tod und verwesung schreckt mich nicht; Denn du bleibst meine zuversicht.

Auch als Morgenlied zu brauchen.

Mel. Werde münter mein ic.

**II 68.** Wenn ich einst von jenem schlummer, Welcher tod heißt, aufwache; Frey von dieses lebens kummer, Nun den schönen morgen sey; O dann wach ich anders auf! Schon am ziel ist dann mein lauf. Träume sind des vilgers sorgen, Großer tag! an deinem morgen.

2. Hilf, daß keiner meiner tage, Geber der unsrer blickheit, Im gericht mich einst verlege: Er sey ganz von mir entweicht. Auch noch heute wach ich auf! Dank sey dir! zu dir hinauf Fähr mich ieder meiner tage, Jede freude, jede plage.

3. Gern müß ich sie vor mir sehen, Wenn ihr letzter nun erscheint; Ich ins todesthal soll gehen, Und wein freund schon um mich weint. Lindre dann des todes peyn; Laß mein end ihm lehrreich seyn, Daß ich ihn zum himmel weise, Und dich, Here des todes, preise.

#### Vom Weltgerichte.

Mel. O ewigkeit, du dönnert. ic.

**II 69.** Der einst zum wohnplaz dich erkiesst, Dein retter, dein versöhner, ist Dein richter auch, o erde. Verdeckt ist seiner zukunfft zeit; Gewiß, daß er in herrlichkeit Einst plötzlich kommen werde. Ver-nimm, o erd', und besre dich. Der tag des schreckens nahet sich.

2. Warum verzicht, so fragt der spott, Mit seinem weltgericht noch gott? Hört, sündler, hörts mit beben! Euch, die ihr frech ihm widersreht, Und in der böshete sicher lebt, Zur bestrung frist zu geben. Doch bald ist euer

euer maas erfüllt. Sagt! der zu richten kömmt, vergilt.

3. Dann öffnet sich, euch auch zu draun, Der abgrund tener ewigen peim Mit allen seinen schrecken. Dann wird, wenn dieser fluch euch droht, Nicht berg noch meer, nicht grab und tod, Euch vor dem richter decken. Denn nun nicht mehr erbarmt er sich, Und sein gericht ist fürchterlich.

4. Wann gott zur erde spricht: vergeh! Und donner aus der tief; und höh Ihr innerstes erschüttern; Ihr bau tracht von der stammten wut, Und felsen, wirbe von der glut, Im sturz, wie glas, zerpfüttern; Wann, vor den richter hingestreckt, Der spötter glaubet, und erschrickt:

5. Dann ist nicht mehr zur buße zeit. Wo wollt ihr dann barmherzigkeit, Wo hülf und rettung finden? Die ihr der sünden maas noch häuften, Führt, eh euch dieser tag erareißt, Die lasten eurer sünden, Daß nicht ihr selbst euch einfl verschlucht, Und in verzweiflung lindrung sucht.

6. Sag gottes! tag der ewigkeit! Du predigst uns den werth der zeit Laut mit des donners stimme. Mensch! nütze sie zu deinem heil, Damit gott nicht zum lohn und theil Dir ew'ge peim bestimme. Denn ewig wird der sündler peim, So wie der frommen wonne, seyn.

Mel. Es ist gemislich an der zeit ic. II 70. Schon ist der tag von gott bestimmt, Wo, wer hier je gewohnt, Sein loos aus gottes händen nimmt, Das ihm nach werken lohnet. Er kömmt, er kömmt, des menschen sohn; Er kömmt; und wolken sind sein thron, Und engel sein gefolge.

2. Hier an dem rand der ewigkeit, Hier stehn die millionen, Die

seit dem ersten tag der zeit Auf diesem erdkreis wohnen; Nur dem allwissenden bekannt, Unzählbar, wie am meer der sand; Hier sehn sie vor dem richter.

3. Hier muß der falsche wahn der welt Der wahrheit unteilig gen; Hier, wo das recht die wage hält, Wird keine bosheit siegen; Hier ist zur buße nicht mehr frist; Hier gilt nicht mehr betrug und list; Hier gilt kein falscher zeuge.

4. Der richter spricht; der himmel schweigt; Und alle wölfer hören Erwartungsvoll und tiefgebeugt. Kommt! erbt das reich der ehren; So spricht er zu der frommen schaar; Zu der, die widerspenstig war; Weicht, weicht ihr übelthäter!

5. O Herr, mit welcher majestät Wirft du dein urtheil fällen! Die sündler, die dich hier verschmäht; Sie stürzen hin zur höllen. Da trifft sie unerforschte peim. Wer wird da noch ihr retter seyn? Ihr warten ist verloren.

6. Doch deiner frommen leid und müß Verwandelt sich in wonne, Und herlichkeit umfaltet sie, Gleich als der glanz der sonne. Nun sehn sie mit ersäuntem blick, Zu welchem unennbaren glück Uns glaub' und lieb' erhdhen.

7. Sie gehn in jenes sel'ge reich, Das ihnen gott beschieden. Und schmeckē, seinen engeln gleich, Des himmels hohen frieden. Das stückwerk wird vollkommenheit. Kein kummer, keine traurigkeit Stört ferner ihre freuden.

\* s. Mein heiland! laß mich dein gericht Ost und mit ernst bedenken. Es stärke meine zuversicht, Wenn hier mich leiden fränken. Es reize mich, gewisfenhaft, Und, eingedenk der reichenschaft, Nach deinem wort zu wandeln.

Mel.

Mel. **Mache dich mein geist bereit**

**1171.** Herr, ich bin dein eigenthum. Dein ist auch mein leben. Mir zum heil, und dir zum ruhm, Hast du mirs gegeben. Väterlich Fühst du mich Auf der prüfung wegen Meinem ziel entgegen.

2. Einß kömmt du mit großer kraft Zum gericht auf erden. Dann soll ich zur rechenschaft Daran stellen werden. Dein gericht Schont down nicht, Richter aller welten; Denn du wilst vergelten.

3. Weh dann mir in ewigkeit, Wenn ich deine gabe, Meine kräfte, meine zeit Hier gemisbraucht habe! Weh dann mir; Hab ich hier. Dein geschenk verschwendet, Thöricht angewendet!

4. Möchte täglich dein gericht Mir vor augen schweben! Möcht ich immer, meiner pficht Treu zu bleiben, streben; Daß ich nie Thöricht sie Aus den augen setze, Noch mit fleiß verlernte.

5. Lehr mich, Gott, gewissenhaft Meine tate zählen; Engedenk der rechenschaft, Nur, was gut ist, wählen. Sieh, daß ich Ernstlich mich Täglich, und auch heute, Zum gericht bereite.

6. Zeigt die ewigkeit schon sich Fürchbar in der nähe: Ist wohl das die zeit, daß ich Erst um gnade flehe? Wenn der tod Mir schon droht: Kann ich deinen willen Dann wohl noch erfüllen?

7. Mein gewissen straf alsbald Mich um jede sünde: Daß ich, Herr, durch dich alsbald Gnade such' und finde. Rufe du Dann mir zu: Alles ist vergeben. Sünder, du sollst leben

8. Dann, am tage des gericht's Weid' ich mit den frommen Zu dem anschau deines licht's Gnädig angenommen. Bonnevoll, Jesu, soll Dich im höhern leben Dann mein dank erheben.

**Vom ewigen Leben.**

Mel. O Gott des Himmels und 10.

**1172.** Nach einer prüfung Kurzer tage Erwartet uns die ewigkeit. Dort, dort verwandelt sich die klage In göttliche aufliebenheit. Hier übt die tugend ihren fleiß, Und jene welt reicht ihr den preis.

2. Wahr ist's; der fromme schmeckt auf erden Schon manchen sel'gen augenblick; Doch alle freuden, die ihm werden, Sind ihm ein unvollkommenes glück. Er bleibt ein mensch, und seine ruh Nimmt in dem herzen ab und zu.

3. Bald fñhren ihn des körpers schmerzen, Bald das geräusche dieser welt, Bald kämpft in seinem eignen herzen, Ein feind, der öfter siegt, als fällt; Bald sinkt er durch des nächsten schuld In kummer und in ungeduld.

4. Hier, wo die tugend öfters leidet, Das laster öfters glücklich ist; Wo man den glücklichen beneidet, Und des bekümmerten vergißt; Wer kann je sicher hier vor sein, Wer frey von eigener schwachheit seyn?

5. Hier such' ichs nur, dort werd' ichs finden; Dort werd' ich heilig und verklärt. Der tugend ganzen werth empfinden; Den unansprechlich großen werth. Ihn, der die lieb' ist, werd' ich sehn, Ihn lieben, ewig ihn erhöhn.

6. Da wird der vorsicht heil'ger wille Mein will' und meine wohlfahrt seyn; Und lieblich wesen, heil die fülle Am throne gottes mich erfreun. Dann läßt gewinn stets auf gewinn Mich süßlen, daß ich ewig bin.

7. Da werd' ich das im licht erkennen, Was ich auf erden dunkel sah; Das wunderbar und heilig nennen, Was unerforschlich hier geschah; Da denkt mein geist mit

mit preis und dank Die schickung im zusammenhang.

8. Da werd' ich zu dem throne bringen, Wo gott, mein heil, sich offenbart, Ein heilig, heilig, heilig singen Dem, der für mich gekreuzigt ward; Dem aller himmel lob erkönt, Daß er die sünd' der welt verfühnt.

9. Da werd' ich in der engel schaaren Mich ihnen gleich und heilig sehn, Das nie gestörte glück erfahren, Mit frommen stets fromm anzugehn. Da wird mir jedem augenblick Ihr heil mein heil, mein glück ihr glück.

10. Da werd' ich dem den dank bezahlen, Der gottes weg mich gehen hieß, Und ihn zu millionenmalen noch segnen, daß er mir ihn wies. Da find' ich in des höchsten hand Den freund, den ich auf erden fand.

11. Da rufst (o möchte gott es geben!) Vielleicht auch mir ein sel'ger zu: Heil dir! denn du, du hast das leben, Die seele mir gerettet! du! O Gott! wie muß das glück erfreuen, Der retter einer seele seyn!

12. Was sehd ihr, leiden dieser erden. Doch gegen jene herrlichkeit, Die offenbart an uns soll werden Von ewigkeit zu ewigkeit? Wie nichts, wie gar nichts gegen sie, Ist doch ein augenblick voll müß!

Mel. O ewigkeit, du donnerw. 1c.

II 73. Gedanke voller seligkeit! Du bester trost der sterblichkeit! Glaub' an ein ewiges leben! Was wär mein daseyn ohne dich? Mit welchem schmerz würde mich Die zukunft ort durchleben? Umsonst erhöbe sich mein herz Zum himmel bey so manchem schmerz.

2. Ich irr' ein dunkles thal hinab Bis an mein schreckenvolles

grab, Das ziel von meinen thranen! Was wäre meines lebens glück Mehr, als ein flücht'ger augenblick; Mehr, als ein banges sehnen? Was sind die freunden dieser welt, Wenn ew'ge nacht uns ernst befällt?

3. Der leiden welche große zahl Ist oft in diesem dunkeln thal Das loos des vilgerlebens! Hier ist das laster oft beglückt; Und senzt nicht, tief in staub gebückt, Die tugend oft vergebens? Wie manchen geist beugt sklaven! Und wer bleibt hier von irrtum frey?

4. Heil mir, daß mich mein schöpfer schuf! Die ewigkeit ist mein beruf, Und stufe nur dich leben. Zwar diese hülle fällt einst ab, Und asch' und moder füllt mein grab; Doch wird mein geist sich heben; Sich heben über erd' und staub; Dann keinem tode mehr ein raub.

5. Heil mir! mein frohes auge erblickt Die lieben, die, nun schon beglückt, Vor mir den sieg erstritten; Und andre lieben folgen mir. Gott, alle sammelst du zu dir In jene friedenshütten; Und meinem blick enthüllt sich dann, Mein Gott, dein großer weiser plan.

Mel. O vaterherz, o licht, o 1c.

II 74. Saucht! es ist eine ruh vorhanden, Wo tapfer streiter gottes nun, Wenn sie durch christum überwandten, Von aller ihrer arbeit ruhn. Dort stießen ferner keine zähren. Kein müd' läßt dort noch seufzer hören. Dort anastien schmerz und plagen nie. Dort sind wir selbst der furcht entrieffet. Ruh, die der müden geist erquicket, Folgt auf des lebens last und müß.

2. Christ, froh entschlaf auf Jesu namen; Denn der ist, wenn du stirbst, dir nah. Voll freudigkeit sprich: amen! amen! Die feyerliche stund' ist da. Ich bin am ziel! genug gelitten! Genug gerungen, und gesritten! Er ist vollbracht; der schwere lauf! Nun folgt die ruh; aus allen leiden Schwing' ich mich nun in ew'ge freuden Zu dem verklärten mittler auf.

Mel. Wie schön leucht' uns ic.

**II 75.** Mein ganzer geist, Gott, wird entzückt, Wenn er nach jenem erhe blickt, Das du uns dort bereitest, Wo du, von uns schon hier erkannt, Durch neue wunder deiner hand Zum vollen schau uns leitest. Seele! Seele! Deinen brüdern Preis in Liedern Gottes treue, Daß mit dir sich jeder freue.

2. Was sind die freuden dieser zeit, Gott, gegen jene herrlichkeit, Die wir bey dir dort finden. Du stellst uns hier auf erden zwar Viel wunder deiner güte dar, Daß wir sie froh empfinden. Doch hier sind wir Von den freuden Noch mit leiden Stets umgeben. Dort nur ist vollkommnes leben.

3. Dort ist kein tod mehr, und kein grab. Dort trocknest du die thränen ab Von deiner kinder wangen. Dort ist kein leid mehr, kein geschrey. Geworden ist nun alles neu; Das alte ganz vergangen. Rühmet! Rühmet! Denn, ihr frommen! Sollt, entnommen Allen plagen, Dort vor keiner zukunft zagen.

4. In Gottes höhern heiligtum Erschallet seines namens ruhm Von millionen zungen. Hier stammelten sie nur sein lob. Was hier ihr lied nur schwach erhob, Wird würd'ger dort besungen.

Völlig, Völlig Giebt sich ihnen, Die ihm dienen, Der zu kennen, Den sie hier schon vater nennen.

5. Vor seinem antlig wandeln sie, Auf ewig frey von aller müß, Und schmecken seine güte. Dieß glück, das sie mit wonne nährt, Den frieden ihrer herzen stört Kein feindliches gemüthe! Kein neid, kein streit Hemmt die triebe Keiner liebe Unter seelen, Die, ganz heilig, nicht mehr fehlen.

\* 6. Gott, welche schaar ist dort vereint! Die frommen, die ich hier beweint, Die sind ich droben wieder. Die deine liebe hier verband, Sie knüpft deine vaterhand Nun all' in eins, als brüder. Ewig Wird ich Frey von mangeln Selbst mit engeln Freundschaft pflegen. O ein umgang voller segn!

7. Wo ist mein freund, des höchsten sohn? Wo find ich ihn? wo glänzt sein thron? O himmlisches entzücken! Ihn, der mich liebte bis zum tod; Ihn meinen herren, und meinen gott, Ihn, ihn soll ich erblicken. Jesu! Jesu! Wie wird ewig, Ja, Herr, ewig, Dir zu füssen Sich mein herz in dank ergießen!

8. Wie herrlich ist die neue welt, Die Gott den frommen vorbehält! Wer konnte sie erwerben? Du, Jesu, der du sie erwarbst; Als du für deine menschen starbst! Ach hilf mir sie ererben! Ein stral, Ein stral Jener sonne, Jener wonne Stärk mich schwachen, Einst den tod mir leicht zu machen.

Mel. Jesu, meines lebens leben ic.

**II 76.** Wie so unaussprechlich selig Werden wir im himmel seyn! Denn die freuden sind unzählig, Die dann ewig uns erfreun. Keine sorgen, keine zähren Werden

den genuß dort stören. Gott!  
zu welcher seligkeit Fühst du uns  
durch diese zeit!

2. Hier zwar ist, was du den  
frommen Dort für glück bereitet  
hast, Noch in keines herz gekom-  
men; Kein verstand hats noch ge-  
faßt. Nach der erde kurzen lei-  
den Warten dort der ew'gen freu-  
den Mehr, als ie ihr herz begehrt,  
Aller, die dich tren verehrt.

3. Neue wunder deiner güte  
Stellen ihrem blick sich dar. Mit  
erkennendem gemüthe Nehmen  
sie stets heller wahr; Deine huld  
sey überschwenglich, Groß das heil  
und unvergänglich, Das dein rath  
dort jedem giebt, Der hier red-  
lich dich geliebt.

4. Dann wirst du dich unsern  
seelen Offenbaren, wie du bist.  
Keine wonne wird uns fehlen,  
Da wo alles wonne ist. Zu so  
hohen seligkeiten Wird uns da  
der mittler leiten, Die er, als  
er für uns starb, Uns in mü-  
h und pein erwarb.

5. Da wird deiner kinder men-  
ge Ein herz, eine seele seyn;  
Liebe, dank, und lobgesänge Dir,  
Gott, ihrem vater, weihn; Dir  
und dem, der selbst sein leben  
Willig für uns hingegeben. Mit  
ihm, unserm treuesten freund, Sind  
wir ewig dann vereint.

6. O wer sollte sich nicht seh-  
nen Aufgelöst und da zu seyn,  
Wo nach ausgeweinten thranen  
Engel freuden uns erfreun. Kämp-  
fer tragen siegespalmen. Duf-  
ter singen freudenpsalmen. Auf  
die angst folgt heit're ruh. Gott,  
wie hoch beseligst du!

7. Was ist unser loos auf erden,  
Ob's auch noch so köstlich sey?  
Ganz ist's niemals von beschwer-  
den, Ganz von kummer niemals  
frey. Bitter thranen weint oft  
heute, Wer noch gestern hoch sich  
freute. Dort, wo uns kein wech-  
sel beugt, Sinkt die wonne nie;  
sie steigt.

8. Auf! bestimmt zu solchem  
glücke Sey, o seele hoch er-  
freut! Täglich richte deine blicke  
Auf des himmels herrlichkeit.  
Streb' auch du mit allen from-  
men! Trachte, weil du hier noch  
bist, Nur nach dem, was dro-  
ben ist!

9. Ohne heiligung wird keiner,  
Herr, in deinen himmel gehn.  
Mache drum mein herz stets rei-  
ner. Daß auch ich dich möge sehn!  
Hilf du selber meiner seele, Daß  
sie nicht den weg verfehle, Der  
mich sicher dahin bringt, Wo  
man ewigs lob dir singt!

## Register des Anhangs.

A.

Ach wann werd ich von der 43  
 Auf deine weisheit hoven 48  
 Auf gott und nicht auf 48  
 Auf meinen gott verläßt 70  
 Allen menschen und auch mir 62  
 Allen, welche nicht vergeben 56

B.

Bewahr mich Gott, daß nie 41  
 Bringt preis und ruhm dem 20

C.

Christ aus deinem herzen 69  
 Christen, unser leben eilt 13  
 Christ, stets sey keuschheit 64

D.

Dankbar fall ich vor dir nieder 35  
 Dank, jesu, dir! ach sind wirs 36  
 Dein bin ich, Gott, von ewigkeit 73  
 Dein bin ich, Herr, dir will ich 41  
 Dein heil, o christ, nicht zu 29  
 Dein leben, gott, ist seligkeit 6  
 Dein wort, o höchster, ist vollk. 27  
 Der alle welten überschaut 48  
 Der droben in der höhe wohnt 13  
 Der du dein wort mir hast 27  
 Der du, dem tode nah, für die 56  
 Der du der strafen schwere last 18  
 Der du für uns dich in den 16  
 Der du unser huldreich denkest 24  
 Der du voll blut und wunden 17  
 Der einst zum wohnplatz dich 77  
 Der für die sündler starb, 33  
 Der für mich gekreuzigt war 22  
 Der wollust reiz zu widerstreben 64  
 Des leibes warten und ihn 62  
 Dich, freund der menschen, 51  
 Dich herr und vater aller welt 1  
 Die ihr christi jünger seyd 34  
 Dienstoffertig soll ich seyn 54  
 Dieß ist der tag, den gott 11  
 Dir, gott, dir will ich frohlich 2  
 Dir frau ich, gott, und wanke 71  
 Du, der aus ehlem triebe 16  
 Du, des sich alle himmel freun 31

E.

Ein herz, o gott, in leiden stets 60  
 Ein pilger nur, ein gast bin 50  
 Eins ist not! ach herr dieß 39  
 Erbarm dich, gott! mein 43  
 Erbarme deiner menschenkind. 36  
 Erhebet, gott, ihr frommen 9  
 Erhöhr, o gott, das heisse stehn 32  
 Erinnre dich mein geist erfreut 19  
 Er ist erkanden; christus lebt 22  
 Es ist vollbracht, oft denk ihm 19

F.

Froh dank ich, vater, dir, daß 24

G.

Gedanke voller seligkeit 80  
 Geist der weisheit, kraft und 26  
 Geist vom vater und vom 26  
 Gelobet seyst du gottes sohn 11  
 Gelobt sey gott! er ist ersch. 10  
 Gelobt seyst du barmherziger 39  
 Gerührt erhebe gottes ruhm 28  
 Gib mir, o gott, ein herz 53  
 Glück oder unglück, was es 71  
 Gott, deine güte reicht so 30  
 Gott, dein ist majestät und 46  
 Gott, herrscher über alle lande 32  
 Gottes sohn ist kommen 10  
 Gott ist gegenwärtig 9  
 Gott meiner seele großen 59  
 Gott vater, der mit gnade 31  
 Gott, vor dir erscheinen wir 9  
 Groß, herr ist deine herrlichk. 22  
 Gut und heilig ist dein wille 46

H.

Herr, du bist meine auversicht 77  
 Herr gott dich loben wir, Herr  
 gott mir danke dir, Dein segen 7  
 Herr gott dich loben wir, Herr  
 gott mir danken dir. Dir vater 7  
 Herr, höre mit besonnenem 36  
 Herr, ich bin dein eigenthum 79  
 Herr lehre mich, wenn ich der 43  
 Herr, mein verschuer, der du 47  
 Herr, stärke mich, dein leiden 14

Heu

## Register des Anhangs.

|   |   |
|---|---|
| <p>Heute, sprach mein heiland, 75<br/>                     Hier wird selbst dem frommen 70</p> <p style="text-align: center;"><b>J.</b></p> <p>Jauchzt, christen, jauchzet 8<br/>                     Jauchzt, es ist eine ruh vorh. 80<br/>                     Ich komme, Herr, und suche 33<br/>                     Ich komme vor dein angezicht 30<br/>                     Ich preise dich, o herr, mein 34<br/>                     Ich weiß, an wen mein herz 40<br/>                     Ich will dich noch im tod 73<br/>                     Jesus lebt, mit ihm auch ich 21<br/>                     In trübsal, christ, sey unverz. 68</p> <p style="text-align: center;"><b>K.</b></p> <p>Köstlich, wie so köstlich ist 27</p> <p style="text-align: center;"><b>L.</b></p> <p>Laß es, jesu, mich empfinden 58<br/>                     Lob, preis und ehre bringen 6<br/>                     Loblinge meine seele 21<br/>                     Lobsingt! das licht stralt wieder 29</p> <p style="text-align: center;"><b>M.</b></p> <p>Meine lebenszeit verstreicht 73<br/>                     Meine seele ermuntre dich, 14<br/>                     Mein ganzer geist, gott wird 81<br/>                     Mein gott, laß mich doch nie 66<br/>                     Mein heiland lebt, er hat die 76<br/>                     Mein heiland, wenn mein geist 74<br/>                     Mein leib soll, gott dein temp. 66<br/>                     Mit fröhlichem gemüthe 5</p> <p style="text-align: center;"><b>N.</b></p> <p>Nach einer prüfung kurzer tage 79<br/>                     Nach meiner seele seligkeit 59<br/>                     Nicht, daß dir's schon ergriffen 61<br/>                     Nicht mürrisch, finster, unges. 57<br/>                     Nicht um ein flüchtig gut der 25<br/>                     Nie bist du, höchster, von uns 4</p> <p style="text-align: center;"><b>O.</b></p> <p>Oft klagt der christ, wie schwer 42<br/>                     O Gott, mein irdisch leben 67<br/>                     O Herr mein gott, durch den 49<br/>                     O sohn gottes im staube 17</p> <p style="text-align: center;"><b>S.</b></p> <p>Schau, großer herr der herren. 22<br/>                     Schon ist der tag von gott 78<br/>                     Schweigt, zweifel, die ihr euch 69<br/>                     Schwingt heilige gedanken 3</p> | <p>Seyd barmherzig; christen, 54<br/>                     Sohn des höchsten, wir sind 34<br/>                     So hoff ich dann mit festem 39<br/>                     So jemand spricht, ich liebe 51<br/>                     So lang ich athme, gott 1<br/>                     So tief der mensch gesunken 12</p> <p style="text-align: center;"><b>T.</b></p> <p>Tag, der erleuchtung uns geb. 23<br/>                     Tag, den mir der herr gemacht 35<br/>                     Theuer, gott, ist deine güte 37</p> <p style="text-align: center;"><b>U.</b></p> <p>Um gnade für die sündnerwelt 18<br/>                     Urquell der vollkommenheiten 45</p> <p style="text-align: center;"><b>V.</b></p> <p>Von dir auf diese welt gerufen 55<br/>                     Vom grab, an dem wir wallen 12<br/>                     Von ganzer seele preis ich dich 2</p> <p style="text-align: center;"><b>W.</b></p> <p>Was ist's, daß ich mich quäle 69<br/>                     Was sorgst du ängstlich für 72<br/>                     Welch edles unschätzbares gut 61<br/>                     Welch hohes beyspiel gabst du 51<br/>                     Wenn du des nächsten ehr 58<br/>                     Wenn ich einst von jenem 77<br/>                     Wenn ich, o schöpfer deine 3<br/>                     Wer bin ich? welche wichtige 69<br/>                     Wer dieser erde güter hat 53<br/>                     Wer sich des heilands rühmen 42<br/>                     Werther tröster, komm hernied. 25<br/>                     Wie groß ist des allmächtigen 4<br/>                     Wie mannigfaltig sind die 63<br/>                     Wie reich mein heiland an 15<br/>                     Wie selig, Gott, ist der ger. 38<br/>                     Wie so unaussprechlich selig 81<br/>                     Wie theuer, gott, ist deine 37<br/>                     Wie viele freuden dank ich dir 1<br/>                     Wie wird mir dann, o dann 78<br/>                     Willst du der weisheit quelle 44<br/>                     Wir glauben all' an einen 38<br/>                     Wir wallen hier als pilger 67<br/>                     Wohl dem, der bespre schätze 66<br/>                     Wohl dem, der mit stillem 49<br/>                     Wohl dem, der richtig wandelt 57</p> <p style="text-align: center;"><b>Z.</b></p> <p>Zur arbeit, nicht zum müßigg. 66<br/>                     Zu gott, o seele schwing dich auf 45</p> |
|---|---|